Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 1. Juli 1902.—5 Uhr-Ausgabe. — 14. Jahrgang.—No. 154

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Streik-Nachrichten.

Der Gruben-Ausstand kostet das erste Menschenleben.—Sonstiges vom sozialen Feld.

Wilkesbarre, Pa., 1. Juli. Seit gestern mehren sich die Anzeichen, daß die Grubenbesitzer den Versuch machen wollen, den Betrieb der Gruben mit neuen Leuten oder mit übergelaufenen Streikern vollständig wieder in Gang zu bringen. Sie behaupten, daß sie mehr Leute, als genug, dafür haben könnten. Bis jetzt haben sie aber nur in Weichkohlen-Distrikten, und in Hartkohlen-Gruben da und dort bezüglich des Betriebs der Pumpen, einige Erfolge zu verzeichnen.

Zu Duryea kostete heute der Grubenstreik das erste Menschenleben. An der dortigen Kohlengrube „William A." wurde ein Italiener, Namens Antonio Guiseppe, von einem Kohlen- und Eisen-Polizisten durch einen Schuß hinter der Stockade der Grube hervor getödtet. Die Freunde des Erschossenen sagen, derselbe habe sich zur Zeit auf dem Weg von Scranton nach Duryea befunden und gar keinen Anlaß zu dem Schießen gegeben. Von anderer Seite dagegen wird behauptet, er habe in die Stockade einzudringen versucht. Es herrscht große Entrüstung über den Vorfall, und der County-Sheriff ist aufgeboten worden, die Ordnung aufrechtzuerhalten, da man noch vor Anbruch der Nacht einen Angriff auf die Stockade fürchtet.

New York, 1. Juli. Theodore Shaffer, der Präsident des Amalgamirten Verbandes der Eisen- und Stahlarbeiter, ist in Begleitung einer Anzahl Distrikts-Geschäftsführer vom Weißblech-Departement hier, um die Einzelheiten der Weißblech-Lohnskala zu vereinbaren. Die alte Lohnskala lief gestern ab. In der neuen sollen stellenweise kleine Lohn-Erhöhungen verfügt werden.

Pottsville, Pa., 1. Juli. Mehrere hundert Gruben-Streiker versammelten sich in den Straßen von St. Clair und zogen, ein Trommlerkorps an der Spitze, erst im Städtchen herum, worauf sie sich in kleinere Gruppen trennten und nach den verschieden Wegen marschirten, die zur Kohlenwäscherei der St. Clair Coal Co, führten, letztere hatte gestern den Betrieb begonnen. Die Arbeitenden wurden von den Streikern gestellt, und viele wurden auch bewogen, wieder umzukehren; doch gingen genug zur Arbeit, um eine Fortsetzung des Betriebs zu ermöglichen. Es wurden keinerlei Gewaltthaten versucht.

Omaha, Nebr., 1. Juli. Der Ausstand der Maschinenbauer in den Werkstätten des Union Pacific-Bahnsystems ist jetzt so ziemlich ein allgemeiner. Der Bahn-Vizepräsident Burt aber glaubt, daß der Streik sehr bald beigelegt werde.

Birmingham, Ala., 1. Juli. Etwa 11,000 Grubenarbeiter im Birmingham-Distrikt haben, den Gewerkschafts-Berichten zufolge, dem neuen Streik-Befehl entsprochen.

Wetter-Unbilden.

Auch im Osten großer Regenschaden.—Im Westen stehen die Feldfrüchte aber meist gut.

New York, 1. Juli. Berichte vom mittleren und vom nördlichen Theil des Staates New York stimmen darin überein, daß der anhaltende Regen im verflossenen Monat großen Schaden an den Feldprodukten verursacht hat.

Wie die Farmer sagen, faulen Alfalfa, Timothy und Klee in den Feldern, der Hafer- und Gerste-Ertrag wird hauptsächlich aus Stroh bestehen, Zuckermais und der gewöhnliche Feldmais faulen auch, und die Weideländereien sind zu naß, um nahrhaftes Futter für das Vieh zu liefern. Man glaubt, daß im County Cortland die ganze Mais-Ernte ruinirt ist, während nur ein kleiner Theil des Heues eingeheimst ist. Im County Oneida pflanzen die Farmer den Mais auf's Neue, während die Erbsen-Ernte ebenfalls schwer geschädigt ist.

Louisville, 1. Juli. Auf die Stürme ist in den mittleren und südöstlichen Theilen Kentuckys klares und kühles Wetter gefolgt. Obgleich die starken Winde etwas Schaden verursachten, haben die Feldprodukte im Allgemeinen, besonders der Tabak, nur Vortheil gehabt.

Minneapolis, 1. Juli. Trotz starken Regens und heftigen Windes in einigen verstreuten Distrikten, befinden sich die Feldprodukte aller Arten im Nordwesten in ausgezeichnetem Zustand. Mais war durch die Juni-Fröste geschädigt worden; aber gerade der Regen hat den Schaden zum guten Theil wieder gehoben. Wenn Juli und August sich günstig gestalten, so ist eine sehr annehmbare Mais-Ernte zu erwarten. Der Juni-Regen hat im Allgemeinen dem Nordwesten nur gut gethan.

Cincinnati, 1. Juli. Nachdem es länger, als eine Woche anhaltend geregnet hatte, klärt sich jetzt das Wetter allmälig auf. Theilweise hat die kühle Witterung das Reifen der Feldfrüchte verlangsamt; im Großen und Ganzen jedoch ist kein ernstlicher Schaden zu verzeichnen.

Fargo, N. D., 1. Juli. Soweit die Regenfälle dem Weizen und dem Mais in Nord-Dakota geschadet haben, bringen sie dem Flachs desto mehr Nutzen, und es ist ein ungewöhnlich großes Areal in diesem Staat mit Flachs bepflanzt worden, theilweise an Stelle des Sommerweizens. Die Flachs-Ernte verspricht, ganz ausgezeichnet zu werden. Auf dem höher gelegenen Lande steht auch der Weizen ziemlich gut.

57. Kongreß.

Schlußvertagung noch heute erwartet.

Washington, D. K., 1. Juli. Das Abgeordnetenhaus arbeitete gestern noch tief in die Nacht hinein und nahm eine ganze Reihe Vorlagen von untergeordneter Bedeutung an, wie auch (mit striktem Partei-Votum, nur daß McCall von Massachusetts mit den Demokraten stimmte) den Konferenzbericht über die Nachtrags-Verwilligungsvorlage, einschließlich noch der Bewilligung für die Charlestoner Ausstellung.

Auch der Senat nahm noch eine Reihe Vorlagen an und bestätigte viele untergeordnete Ernennungen.

Alles scheint jetzt für Schluß-Vertagung heute Nachmittag günstig zu sein.

Washington, 1. Juli. Präsident Roosevelt ließ den Abgeordnetenhaus-Sprecher und den Senats-Präsidenten in Kenntniß setzen, daß er um halb 5 Uhr Nachmittags im Kapitol sein werde, um verspätete Vorlagen zu unterzeichnen.

Washington, D. K., 1. Juli. Der Senat nahm endgiltig den Konferenz-Bericht über die Philippinen-Vorlage an, und damit ist diese erledigt.

Dasselbe geschah mit dem Flotten-Etat. Diese beiden Vorlagen bedürfen jetzt nur noch der Unterschrift des Präsidenten. In Exekutiv-Sitzung wurde noch eine Anzahl Ernennungen bestätigt.

Um halb 6 Uhr findet die Schluß-Vertagung statt.

Bailey-Beveridge-Balgerei!

Washington, D. K., 1. Juli. Unmittelbar nach der Vertagung der gestrigen Senatssitzung sprang Senator Bailey von Texas auf den Senator Beveridge von Indiana los und packte ihn an der Gurgel. Mehrere Senatoren und Andere kamen Beveridge zu Hilfe und trennten die Beiden, so daß Beveridge mit einer zerrissenen Halsbinde davonkam. Bei der Balgerei war sein Pult, das am Boden angeschraubt gewesen war, von dem massiven Texaner theilweise umgeworfen worden. Bailey wurde weggeführt, noch immer leidenschaftliche Worte murmelnd.

Der Angriff war durch eine Bemerkung von Beveridge während der Sitzung veranlaßt worden. Bailey hatte die Beamten des Staatsdepartements kritisirt und gesagt, dieselben seien entweder gänzlich unfähig oder geflissentlich nachlässig, weil sie nicht die Freilassung eines texanischen Bürgers erwirkt hätten, der in einem mexikanischen Gefängniß sitzt.

Beveridge vertheidigte die Beamten des Staats-Departements und nannte Bailey's Bemerkungen „ungerechtfertigt". Das beleidigte den Texaner schwer und er forderte einen Widerruf. Beveridge wollte das Wort nur zurücknehmen, wenn Bailey seine Bemerkungen über das Staatsdepartement zurücknehme. Dessen weigerte sich Bailey aber entschieden.

Der Senat ging über die Angelegenheit hinweg und hielt noch eine geschlossene Exekutivsitzung ab. Sowie dieselbe zu Ende war, ging Bailey auf Beveridge los, nachdem er nochmals vergeblich einen Widerruf gefordert hatte. Beide sprechen jetzt ihr Bedauern aus, Bailey aber bleibt darauf bestehen, daß er nicht anders habe handeln können.

Eine wirkliche „Seeschlange."

New York, 1. Juli. Ein seltsames Wassergeschöpf, das anfangs Juni unweit des Gestades von Bermuda gefangen wurde, ist mit dem Dampfer „Trinidad" hier eingetroffen und in das große Aquarium des Battery-Parks gebracht worden. Dasselbe ist über 6 Fuß lang und hat den Rumpf einer Schlange, aber einen Kopf wie eine Schildkröte und Schuppen wie ein Fisch; das Maul indeß läuft in einen langen Schnabel aus, welcher nebst den glühenden Augen einen unheimlichen Eindruck macht. Der Leib ist von bräunlich-grüner Farbe, und um die Mitte desselben laufen mehrere hellgelbe Streifen. Bis jetzt hat noch Niemand diesem Geschöpf einen Namen geben können.

Klage gegen einen „Trust."

Denver, Kolo., 1. Juli. Im Staats-Obergericht von Kolorado wurde offiziell eine Klage auf Auflösung des Trusts der Erz-Hüttenwerke anhängig gemacht.

Die Republikaner Minnesotas.

St. Paul, 1. Juli. Die republikanische Staatskonvention für Minnesota wurde heute hier eröffnet, mit Knute Nelson als zeitweiligem Vorsitzenden.

—Verrathen. — Fräulein (gelegentlich eines Festzuges in drangvoll fürchterlicher Enge zu einem Herrn, dabei auf die sich entsetzlich schiebende und drängende Volksmenge deutend): Wahrlich, wie Preißelbeeren, wenn sie auf kochen! — Herr: Sie sind jedenfalls in der Küche thätig.

Ausland.

Keine Besorgniß mehr.

König Edward erholt sich bedeutend.

London, 1. Juli. Um 7 Uhr Abends kam aus dem Buckingham-Palais folgendes Bulletin der Aerzte:

„Der König hatte einen ziemlich behaglichen Tag, und das Unbehagen der Wunde ist geringer gewesen.

(Gez.): Treves, Laking, Barlow."

London, 1. Juli. Heute Abend wird mitgetheilt, daß König Edward einen ausgezeichneten Tag verbracht, und daß sein Zustand sich anhaltend bessert. Sir Frederick Treves sprach seine volle Zufriedenheit mit dem Befinden des Patienten aus.

London, 1. Juli. Am Buckingham-Palais wurde heute Vormittag um 10 Uhr folgendes Bulletin angeschlagen:

„Der König verbrachte eine ausgezeichnete Nacht und hatte guten natürlichen Schlaf. Er ist stärker geworden und hat sich in allen Beziehungen wesentlich gebessert.

(Gez.) Treves, Laking, Barlow".

Das allgemeine Gefühl der Erleichterung, welches durch die günstigen Nachrichten über den Gesundheitszustand des Königs hervorgerufen worden ist, fand seinen Ausdruck darin, daß die 3000 Freudenfeuer, welche ursprünglich am Abend des Krönungstages abgebrannt werden sollten, gestern Abend angezündet wurden.

Das Signal zur Anzündung der Feuer wurde durch eine Rakete gegeben, welche von der Höhe des gewaltigen Rades in Earls Court aufstieg und in einer Höhe von 1000 Fuß in eine Masse von Sternen aus einander barst. Auf dieses Zeichen wurden von jeder Anhöhe von Bedeutung von Lizard bis zu den Orkney-Inseln die Flammenstöße entfacht. Doch wurde der Eindruck durch Regen etwas geschädigt. In London beschränkte sich diese Freudenbezeugung auf die Theater, Hotels, Geschäftshäuser am Strand, Fleet Street und anderen Hauptstraßen.

Auch bei Spithead fand eine Feier statt, welche einer Flotten-Review ähnlich kam; denn mehrere Transportschiffe, auf welchen sich Freiwillige und Kolonialtruppen, sowie eine Anzahl hervorragender Personen befanden, inspizirten die „erste Vertheidigungslinie" des Reiches.

Der einzige königliche Gast, welcher gestern London verließ, war Prinz Tschen, der Vertreter Chinas, der nach Ostende abreiste.

London, 1. Juli. Mit dem thatsächlichen Wiedererscheinen der Königin Alexandra bei der Revue der Kolonialtruppen, welche vor dem Prinzen von Wales erfolgte, haben so ziemlich alle Besorgnisse um das Befinden des Königs Edward ihr Ende erreicht. Bei dieser sehr malerischen Revue waren sämmtliche Kolonien des britischen Reiches mit Ausnahme Indiens vertreten; die Revue der indischen Truppen findet am Mittwoch extra statt und wird ein besonders interessantes Schauspiel werden.

Von deutschamerikanischen Export.

Berlin, 1. Juli. Der neueste Bericht des Berliner amerikanischen Konsulats ergibt, daß die Waaren-Ausfuhr nach den Ver. Staaten im verflossenen Quartal $1,952,559 betrug, eine Zunahme um $224,424 gegenüber demselben Zeitraum des Vorjahres. Für das ganze Rechnungsjahr betrug der Export $8,234,607, — eine Zunahme um $1,619,015. (Es ist nur der Berliner Konsular-Bezirk gemeint.)

Vier Jahre Zuchthaus.

Breslau, 1. Juli. Direktor Breslauer von der Rhederei Vereinigter Schiffer dahier erhielt nach viertägiger Gerichtsverhandlung wegen Fälschung von finanzieller Papiere vier Jahre Zuchthaus. Die anderen angeklagten Direktoren wurden freigesprochen. Die Fälschung war im vorigen Sommer gemacht, und die Entdeckung derselben erfolgte durch einen Zufall durch die Hamburger Firma Neubauer.

China nicht zahlungslustig.

Peking, 1. Juli. Der Taotai von Shanghai hat die Bankiers-Kommission in Kenntniß gesetzt, daß China sich weigert, die Juli-Rate des Schadenersatzes zu zahlen, außer zu dem Wechselkurs, welcher am 1. April 1901 bestand. China wird in seiner Stellungnahme von den Ver. Staaten unterstützt; doch glauben die übrigen auswärtigen Gesandten, daß es schließlich nachgeben werde, wenn es sieht, daß es keine andere Unterstützung erhält.

Prinz Heinrich komponirt weiter.

Berlin, 1. Juli. Prinz Heinrich, welcher sich bereits mehrfach als Komponist bethätigte, hat wieder zwei vielbeachtete Tonstücke vollendet: eine hübsche Melodie für Streichorchester, sowie einen effektvollen Präsentirmarsch für die erste Matrosen-Division.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Perugia von Italien.
New York: Zeeland von Antwerpen; Minnehaha von London.
New York: Furnessia von Glasgow.
Gibraltar: Trave, von New York nach Genua.
(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite).

Abgegangen.

New York: Kronprinz Wilhelm nach Bremen; Nord-Amerika nach Italien.
Neapel: Palatia, von Genua nach New York.
London: Manitou nach New York.

An die amerikanischen Schützen.

Berlin, 1. Juli. Der Schießverein der deutschen Jäger veranstaltet im Jahre 1903 ein Meisterschafts-Preisschießen, zu welchem er alle amerikanischen Schützen zur Theilnahme freundlich einladet und alle diejenigen, welche die Einladung annehmen wollen oder ihre Bedingungen kennen zu lernen wünschen, bittet, sich dieserhalb schriftlich an Kommerzienrath Neumann, in Neudamm, Provinz Brandenburg, wenden zu wollen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Graf Waldersee nach Hamburg; Kensington nach Antwerpen.
(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite).

Lokalbericht.

Sträubt sich.

Aus Oakland, Cal., ist heute Kapt. Adelbert Wilson von der dortigen Polizei hier eingetroffen, versehen mit Auslieferungspapieren, um einen gewissen Edward R. Clayton, welcher zur Zeit im hiesigen Countygefängnisse sitzt, mit nach der Stadt an der pazifischen Küste zu nehmen, wo er auf die Anklage der Erschwindelung von Geld durch falsche Vorspiegelungen sich verantworten soll.

Clayton war Hilfs-Geschäftsführer der Metropolitan Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Oakland. Er soll sich dort in der besten Gesellschaft bewegt haben, auch in San Franciscoer Klubkreisen nicht unbekannt sein.

Es heißt, daß er von einer Frau Putzer in Oakland $995 erlangt habe unter dem Vorgeben, einer seiner Freunde wünsche die Summe behufs Anlegung in einem einträglichen Geschäfte zu borgen und werde höhere Zinsen dafür bezahlen, als Frau Putzer von einer Bank erlangen könnte. Nachdem er das Geld erhalten, soll er seine geschäftliche Stellung aufgegeben haben und unter dem Namen F. A. Ireland nach Chicago gekommen sein. Hier eröffnete er 22. und State Str. einen Zigarrenladen.

Gegen seine Auslieferung sträubt sich Clayton entschieden. Sein Anwalt F. A. Dennison ist sofort bei Richter Dunne um Erlassung eines Habeas Corpus-Befehls eingekommen. Ueber dieses Gesuch soll morgen im Gericht verhandelt werden.

Vor der Nase weggeschnappt.

Die Firma Armour & Co. hat die verschiedenen Anlagen der Omaha Packing Co. angekauft und damit Swift & Co. eine Beute vor der Nase weggeschnappt, auf welche sich diese Firma gutem Vernehmen nach gespitzt gehabt hatte. Der Kaufpreis ist nicht bekannt gegeben worden, aus gut unterrichteter Quelle verlautet aber, daß er mindestens drei Millionen Dollars betragen habe. Die Omaha Packing Co. wird nicht als solche eingehen, das Geschäft wird aber von Armour & Co. geleitet werden. Die Gesellschaft hat hier eine Niederlage unter der Firma Viles & Robbins unterhalten, deren Hauptumsatz in ausgeschlachteten Rindern bestand. Außerdem besaß die Firma ein Schlachthaus, in welchem täglich 3000 Schweine verarbeitet werden können. Nach der Angabe eines Vertreters der letztgenannten Firma stellt der Ankauf der Omaha Packing Co. eine Kapitalanlage von Herrn Armour dar.

Streik an der Northwestern-Bahn.

In den hiesigen Werkstätten der Northwestern-Bahn haben heute 25 Kesselschmiede die Arbeit eingestellt, weil ihnen eine Aufbesserung ihres Lohnes von 30 auf 35 Cents die Stunde verweigert wurde. Auch in den Werkstätten, welche dieselbe Bahn an anderen Plätzen besitzt, streiken die Kesselschmiede aus demselben Grunde. Die Gesammtzahl der Ausständigen wird mit 250 angegeben. Die Maschinenbauer der Northwestern-Bahn, zusammen 600, stehen mit der Bahnverwaltung wegen der Lohnfrage in Unterhandlung, und wenn die Bahn die Forderungen der Leute nicht bewilligt, so mögen heute Abend oder morgen auch die Maschinenbauer streiken. Die Zahl derselben beträgt 600.

Gesunde Laufübung.

Die Geheimpolizisten Flynn und Hughes hörten heute früh 5 Uhr in einer Gasse nahe der Polk und Clark Str. eine Frau um Hilfe rufen und sahen gleich darauf zwei Männer davon eilen. Den Revolver in der Hand setzten die Beamten den Flüchtlingen nach durch Höfe, Gassen, die Polk Str. entlang, hinter einem Straßenbahnwaggon her, auf den die Burschen gesprungen waren, durch einen Hausgang nach einer Gasse, zur Clark Str., Plymouth Court, Wabash Ave. und nach den Bahngeleisen, wo die Männer unter den zahllosen Waggons verschwanden. Die Nachforschungen nach der Hilfebegehrenden blieben ebenfalls vergeblich. Der Kugeln, welche ihnen nachgesandt wurden, achteten die Flüchtlinge nicht.

* Trotzdem im Streeter-Prozeß schon vor drei Tagen mit der Auswahl von Geschworenen begonnen worden ist, sind bis jetzt nur acht der Vorgeladenen von beiden Seiten zur Dienstleistung als Geschworene im vorliegenden Falle angenommen worden.

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Der Italiener John Skadubeski wartete Montag Nachmittag drei Stunden vor der Ersten Nationalbank, dann ließ er sich in dem italienischen Speisehause 300 Dearborn Str. eine Mahlzeit geben. Nachdem er sich gesättigt hatte, theilte er dem Besitzer mit, er hätte kein Geld. Die Folge war seine Ueberführung nach der Revierwache an der Harrison Str., wo er Polizeirichter Hall heute Morgen mittheilte, er habe $10,000,000 in jener Bank. Er gehe jeden Tag hin und sobald die Bankangestellten das Geld zusammenhätten, würde er es fortschaffen. Gestern sei er beim Warten hungrig geworden. Als Millionär dächte er nicht an's Zahlen von Mahlzeiten. Der Kadi ließ den anscheinend harmlosen Geisteskranken mit einer Vermahnung laufen.

„Mein Name ist Irland, Euer Ehren", sagte heute ein feuchter Biedermann zu Kadi Hall.

„Was haben Sie gethan?"

„Nichts, Euer Ehren."

„Ich möchte Sie bitten," warf Polizist Geo. O'Brien ein, „Irland freizugeben!"

„Jetzt werde ich mich als wahrer Sohn der Smaragdinsel zeigen", antwortete der Richter. „Ich erkläre hiermit Irland für frei." „Irland ist Ihnen zu tiefem Dank verbunden," warf der "f. B." ein, als er sich der Thür zuwandte.

„Aber, Irland, hüte Dich, vor dem starken, irischen Geiste", mahnte der Richter den Freigewordenen.

Ein guter, zuverlässiger Kunde des Polizeirichters Prindiville ist Robney Wagner, welcher sich voll Fusel pumpt und, sowie der grause Kater ihn beschleicht, zur Polizei eilt, um sich behufs Ernüchterung zur Bridewell senden zu lassen. So schwankt, von der Parteien (Schnaps und Kater) Haß und Gunst verzerrt, auch sein Charakter in der Weltgeschichte, heute aber zum 13. Mal in diesem Jahre nach der Bridewell hinaus, welche Robneys „Weltgeschichte" darstellt.

In der Amtsstube von Inspektor Lavin in der Harrison Str.-Bezirkswache wurden heute Vormittag der 20jährige Harry Metcalf und Frl. Minnie Buechler, 699 N. Halsted Str., getraut. Dieser feierlichen Amtshandlung ging eine Verhandlung im Polizeigericht voran, bei welcher die Braut die Rolle des Anklägers, der Bräutigam die des Angeklagten spielte. Wie die nachmalige Frau Metcalf angab, hatte ihr der junge Mann schon vor längerer Zeit die Ehe versprochen, verduftete aber vor einigen Wochen. Als Frl. Buechler endlich sein Versteck ermittelt hatte, ließ sie den Ungetreuen ohne Erbarmen verhaften. Dieses Mittel verfehlte denn auch seine Wirkung nicht, denn auf die Frage von Richter Hall, ob er sein Versprechen einlösen, oder in die Bridewell wandern wolle, wählte Metcalf ohne sich lange zu besinnen das Erstere. In Gegenwart von einer Anzahl Polizisten schürzte Richter Hall dann den bindenden Knoten.

Michael McCune und Peter Tracy wurden heute von Richter Hall unter Bürgschaft von je $1,000 den Großgeschworenen überwiesen. Sie stehen unter der Anklage, vor einigen Wochen an der Polk und Clark Str. einen gewissen Albert W. Young von Oak Park um seine Baarschaft und seine Werthsachen beraubt zu haben.

Während Stadtvater Snow gelegentlich der Schlußfeier in der McCosh-Schule an der 66. Straße und Champlain Ave. eine Rede hielt, klirrte plötzlich ein Fenster und ein Backstein fiel in die Festversammlung. Zwar wurde Niemand verletzt, aber die Aufregung war so groß, daß des Redners edler poetischer Schwung ganz in die Bratpfanne fiel. Am nächsten Tage hatte man auch den Thunichtgut in der Gestalt des 18jährigen, wegen dummer Streiche aus der Schule ausgeschlossenen John G. Burns. Die Prinzipalin Frau Olson theilte mit, daß Johnnie und andere, kleinere Schlingel erst unlängst eine „stereoptische Unterhaltung" gestört hätten. Johnnie gestand, daß er aus Rache dafür, weil er der Schlußfeier nicht beiwohnen durfte, den Stein geschleudert hätte. Richter Quinn hielt ihm heute eine derbe Strafpredigt und als er eine bereits auferlegte Geldbuße von $5 streichen ließ, da ging's dem „Tschahn" in die Natur, sodaß er schleunigst Besserung schwur.

John Wilson erzählte heute Polizeirichter Dooley eine Heldengeschichte, die leider mit keinem Preis in Form einer ehrenvollen Freisprechung belohnt wurde. John wollte zwei Raufbolde getrennt und einem derselben, zu dessen Sicherheit, den Revolver abgenommen haben. Dann will er als guter Bürger heimgegangen sein. „Unterwegs, heute früh, es hatte gerade 13 geschlagen", meinte John, „hält mich ein Polizist an, nimmt mir den Revolver ab und sagt: „Na, dann komm man mal mit"." Der Richter lächelte etwas ungläubig, aber auch er kann geistreich sein. „Sie sind des unordentlichen Benehmens und des Tragens verborgener Waffen angeklagt. Auf welche der beiden Anklagen hin soll ich Sie bestrafen?" John ließ sich die städtischen Ordinanzen geben und, nachdem er gesehen hatte, daß das niedrigste Strafmaß für unordentliches Benehmen $1 sei, aber $10 für das Tragen verborgener Waffen, entschied er sich für das Erstere. „Gut," sagte S. Ehren, „fünfzehn Dollars und [illegible]sten". Wilsons Bild war in diesem Augenblick zum Malen.

Thos. Carolan und Chas. Foß, die beiden Mitglieder der Woodworkers' Union, welche sich Freitag Abend nach der Versammlung verhauen und vermessert hatten, wurden heute im Polizeigerichte an der Maxwell Straße um je $10 und die Kosten gestraft. Einer der Zeugen erklärte, er hätte Foß das Messer abgenommen. Der Richter empfahl der Union, solche Mitglieder auszustoßen, und die Union wird, wie angedeutet wurde, über die Sache eine Nachverhandlung abhalten.

Lizzie Golldenk und ihr Bruder betreiben ein Barbiergeschäft 137 Blue Island Ave. Der 16jährige Dan Dorman aus Indianapolis arbeitete dort. Die Frau hatte ihn der Entwendung einer Haarscheere bezichtigt und ihm Rock und Hut fortgenommen. Der Knabe erzählte Richter Dooley heute, der Bruder der Frau habe ihn mit Verpfändung der Haarscheere beauftragt und ihn unterwiesen, wie er sich dabei anzustellen habe. Der Bruder habe auch den Erlös behalten. Der Richter glaubte dem Knaben auf's Wort, sprach ihn frei und wies die Frau an, ihm sofort seine Sachen wieder zuzustellen. Der Bruder will jetzt fischen gehen.

Mordprozeß.

Im Gerichtshof von Richter Brentano nahm heute der Mordprozeß gegen Robert Coburn seinen Anfang, der beschuldigt wird, im vergangenen November den 21 Jahre alten Charles Miller erschossen zu haben. Coburn ist ein wohlhabender Farmer von Stickney, wo er außer dem Amt des Friedensrichters noch das eines Town- und eines Landstraßen-Kommissärs bekleidet. Miller und sein um zwei Jahre jüngerer Bruder befanden sich auf einer Fußwanderung von ihrer Heimath Toronto, Kanada, nach Chicago, wo sie einen Onkel von ihnen besuchen wollten. Am 21. November überraschte sie die Nacht in der Nähe der Farm des Angeklagten, wo sie sich nach der Aussage, welche der Erschossene vor seinem Tode gemacht, ein Feuerchen anzündeten und sich neben der wärmenden Flamme zum Schlafe niederstreckten, ohne auch nur einen Versuch gemacht zu haben, die Farm selbst oder eines der Farmgebäude zu betreten. Plötzlich habe es geknallt und rings um die Brüder seien Kugeln eingeschlagen. Charles Miller erhielt drei Schüsse und starb am folgenden Tage an seinen Wunden, sein Bruder wurde in beide Beine geschossen, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Er wird der Hauptbelastungszeuge gegen Coburn sein. Dieser stellt den Vorgang so dar, daß er durch ein Geräusch an der Thüre seines Hühnerstalles geweckt worden sei. Als er mit der Büchse in der Hand vor die Thüre seines Hauses getreten, habe er zwei Tramps gesehen, welche gerade im Begriff gestanden seien, die Thüre des Stalles zu erbrechen. Daraufhin habe er Feuer gegeben.

Unfälle.

Auf dem Uebergang der 67. Straße wurde gestern Abend die 80jährige Frau Elisabeth Riley, während sie sich auf dem Heimwege aus einem benachbarten Laden befand, durch einen Personenzeug der Panhandle-Bahn überfahren und getödtet.

Catherine Ryan ist im Hause ihrer Eltern, Nr. 1002 32. Place, an Brandwunden gestorben, die sie sich am Samstag zugezogen hatte, indem sie unvorsichtig mit Gasolin umging.

Der 7jährige James Hotecke starb heute in seinem Elternhause, Nr. 186 17. Straße, an Brühwunden, die er erlitten hatte, indem er beim Spiel in einen mit siedendem Wasser gefüllten Zuber fiel.

Während Frau Katharine Moore, Nr. 35 Belmont Ave., heute auf einem Zuge der Clark Straße Kabelbahn zur Stadt fuhr, wurde sie durch vorstehende Bretter auf einem Wagen der Deitsch Lumber Co., 619 Sheffield Ave., welcher vor dem Zuge auswich, getroffen und mit solcher Wucht gegen die Rückwand ihres Sitzes gepreßt, daß sie schmerzhafte und vielleicht auch gefährliche Verletzungen erlitten hat. Die Frau wurde sofort per Ambulanz nach ihrer Wohnung geschafft.

Verzweifelt.

Aus Verzweiflung darüber, daß er seiner Stellung als Motormann bei einer Westseite-Straßenbahn verlustig gegangen, hat Charles Kirk durch einen Sprung in den See seinem Leben ein Ende gemacht. Seine Leiche wurde heute in der Nähe des Lincoln Park-Sanatoriums von Polizisten der Nord Halsted Str.-Revierwache aus dem Wasser gezogen. In einer Tasche fand sich eine Karte mit folgender Aufschrift:

„Mein liebes Weib. — Vergib mir dies und möge Gott Dich beschützen."

Kirk wohnte Nr. 567 N. Kalifornia Avenue. Er war 45 Jahre alt. Seine vor einigen Tagen erfolgte Entlassung aus dem Bahndienst war ihm anscheinend völlig unerwartet gekommen.

Das Wasser.

Laut Bericht des städtischen Gesundheitsamtes ist heute das Leitungswasser aus der Chicago [illegible]

Massenmord geplant.

Schurken stecken das Flatgebäude „The Monroe" an vier Stellen in Brand.

P. E. Carhart wird zum Lebensretter.

Ein grauenhaftes Verbrechen wurde heute früh nur durch einen Zufall vereitelt. Es wurde nämlich der Versuch gemacht, das von 42 Familien bewohnte Flatgebäude „The Monroe", 6050 bis 6056 Monroe Avenue, niederzubrennen, während die Bewohner im tiefsten Schlafe lagen. Das Gebäude ist sechs Stockwerke hoch und Eigenthum von W. C. Newberry.

W. E. Carhart, 6053 Monroe Ave., hörte heute früh um 3 Uhr eine Thür heftig zuschlagen und da das in jener friedlichen Gegend um diese Zeit der Nacht ein ungewohnter Lärm ist, so eilte er an das Fenster seines an die Straße grenzenden Zimmers. Dort sah er aus dem gegenüberliegenden Flatgebäude zwei Männer laufen und gleich darauf einen Feuerschein im Korridor. Mit der Geschwindigkeit eines frisch geölten Blitzes fuhr Carhart in seine Unaussprechlichen und Hausschuhe und sauste nach dem bedrohten Hause, wo er die Schellen aller Flats so energisch läutete, daß bald alle Bewohner auf den Beinen waren. Sofern sie die Flammen nicht sahen, rochen sie das von den Brandstiftern benutzte Oel und nun rüsteten sie sich denn zu schleunigster Flucht. W. S. Risenberg ließ den Fahrstuhl mit Postzuggeschwindigkeit auf und absausen und brachte so die am Schlimmsten gefährdeteten Bewohner der oberen Stockwerke in Sicherheit, während die der unteren sich schon selbst zu retten vermochten.

Inzwischen war die Löschmannschaft erschienen und diese machte den Flammen bald ein Ende. An nicht weniger als vier Stellen war Feuer angelegt worden. Feuerwehrchef Kenyon nahm, sobald die Gefahr beseitigt war, eine Untersuchung vor, bei der er folgendes ermittelte: In einem Gefäß vor den Sprachröhren waren Abfälle in Brand gesteckt worden, ferner zwölf Fuß hinter den Sprachröhren einen Haufen Kehricht. Um ein „blindes" Fenster im Korridor war leicht brennbarer Stoff aufgehäuft und angezündet worden und in einem Wandschrank neben B. E. Darrows Konditorei brannte ein viertes Feuer. Dieses hatte am Weitesten um sich gegriffen. Eigenthümlich berührt nun das Erscheinen von B. E. Darrow auf der Brandstätte. Der Mann befand sich, wie er sagte, auf dem Heimwege nach seiner Wohnung, 6038 Monroe Ave. In Gesellschaft eines jungen Mädchens hatte er einen Ball an der 55 Str. und Lake Ave. besucht und ging angeblich gerade an dem Gebäude vorbei, als er einen Widerschein des Feuers hinten in dem Korridor bemerkte. Ohne sich zu besinnen, will er darauf losgestürzt sein und einen Haufen ölgetränkte Lumpen und Papier in hellen Flammen gefunden haben. Er machte hierauf einen Versuch, die Flammen zu unterdrücken, und dabei will er die schmerzlichen Brandwunden erlitten haben, welche er an den Händen und Armen hatte. Feuerinspektor Conway wird wahrscheinlich gemäß Chef Kenyons Empfehlung Nachforschungen nach den vermuthlichen Brandstiftern anstellen. Der Schaden am Gebäude ist mäßig.

„Die Hände hoch".

Clifton R. Wooldridge, der sich als städtischer Detektive und Spezialist für die Unterdrückung des Hazardspiels von Spielhausbesitzern Geld leihen ließ, zur Herausgabe des von ihm verfaßten Buches: „Die Hände hoch!", wurde [illegible]halb bekanntlich aus dem Polizei[illegible] entlassen. Heute hieß es in der [illegible]halle, daß Wooldridge vom Poli[illegible] wieder in Gnaden aufgenommen [illegible] von Neuem in seine einstigen Befugn[isse] eingesetzt worden sei. Ob die Zivil-dienst-Kommission ihre Einwilligung gegeben hat, oder ob sie gegen die Wiederanstellung des Mannes Einsprache erheben wird, ließ sich noch nicht ermitteln.

Später. — Die Wiederanstellung des Wooldridge ist erfolgt auf die schriftliche Befürwortung der Zivildienst-Kommission, welche nachträglich zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß Wooldridge die finanzielle Unterstützung bekannter „Sportsleute" zur Herausgabe seines Buches nur aus Dummheit angenommen hat und nicht, um sich auf diese Weise Bezahlung für Gefälligkeiten zu verschaffen, welche er den Betreffenden entweder geleistet hatte oder in Zukunft zu leisten sich verpflichtete.

* Eine Delegation von Bürgern aus der Gegend von 39. und Halsted Str. wird sich morgen oder übermorgen beim Mayor über das Getöse beschweren, welches durch die Nachtarbeit in einer großen Kesselschmiede an der bezeichneten Ecke verursacht wird.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:
Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölktheit mit Strichregen heute Nacht oder Mittwoch; etwas wärmer; südliche Winde.
Illinois: Zunehmende Bewölktheit und wahrscheinlich Strichregen heute Nacht und morgen; wärmer; Winde meistens aus Süden.
Indiana: Theilweise bewölkt [illegible] morgen Regenschauer, im [illegible] Theile wahrscheinlich schon heute Abend; wärmer; Winde meistens aus Süden.
[illegible]

Lokalbericht.

Nützte, statt zu schaden.

Die letzten Nachrichten über den Saatenstand im Nordwesten lauten viel günstiger.

Wenn bald heißes und trockenes Wetter eintritt, so ist noch immer eine reichliche Ernte zu erwarten.

Trotzdem gehen die Preise an der Produktenbörse bedeutend in die Höhe.

Die große Ueberschwemmung im Süden der Stadt.

Nach den neuesten Nachrichten aus den Staaten, welche als die Getreidekammern des Landes angesehen werden dürfen, haben die Niederschläge, welche die Monate Mai und Juni mit sich gebracht haben, dem Stand der Saaten im Allgemeinen mehr genützt, als geschadet, und wo wirklich Schaden angerichtet worden ist, liegt die Ursache in der Kälte, nicht in übergroßer Nässe. Die Ackerkrume bedurfte fast allenthalben einer gründlichen Einweichung, und sollte der Monat Juli trockenes und warmes Wetter bringen, so ist Aussicht auf eine reiche Ernte vorhanden. Die Saaten in den Niederungen längs der Wasserläufe mögen in ihrem Ertrag vielleicht hinter den ursprünglichen Erwartungen zurückbleiben, wo die Bodengestaltung aber eine wellige ist, wie ja fast durchweg in den getreidebauenden Staaten des Nordwestens, wird günstige Witterung dem Boden bald seinen Ueberschuß an Feuchtigkeit entzogen haben. Der größte Nachtheil, welchen die Unbill der Witterung dem Landwirth im Allgemeinen bisher gebracht hat, ist der, daß er seine Saat des aufgeweichten Bodens wegen nicht in der gehörigen Weise bearbeiten konnte, und dies mag, sollte bald anhaltende Hitze die Aehrenfrucht zu schneller Reife bringen, den Ertrag der Ernte in gewissem Grade beeinträchtigen. An der hiesigen Produktenbörse sieht man die Sachlage aber nicht mit so günstigen Augen an, denn die Preise von Weizen, Mais und Hafer schnellten gestern in die Höhe. Soweit das Geschäft auf Julilieferung in Betracht kommt, ist die Preissteigerung natürlich auf Spekulation zurückzuführen, die allgemeine Steigerung hauptsächlich auf den Umstand, daß die Börsianer, welche Kontrakte auf spätere Lieferung abgeschlossen haben und das weitere Steigen der Preise befürchten, zur eigenen Deckung massenhaft kauften. Weizen stieg um $1\frac{1}{2}$ und 2, Hafer um $1\frac{3}{8}$ bis $2\frac{3}{8}$ Cents der Bushel und Mais für Julilieferung erreichte mit $72\frac{3}{8}$ Cents den höchsten Preis, welcher in diesem Jahre für diese Kornfrucht an der hiesigen Börse bezahlt worden ist. Die Spekulanten lassen es sich nicht nehmen, daß die Saaten unter der Nässe sehr gelitten haben, und weisen darauf hin, daß in vielen Gegenden der Weizen entweder schon geschnitten und für die Dreschmaschine fertig ist oder aber, überreif am Halme hängend, noch des Schnitters harrt. Der Nässe wegen habe aber keine dieser so nothwendigen Arbeiten rechtzeitig genug vorgenommen werden können, um den Ertrag vor bedeutender Einbuße zu bewahren. Wie schon gesagt, sind erfahrene Landwirthe und die Männer, welche den Ackerbau als Wissenschaft studirt haben, darin aber anderer Ansicht. Bemerkenswerth ist, daß im letzten Jahre genau um diese Zeit die Preise an der Börse bedeutend stiegen, weil die Staaten, welche heuer unter der Nässe gelitten haben sollen, von wochenlanger Gluth und Dürre heimgesucht worden waren. Die Folge ist also die gleiche, wie im Vorjahre, nur die Ursache ist eine andere.

Nach der Angabe von Professor Cox, dem Vorsteher der hiesigen Wetterwarte, ist es nicht wahrscheinlich, daß auch der Monat Juli Kälte und so häufige und ausgiebige Niederschläge bringen wird, wie die beiden letztverflossenen Monate. Es ist genau ein Jahrzehnt her, seit Chicago von ähnlicher anhaltender Nässe heimgesucht worden ist, wie in diesem Jahre, nur daß der Regenfall im Jahre 1892 ein noch größerer war. Es fiel damals in den Monaten Mai und Juni im Ganzen 17.35 Zoll Regen, während heuer der Regenfall in den 42 nassen Tagen, welche die Monate Mai und Juni brachten, sich auf nur 11.30 Zoll beläuft. Was die Witterung im vergangenen Monat in erster Linie so unangenehm machte, war der Umstand, daß er in seinem Anfange warme Tage brachte, während die Witterung gegen Ende immer kühler wurde. So ist der Wärmemesser seit dem 18. Juni nicht mehr über 69 Grad gestiegen, seit dem 25. nicht mehr über 64 und in den vier letzten Tagen des Monats nicht mehr über 60 Grad. Der Eintritt wärmeren Wetters hängt nach der Angabe von Professor Cox ganz davon ab, wie bald sich Südwind einstellen wird.

In dem Niederungsgebiet, welches südlich von 75. Str. und östlich von dem höher gelegenen Landstrich gelegen ist, der in gleicher Richtung mit der Wentworth Avenue läuft, herrscht noch immer trostlose Ueberschwemmung. Am meisten haben die Bewohner von Grand Crossing, Dauphin Park, Woodruff und Drexel zu leiden, wo an vielen Stellen die Seitenwege fortgeschwemmt worden sind, sodaß Flöße und Kähne als Verkehrsmittel in Dienst gepreßt werden mußten. Verschiedene Schulhäuser stehen förmlich auf einer Insel, von Fluthen umgeben. In der Umgegend von Riverdale hat der aus seinen Ufern getretene Calumet-Fluß großen Schaden angerichtet, von dem namentlich die zahlreichen dort angesiedelten Gemüsegärtner schwer betroffen worden sind. Ihre Beete sind vollständig unter Wasser gesetzt worden, und was die Fluth selbst nicht verwüstet hat, verfault jetzt. Die großen Werkstätten der Illinois Central-Bahn in Burnside sind rings von Wasser umgeben, und eine Anzahl Ingenieure der genannten Bahn und ihre Arbeiter machten gestern den Versuch, der Hochfluth an der 87. Str. und dem Bahnbett durch Erweiterung des dortigen Abwassergrabens einen Abfluß zu verschaffen, waren in diesen Bemühungen aber nur theilweise erfolgreich. Sechs städtische Arbeiter hatten den Auftrag erhalten, an jener Stelle den Damm des Abwassergrabens zu verdichten, da die Gefahr nahe lag, daß er dem Druck der gewaltigen Wassermasse nicht lange Stand zu halten vermöge. Wie die Umwohner behaupten, machten sich jene sechs Arbeiter die Sache so bequem, daß eine Anzahl Frauen endlich selbst mit Hand an das Werk zu legen beschloß. Eine Stunde lang führten sie Spaten und Schaufel und zogen den Schiebkarren, während sie es selbstverständlich nicht an Stichelreden auf die Lungerer fehlen ließen.

Heilt schwache M[illegible]er frei.

Schickt Namen und Adresse heute—ihr könnt es kostenfrei haben und Euer Lebenlang wieder stark und kräftig seyn.

Sichert Liebe und ein glückliches Heim.

Gesundheit, Kraft und Energie für Männer.

Wie viele Männer könnten sich schnell heilen nach jahrelangem Leiden von geschlechtlicher Schwäche, verlorener Lebenskraft, nächtlichen Verlusten, Waricocele u. s. w. und kleine schwache Organe zu voller Kraft und Stärke vergrößern. Schickt einfach Euren Namen und Adresse an die Dr. Knapp Medical Co., 3024 Hull Bldg., Detroit, Mich., und sie schicken mit Vergnügen volle Anweisungen an jeden Mann, so daß er sich leicht zu Hause heilen kann. Dies ist sicherlich eine generöse Offerte, und die nachstehenden Ausschnitte aus der Daily Mail zeigen, was Männer über solche Großmuth denken:

„Meine Herren!—Bitte, nehmen Sie meinen aufrichtigen Dank für Ihre Sendung entgegen. Ich habe Ihre Behandlung gründlich versucht und der Nutzen war außerordentlich. Sie hat mich völlig wiederhergestellt. Ich fühle mich gerade so lebhaft wie ein Knabe und Sie können sich nicht vorstellen, wie glücklich ich bin.“

„Meine Herren!—Ihre Methode arbeitet prachtvoll. Die Folgen sind gerade was ich brauche, Kraft und Stärke sind wieder zurückgekehrt, und die Vergrößerung ist durchaus zufriedenstellend.“

„Meine Herren! — Ihre Sendung erhalten, und ich hatte keine Mühe, so zu thun, wie in den Anweisungen vorgeschrieben, und kann wahrheitsgemäß sagen, es ist ein Segen für schwache Männer. Ich bin bedeutend gebessert in Größe, Kraft u. Stärke.“

Alle Zuschriften durchaus vertraulich, Postsachen in einfach versiegeltem Umschlag. Das Rezept ist frei zu haben, und sie wünschen, daß jeder Mann danach schreibt.

Verbotene Lesefrüchte.

Der Verwaltungsrath der öffentlichen Bibliothek in Evanston hat eine Anzahl von Werken hervorragender Verfasser auf seine Liste der verbotenen Bücher gesetzt, ohne sie aber dem Umlauf vollständig zu entziehen. Daß sich unter den auf den Index gesetzten Büchern Boccaccios „Dekamerone“ befindet, dürfte weniger überraschen, als die Thatsache, daß auch Werke von Schriftstellern wie Julian Hawthorne, Gertrude Atherton, Lucas Malet, Maxim Gorky und Frances Hodgson Burnett mit dem Bann belegt worden sind, da die Kinder ihrer Muse in der literarischen Welt bislang als vollständig harmlos angesehen worden sind. Natürlich wird jetzt rege Nachfrage nach diesen Werken herrschen, indessen werden sie erst dann verabfolgt werden, nachdem der Betreffende sich in einer strengen Prüfung von Seiten des Bibliothekars als eine Person erwiesen hat, der man das Buch ohne Gefahr für ihre Moral in die Hand geben kann. Minderjährige sind in dieser Hinsicht natürlich von vorne herein ausgeschlossen, auch wird das Gesuch solcher Personen abschlägig beschieden werden, die nach Ansicht des Bibliothekars eine allzu leicht entflammte Einbildungskraft besitzen, als daß sie ein derartiges Buch unbeschadet ihres Seelenheiles verschlingen könnten.

Mit Schnaps gesäugt.

Vor einem Hause an der Armour Ave., südlich von der 19. Str., stand fluchend ein zweieinhalb Jahre altes Mädchen, Sarah Harris oder Brooks, dessen Zorn ein Polizist erregt hatte, welcher einem Manne den Besuch des Hauses verwehrte. Frau Elizabeth McDonald, eine Angestellte des Jugendgerichts, hörte das und nahm das unglückliche Geschöpf mit, da es sich ergab, daß dessen Mutter in der Bridewell sitze, während von dem Vater Niemand etwas wisse. Das Erste, was das Kind in seiner neuen Wohnung verlangte, war Schnaps! Und als es diesen nicht erhielt, wurde es böse und fluchte wie ein Türke. Der Jugendrichter wird das kleine Wesen in einer reineren Atmosphäre unterbringen, als die ist, in welcher es seine ersten Schritte in's Leben that.

— Kommunismus. — Gnädige: „Sie sagen, der Soldat in der Küche wäre Ihr Bräutigam, das war doch [illegible] Ihrer Vorgängerin.“ — „Ja, gnä[di]ge Frau, er wollte nicht gern die Küche wechseln, deshalb habe ich ihn [über]nommen!“

Will nicht zurücktreten.

O'Donnell möchte öffentlicher Nachlaßverwalter bleiben bis das Obergericht gesprochen hat.

Trotzdem Patrick O'Donnell schon im letzten April, als die Großgeschworenen Anklage gegen ihn erhoben, deutlich zu verstehen gegeben wurde, daß der Gouverneur seinen freiwilligen Rücktritt vom Amte erwarte, so kann er sich augenscheinlich nicht einmal jetzt, nachdem er der Bestechung von Geschworenen schuldig befunden worden ist, zu einem solchen Schritt entschließen. Seine politischen Hinterleute haben sich bei Gouverneur Yates dahin verwendet, daß er O'Donnell wenigstens so lange nicht seines Amtes entsetzen solle, bis das Obergericht gesprochen haben wird. Ob der Gouverneur sich so langmüthig zeigen wird, ist zum mindesten zweifelhaft, wenn er auch nicht die Absicht ausgesprochen hat, das Gesuch nicht zu berücksichtigen. Er weigerte sich gestern, mehr in der Angelegnheit zu sagen, als daß O'Donnell noch nicht von seinem Amte zurückgetreten sei.

Der zweite Prozeß, in welchem die Anklage ebenfalls auf Bestechung von Geschworenen lautet, wird in zwei Wochen vor Richter Brentano zur Verhandlung aufgerufen worden. Staatsanwalt Deneen hatte gestern eine Besprechung mit dem im ersten Prozeß verurtheilten Anwalt Simon, in welcher er diesem daraufhin auf den Zahn fühlte, ob nicht hochgestellte Beamte der Union Traction Co. hinter der Bestechung der Geschworenen steckten. Simon ist bekanntlich einer der Angeklagten auch im zweiten Prozeß. Die Staatsanwaltschaft bemüht sich zur Zeit, Beweismaterial gegen mehrere Entlastungszeugen im ersten Prozesse zu erlangen, welche sich des Meineides schuldig gemacht haben sollen. Die nächste Grandjury wird sich mit dieser Angelegenheit zu befassen haben, und es ist leicht möglich, daß der Prozeß für jene Zeugen noch ein sehr unangenehmes Nachspiel haben wird. Ueberhaupt macht sich die Staatsanwaltschaft auf überraschende Enthüllungen gefaßt, da es zwischen O'Donnell und seinen sechs Schicksalsgenossen zum Zerwürfniß gekommen ist. Namentlich Gallagher soll wüthend auf O'Donnell und Brady sein, weil sie ihn durch Vorspiegelungen bewogen haben sollen, die Schuld ihrer Sünde auf seine Schultern zu nehmen, und ihn dann ruhig in der Patsche sitzen ließen, nachdem er das Seinige gethan. Auch Simon soll mit dem Verhalten von O'Donnell und seinem Theilhaber Brady nichts weniger als zufrieden sein, und sie mögen die Folgen verspüren, wenn der Staatsanwalt Simon als Zeugen vor die nächste Grandjury stellt.

* Während die Klage auf bedingte Scheidung und Alimente von May Marks gegen den Leihstallbesitzer Geo. Marks von der Westseite vor Richter Chytraus verhandelt wurde, sah dieser sich genöthigt, der Frau einen geladenen Revolver abnehmen zu lassen, den sie in einer Handtasche trug. Die Frau behauptete, ihr Gatte hätte sie mit dem Tode bedroht. Marks bestreitet jedes Anrecht der Klägerin an ihn.

* Staatsoberrichter Cartwright hat den erwarteten Strafaufschub im Falle von Dr. O. S. Burnette angeordnet, damit inzwischen das Staatsobergericht die Berufung gegen das Urtheil erwägen kann. Dr. Burnette war wegen angeblicher Beihilfe an dem Selbstmord von Charlotte Nichol im Marlborough Hotel, State und 22. Straße, zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Ihn fand man bewußtlos neben [der] todten Geliebten.

Berechtigter Stolz?

Von B. M. Croker.

(23. Fortsetzung.)

„Wenn es mir nicht gelingt, mich fortzustehlen, geschieht etwas Fürchterliches,“ war Alices einziger Gedanke. „Ich werde in Thränen ausbrechen oder ersticken....“

„Helene muß im Traum geredet haben,“ dachte Reginald. „Die gute Seele hat sich von ihrer kühnen Phantasie hinreißen lassen, und ich war ein Thor, ihr Gehör zu schenken.... ein Narr war ich!“

So oft er auch hinsah, das bleiche, verschlossene Gesicht verrieth allerdings weder Reue noch Wiedersehensfreude!

In solchen Gedanken wurden die Beiden unterbrochen durch einen stämmigen, lustigen, kleinen Burschen, der, seine stattliche Wärterin hinter sich lassend, an Sir Reginald vorüberstürmte und sich mit den Worten: „Will T—uchen haben!“ auf Alice stürzte.

„Ja, ja, mein Liebling,“ sagte die Mama, ihm die dunklen Locken zurecht streichend, „erst aber geh' zu dem Herrn hin, sag' ihm guten Tag und gib ihm einen Kuß!“

„Wer ist der, Mama?“ fragte der [illegible] Herr, sich umwendend und Sir [Regin]ald mit dessen eigenen Augen be[illegible]nd — das Spiegelbild war so [illegible] daß Reginald wirklich sich [illegible]zu sehen glaubte und sich gestehen [mu]ßte, daß der Anblick überraschend [an]genehm sei!

Sein Gestältchen an die Mama lehnend und den Kopf mit einer hoffärtigen Bewegung, die an dem kleinen Mann sehr komisch wirkte, zurückwerfend, wiederholte er unentwegt seine Frage: „Wer ist der, Mama?“

„Dein Vater,“ flüsterte ihm Alice in's Ohr. „Geh' hin zu ihm, Moritz.“ Sie konnte das Aufleuchten ihres Mutterstolzes nicht ganz verbergen, als sie jetzt mit sanfter Gewalt den kleinen Burschen von sich schob. Aber Moritz, der offenbar auch Entschlossenheit und Selbstbewußtsein vom Papa geerbt hatte, erklärte ganz gelassen: „Is nicht mein Vater.“

Die Händchen in den Gürtel seiner Bluse steckend, fuhr er mit Ruhmredigkeit fort: „Mein Vater is ein So—dat, sitzt auf großem Pferd mit langem S—wanz, hat einen Säbel, rothen Rock und s—ießt Leute todt. Du —“ er deutete nach Sir Reginald hinüber, „bist nur ein —Err wie Alle.“

„Komm einmal her, mein Jüngelchen,“ sagte Sir Reginald, die Hand ausstreckend, und zur allgemeinen Ueberraschung ging der Kleine sofort hinüber.

„Freilich bin ich ein Soldat, aber jetzt hab ich Ferien — Du weißt wohl noch nicht, was das bedeutet? Jetzt ruhe ich mich ein Weilchen aus vom Soldatensein, und meinen rothen Rock und meinen Säbel hab' ich in den Koffer gelegt, wenn Du aber hübsch artig bist, zeig ich ihn Dir einmal!“

„Thus Du's!“ sagte das Kind mit [illegible]

„So, das weißt Du schon? Meinen Säbel kann ich Dir wohl nicht leihen, aber wir wollen sehen, vielleicht kaufe ich Dir einen kleinen! Komm, setz' Dich auf mein Knie und erzähle mir, was Du den ganzen Tag treibst.“

Das ließ sich Moritz nicht zwei Mal sagen. Er kletterte zuthunlich auf des neu entdeckten Vaters Knie, und Alice sah zum ersten Mal mit pochendem Herzen ihr Kind im Arm des Vaters. Die beiden Gesichter waren sich so gleich und doch so unendlich verschieden. Wie gern hätte sie Beide studirt, aber sie schreckte vor Reginalds Augen scheu zurück.

„Bis Du mein Papa?“ fragte Moritz, dem der Fremde offenbar sehr gefiel, halb ungläubig, halb neugierig.

„Ja.“

„Und warum has mich noch nie besuch?“

Das war eine peinliche Frage!

„Weil ich in Indien war, kleiner Mann.“

„Aber jes b—eibst immer da?“

Beklommene Pause, doch Moritz wartete die Antwort nicht ab, sondern fuhr redselig fort: „Dein Bild hab—s oft desehen—Mama hat's in ein Meda—jon, das dot —“ sein braunes Fingerchen deutete auf den Gürtel der armen Mama, die jetzt plötzlich in Purpur erglühte. „Alice sagt, Moris müsse dis sehr lieb haben, d'rad so lieb als sie. Has Du sie lieb?“ fuhr der unbarmherzige Frager fort. „Has Du Alice lieb?“

Sir Reginald suchte in peinlichster Verlegenheit nach einer Antwort und sagte schließlich nur: „Von wem sprichst Du denn, Moritz? Ich will nicht hoffen, daß Du Deine Mama Alice nennst, mein Sohn?“

„Thu' ich oft,“ versetzte der kleine Bursche pfiffig. „Tante Saville thus auch und Tante Malie!“

„Aber Du wirst es von jetzt an nie mehr thun, das merke Dir. Und nun sag' mir einmal Deinen Namen.“

Der Vater hielt es offenbar für gerathen, das Fragen selbst zu übernehmen.

„Mori—s Re—nald Faifax.“

Man hatte also seinen Namen nicht weggelassen!

„Und wie alt bist Du?“

„Swei vo—bei schon lang, lang. Und wie alt bi—s Du?“

„Zwanzig vorbei schon lang, lang! Kannst Du mir denn auch mit gutem Gewissen sagen, daß Du ein artiger Junge bist?“

„Weiß Alice,“ versetzte er ausweichend mit kameradschaftlichem Kopfnicken gegen „Alice.“

„Ja, Alice weiß es,“ sagte sie, rasch aufstehend und die Hand nach ihm ausstreckend, „und Alice weiß, daß jetzt Schlafenszeit für Dich ist. Sag' gute Nacht und komm!“

„Nein! Nein! Nein!“ brüllte der Junge los, klammerte sich fest an den Papa und steckte den Kopf unter seinen Arm.

„Höre mich an, Moritz,“ sagte dieser ernsthaft, [indem] er ihn ohne Weiteres auf der [illegible] „Hast Du mir [illegible] Soldat

„Will i—s!“ rief das Kind erwartungsvoll.

„So? Wenn Du Dich so beträgst, kannst Du kein Soldat werden, denn ein Soldat muß gehorchen. Jetzt gib mir einen Kuß und dann geh' auf der Stelle mit Mama.“

Moritz sah den Vater erstaunt und ernsthaft an; der Begriff des Gehorsams war ihm offenbar noch neu. Dann kletterte er bedächtig wieder auf Vaters Knie, preßte sein Mäulchen mit einiger Vorsicht gegen den Schnurrbart und ging — bitter ungern, und mit manch sehnsüchtigem Blick nach rückwärts, aber er ging.

Reginalds Augen folgten den beiden Gestalten, bis sie verschwunden waren. Ob das wirklich seine Frau war und sein Kind? Das Bewußtsein dieser Thatsache war nicht recht deutlich bei ihm, denn schließlich hatte er ja doch nur drei Monate als Ehemann und siebenundzwanzig Jahre als Junggeselle gelebt!

„Sie dürfen wohl stolz auf ihn sein,“ bemerkte Fräulein Saville, der Richtung seines Blickes folgend. „Es ist ein Prachtjunge, der aber im höchsten Grad der Hand seines Vaters bedarf. Alice läßt sich von ihm tyrannisiren, daß es ein Jammer ist! Seit er lebt, ist sie nur für ihn da, opfert sich ganz für ihn auf, und wird, wie Sie gesehen haben, von ihm ganz als Spielkamerad behandelt.“

Nachdem Alice ihren Liebling der Wärterin übergeben hatte, eilte sie in ihr Zimmer, um eine Weile allein sein und mit sich in's Reine kommen zu können.

Die heiße Stirn an den Fensterrahmen gelehnt, überließ sie sich Anfangs dem Gefühl ungetheilten Glücks — des Glücks darüber, daß er daheim war, gesund und frisch unter einem Dach mit ihr, in Hörweite. Jetzt drang Marie Ferrars' silberhelles Lachen an ihr Ohr, und sie sah die drei Gestalten von der Buche her kommen und im Blumengarten auf und abgehen. Nun standen sie still auf dem Kiesweg; Reginald sprach und mußte wohl sehr ergötzlich erzählen, denn Fräulein Saville und Marie brachen in ein herzliches Gelächter aus. Diese Heiterkeit rief einen Umschlag in ihr hervor — er konnte scherzen, er konnte den Liebenswürdigen spielen, ihr Wiedersehen bedeutete ihm nichts! Nicht das leiseste Anzeichen einer Gemüthsbewegung hatte sie an ihm wahrgenommen — er hatte sich einfach überzeugen wollen, ob sie nun mürbe geworden sei und zu Kreuze kriechen werde!

„Nein, so weit sind wir noch nicht,“ sagte sie sich, mit Bitterkeit der dreijährigen Vernachlässigung gedenkend. „Er meint wohl, er brauche nur zu winken, und ich werde mich glücklich schätzen, ihm zu Füßen sinken zu dürfen — nein, nein, ich werde mich nicht demüthigen. Zur Rolle der Griseldis fehlt mir's an Talent! Sein Kind scheint ihm ja zu gefallen — sein Kind, um das er sich drei Jahre nicht gekümmert, dem er kein Lebenszeichen gegeben hat!“

Alice kleidete sich jetzt rasch um, alle [bi]tteren Erinnerungen zum Schweigen vor sich selbst auferweckend. Eben war sie fertig geworden und steckte ein paar Blumen an, als Marie stürmisch herein kam.

„Dacht' ich mir's doch — schon umgekleidet, der Schlaukopf!“ rief sie. „Natürlich nur um noch eine gute Weile unter vier Augen mit ihm zu sein! O Alice!“ jubelte sie, die Freundin umschlingend und herzlich küssend. „Was für ein Glückskind Du bist! Und wie ich mich für Dich freue! Warum hast Du mir nie gesagt, was für ein entzückender, bildhübscher, vornehmer Mensch Dein Mann ist? Wie stolz Du auf diesen Mann sein mußt, Herzenskind!“

Sie ließ sie aus ihren Armen, um sie freudig fragend zu betrachten, und Alice, deren Haar und Anzug durch die stürmische Umarmung etwas gelitten hatten, zupfte sich mit verlegenem Wesen zurecht.

„Marie,“ sagte sie mit abgewendetem Gesicht, indem sie ihre Rosen in Ordnung brachte, „das ist ja sehr lieb von Dir und gut gemeint, aber — aber ich muß Dir etwas sagen, wovon ich nie zu sprechen gewünscht hätte. Reginald und ich — wir verstehen uns nicht so recht — wir — wir passen nicht zusammen. Aber bitte, bitte, laß Dir nicht anmerken, daß Du es weißt,“ setzte sie mit einem flehenden Blick hinzu. „Siehst Du — — Reginald ist ja mein Vormund — und — und da fanden wir's am einfachsten, uns zu heirathen, aber — er hängt weit mehr an seinem Beruf, als an mir. Sein Degen ist seine Geliebte, und ich — ich werde ja, wie Du gesehen hast und ferner sehen wirst, sehr gut ohne ihn fertig.“

„Was ich sehen werde? Ich sehe gar nichts, als daß ihr Beide das hübscheste Menschenpaar seid, das mir je vorgekommen, und ich halte fest an dem Glauben, daß ihr innerlich wie äußerlich zusammenpaßt!“

„Nun, wir werden's ja sehen,“ warf Alice hin, der unbequemen Fragerin eilig entschlüpfend.

Auch Reginald hatte sich rasch umgekleidet und war in's Wohnzimmer gegangen, in der Hoffnung, Alice wenigstens ein paar Minuten allein zu sprechen, ehe man zu Tisch gehen würde. Sie hatte ihn kühl und fremd begrüßt, aber er war ihr ja auch so überraschend gekommen, und Zärtlichkeit vor Anderen war für dies scheue Reh ja ein Ding der Unmöglichkeit. Wenn sie allein waren, konnte die Begrüßung immer noch anders ausfallen.

Er stand in der tiefen Fensternische und blickte auf den Park hinaus. Wie mild, wie grün, wie kühl nach Indiens sonnverbrannten staubbedeckten Landschaften. „Daheim ist daheim,“ dachte er, sich an dem saftigen Rasen, den mächtigen Baumgruppen und dem Gezirp der Grillen freuend. Da flog die Thüre, die er angelehnt gelassen, auf, und das Rauschen eines seidenen Frauenkleides drang an sein Ohr. Alice blieb einen Augenblick unschlüssig stehen, dann trat sie entschlossen vor bis an's Fenster.

(Fortsetzung folgt.)

Leset die „Sonntagpost“.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Deutsch-amerikanischer Lehrertag.

Detroit, 1. Juli. Hier wurde die 32. Konvention des Nationalverbandes deutschamerikanischer Lehrer und Lehrerinnen eröffnet. Die Verhandlungen sollen vier Tage dauern. In der Harmonie-Halle wurden Begrüßungsreden gehalten von Bürgermeister Maybury, Karl E. Schmidt, dem Superintendenten der öffentlichen Schulen Detroits W.C. Martin Dale und dem Präsidenten der Schulbehörde E. F. Marschner.

Große Zoll-Einnahmen.

New York, 1. Juli. Der Bericht des Hafen-Kollektors für das Rechnungsjahr, das gestern ablief, ergibt, daß in diesem Jahr hier im Ganzen $165,500,126 an Zöllen bezahlt wurden. Das ist die größte Zoll-Einnahme, welche jemals in New York zu verzeichnen war, und übersteigt noch die frühere bedeutendste Einnahme, diejenige vom Jahre 1899 auf 1900, um 12 Millionen Dollars.

Postclerks-Saläre erhöht.

New York, 1. Juli. Die Saläre von 2500 Clerks des New Yorker Postamtes, welche bisher $600 bis $9000 pro Jahr bezogen, sind um je $1000 erhöht worden. Auch wurden heute noch 300 Clerks mehr angestellt.

† Berühmter Eheschmied. †

Jeffersonville, Ind., 30. Juni. Der vielgenannte Friedensrichter John H. Hause, welcher hier binnen zehn Jahren rund 6000 Pärlein getraut haben soll —meistens durchgebrannte—ist im Alter von 65 Jahren gestorben.

Ausland.

Budde soll Freund der Kanalvorlage sein.

Berlin, 1. Juli. Die Ernennung des Generalmajor a. D. Budde zum preußischen Eisenbahnminister ist im Allgemeinen im Ganzen günstig von der Presse aufgenommen. Da fällt es besonders auf, daß die konservativen Politiker es vielfach bemängeln, daß ein General, und nicht einer der aus dem Eisenbahn-Ministerium hervorgegangener Zivilbeamten der Nachfolger des Ministers v. Thielen geworden sei. Diese konservative Ansicht, die beispielsweise seltsam gegen die, zur Zeit der Ernennung des Generals v. Podbielski zum Staatssekretär des Reichspostamtes von den Konservativen ausgesprochene Meinung kontrastirt, rührt offenbar daher, daß General Budde bei den Verhandlungen über die abgelehnte große Kanalvorlage diese vom strategischen Standpunkt aus scharf vertheidigte.

Für einheitliche Rechtschreibung.

Berlin, 1. Juli. Der Bundesrath begann mit der Berathung betreffs einheitlicher Regelung der deutschen Rechtschreibung. Die Vorlage entbehrt jeder politischen Bedeutung und hat in Gelehrtenkreisen immer noch viele Gegner, wenn auch keine prinzipiellen, so doch viele sachliche, welche die Rechtschreibung nach ihrer Ansicht geregelt haben möchten. Da aber an den Berathungen, die zur Vorlage des Entwurfes an den Bundesrath führten, auch österreichische Delegaten theilnahmen, so ist kaum zu erwarten, daß der Bundesrath noch einschneidende sachliche Aenderungen an ihr vornehmen wird. Wird die Vorlage vom Bundesrath, wie man hofft, angenommen, so ist damit wieder ein Stück deutscher Einheit erfüllt, das vor fünfzig Jahren kaum zu erträumen war.

Die Düsseldorfer Festspiele.

Düsseldorf, 1. Juli. Die Bühnenfestspiele des Rheinischen Goethevereins begannen im Stadttheater dahier mit „Macbeth“ unter der künstlerischen Leitung Max Grubes, des Oberergisseurs des königlichen Schauspielhauses in Berlin.

Die Hauptrollen waren wie folgt vertheilt: Macbeth: George Molenar. Lady Macbeth: Rosa Poppe. Macduff: Arthur Kraußneck. Malcolm: Roderich Arndt. 1. Hexe: Georg Link. Hekate: Emma Teller-Habelmann.

Der Erfolg war ein außerordentlich großartiger und überstieg alle hochgespannten Anforderungen.

In der Folge werden noch weiter aufgeführt: „Othello“, „Was ihr wollt“, „Hamlet“ und „Julius Cäsar“. Die Darstellung erfolgt durch Mitglieder des königlichen Schauspielhauses und des Deutschen Theaters in Berlin, der Hoftheater in München, Dresden und Koburg und des Hamburger Stadttheaters.

Neues „Wetterschießen“.

Straßburg, 1. Juli. Der Feuerwerker Scherblin dahier hat ein Verfahren erfunden, durch welches Regen und Hagel durch Schießen mit Raketen, welche mit Nitroglyzerin geladen sind, vertrieben werden sollen. Mit solchen Raketen wurden kürzlich in Kolmar i. E. mit bestem Erfolge Versuche gemacht, indem dabei Regen- und Hagelpolken gänzlich auseinander gesprengt wurden. Der Erfinder hofft, noch eine bessere Wirkung erzielen zu können, wenn es ihm gelingt, mit Schießbaumwolle geladene Raketen verwenden zu können. Er hofft, daß das sogenante „Wetterschießen“, was in den letzten Jahren in Amerika, den österreichischen Alpenprovinzen und Italien nur angezweifelte Erfolge aufzuweisen hatte, dadurch in Bahnen gelenkt würde, welche die Landwirthschaft vor Hagel- und schweren Regen schützen würden.

Die „Tante Europas“ im Sterben

Anhalt, 1. Juli. Die Herzogin Friederike von Anhalt Bernburg ist auf ihrem Wittwensitz in Ballenstedt so schwer erkrankt, daß ihr Ende stündlich erwartet wird. Sie ist als Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg am 9. Oktober 1811 geboren und heirathete im Jahre 1834 den regierenden Herzog Karl Alexander von Anhalt Bernburg, der am 19. August 1863 starb. Da die Ehe kinderlos blieb, fiel das Herzogthum Anhalt-Bernburg damals an Anhalt-Dessau zurück. Herzogin Friederike war schon seit 1855 für ihren, wenn auch nicht geisteskranken, so doch jedenfalls geistesschwachen Gemahl als Mitregentin für das Herzogthum eingesetzt und zeigte als solche großen politischen Takt. Da sie durch ihre Glücksburger Abstammung mit fast allen regierenden Häusern Europas verwandt war, so erhielt sie den Spitznamen „die Tante Europas“.

Erdbeben in Kleinasien.

Wien, 1. Juli. Eine Spezialdepesche meldet, daß in 20 Ortschaften Kleinasiens sich zur selben Zeit Erdbeben ereignet haben, und daß viele Häuser eingestürzt sind.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Boston starb der rühmlichst bekannte Kapellmeister Max Heindl infolge Sturzes von einer Treppe.

— Der Staat Kentucky hat die Pocken-Quarantäne gegen den Staat Indiana aufgehoben.

— Der 49jährige Eugene Howard in Cleveland erschoß seine Gattin und schnitt sich dann den Hals durch.

— Eine Feuersbrunst hat den ganzen Geschäftstheil der, 38 Meilen nördlich von Larimor, N. D., gelegenen Ortschaft Conway vernichtet.

— Der Regen und die Ueberschwemmungen haben allgemein an den Produktenbörsen ein lebhaftes Steigen des Getreides verursacht.

— Bei einer nächtlichen Feuersbrunst in Columbia, Tenn., explodirte ein großer Petroleum-Behälter; mehrere Personen wurden verletzt.

— Es wird berichtet, daß sich der vulkanische Berg Wrangel, in Alaska, in sehr lebhafter Eruption befindet und große Wolken schwarzen Rauches ausstößt.

— In dem, mit gestern abgelaufenen Rechnungsjahr sind über 490,000 Einwanderer im New Yorker Hafen eingetroffen! Das sind 150,000 mehr, als im Vorjahr.

— In Pittsburg wurde die Konvention der Amerikanischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften eröffnet, in Gegenwart von nahezu 1000 Delegaten.

— Die German State Bank von Murdock, Nebr., hat auf Anordnung des staatlichen Bankprüfers ihre Thüren geschlossen. Es sollen Unregelmäßigkeiten entdeckt worden sein.

— Rev. Dr. Herrick Johnson, vom McCormick'schen Theologischen Seminar in Chicago, wurde zu Stanford, Konn., durch Sturz von einem elektrischen Straßenbahn-Wagen schwer verletzt.

— Auf dem St. Croixfluß unweit Grantsburg, Wis., entstand eine Stauung von Holzstämmen, welche jetzt neun Meilen lang ist! 100 Flößer versuchen, dieselbe zu brechen.

— Die Goldförderung in Cripple Creek, Kolo., für den verflossenen Monat erreichte einen Werth von $1,886,000 und für das ganze bisherige Halbjahr einen solchen von $10,216,000. Dies ist der beste bisherige Ausweis.

— Während die 10jährige Alma Kilgas und ihre 8jährige Schwester Ada nahe Reynolds, Ind., ein überschwemmtes Feld überschritten, geriethen sie in ein Wasserloch und ertranken.

— An Bord des Transport-Dampfers „Thomas“, der von Manila nach den Ver. Staaten abfahren sollte, ist ein Fall von Cholera entdeckt worden. Das Schiff wurde daher in Quarantäne gebracht.

— George Sperling von Graham, Mo., und John Bates von San Franzisko, wurden 4 Meilen nördlich von Arvado, Kolo., auf einer „Ranch“ vom Blitze erschlagen. Die Leichen waren theilweise verkohlt.

— In einer kleinen Hütte bei Atco, N. J., fand man die Leiche von L. C. Menninger, der vor Jahren ein hervorragender Bildhauer war, mit einer Kugelwunde im Kopf. Er hatte sich erschossen, nachdem er die Hütte niederzubrennen versucht hatte.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League“ — Chicagoer siegten in beiden Spielen über St. Louiser mit je 8 gegen 4, Bostoner siegten über New Yorker mit 8 gegen 0, Philadelphier über Brooklyner mit 2 gegen 1. „American League“ —Clevelander siegten im ersten Spiel über St. Louiser mit 17 gegen 2, das zweite Spiel resultirte 3 zu 3.

Ausland.

— Jeanne Langtry, Tochter der Schauspielerin und professionellen Schönheit Lily Langtry, ist in London mit dem Parlaments-Mitglied Jan Malcolm getraut worden.

— Kaiser Wilhelm präsidirte bei dem großen Jahres-Diner des kaiserlichen Jacht-Klubs in Kiel. 350 geladene Gäste wohnten dem Mahl bei, das auf den Wunsch des Kaisers nur 45 Minuten dauerete.

— Die Aktionäre der Deutschen Atlantischen Kabel-Gesellschaft haben den Vorschlag der Direktoren gutgeheißen, zum Zwecke der Legung eines zweiten Kabels zwischen Deutschland und den Ver. Staaten Obligationen zum Betrage von 20,000,000 Mark auszugeben.

— In Düsseldorf wurde der internationale Rheder-Kongreß eröffnet. Im Verlauf einer Ansprache des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, des Patrons des Kongresses, sagte derselbe, daß es ihn mit freudigem Stolz erfülle, der Patron einer so großen und wichtigen Versammlung zu sein.

— Der frühere Boeren-Kommandant Cronje, der nebst seiner Armee vom Lord Roberts bei Paardeberg gefangen genommen wurde, hat dem König Edward die Treue geschworen. Viele der auf Helena befindlichen Boeren, die dies bisher noch nicht gethan haben, folgen nun diesem Beispiel.

— Das venezuelische Amtsblatt veröffentlicht ein Regierungsdekret, welches anordnet, daß die Häfen La Vela de Coro, Cano, Colorado, Guiria und Ciudad-Bolivar, sowie der Orinoco-Fluß dem Handel verschlossen werden, da dieselben sich im Besitz der Aufständischen befinden.

— An Stelle des Admirals Grafen v. Baudissin, welcher die kaiserliche Jacht „Hohenzollern“ auf ihrer Amerikafahrt befehligte, ist vom deutschen Kaiser der Kapitän v. Usedom zum Kommandanten des Schiffes ernannt worden. Ihm unterstanden die deutschen Landungstruppen, die sich im Sommer 1900 der Expedition des Admirals Seymour anschlossen. Baudissin ist jetzt Zweit-Höchstkommandirender des Geschwaders, das Mitte August eine Fahrt nach verschiedenen Meeren antreten wird.

Lokalbericht.

„Fool Catchers“.

Die Verwaltung der Hochbahnschleife hat beschlossen, am Ende eines jeden Bahnsteiges der Schleife eine Vorrichtung anzubringen, welche den amtlichen Namen "Fool Catcher" führen und in zweiter Linie zum Schutze solcher Personen dienen soll, die unvernünftig genug sind, sich auf einen der Wagen zu schwingen, nachdem der Zug sich schon in Bewegung gesetzt hat und die Gitterthüren vom Schaffner geschlossen worden sind. In erster Reihe hat die Schutzvorrichtung den Zweck, die Gesellschaft vor ähnlichen Schadenersatzklagen zu bewahren, wie sie in den letzten Monaten mehrfach gegen sie angestrengt worden sind. Es haben sich in diesem Jahre vier Fälle ereignet, daß Personen, welche einen solchen Versuch machten, am Ende des Bahnsteiges vom Geländer abgestreift worden und in die Tiefe gestürzt sind, wobei sie entweder ihren Tod fanden oder doch schwer verletzt wurden. In jedem dieser Fälle wurde die Gesellschaft auf Schadenersatz verklagt und in einigen auch zur Leistung von solchem verurtheilt. In Zukunft werden derartige Wagehälse, wenn der Zug das Ende des Bahnsteiges erreicht hat, statt auf die Straße hinab, auf die Schutzvorrichtung fallen, welche aus einer hölzernen Plattform besteht, die in der Verlängerung des Bahnsteiges, etwas unterhalb des Geleisestranges, angebracht ist. Der Fall wird nichts weniger, als ein sanfter sein, und die Verwaltung der Hochbahnschleife hofft, daß Jedermann, welcher einmal Bekanntschaft mit dem „Narrenfänger“ gemacht hat, auf ein zweites derartiges Vergnügen verzichten wird.

Es wird geschmiert.

Der Kontraktor Hanreddy will mit Bestimmtheit in Erfahrung gebracht haben, daß zwei Mitglieder des Stadtraths-Ausschusses für Straßen und Gassen der Westseite durch Zahlung von je $200 dazu veranlaßt worden seien, für die Legung weiterer Schienenstränge in der Wabansia nahe Elston Ave. einzutreten. Das Wohnhaus von Hanreddys Vater ist in Gefahr, mit Geleisen förmlich umschnürt zu werden.

Der besagte Stadtraths-Ausschuß hat gestern zu empfehlen beschlossen, daß der Allis-Chalmers Co. gestattet werden möge, zu den drei Rangirgeleisen, welche sie in der bezeichneten Gegend bereits hat, noch ein viertes fügen zu dürfen, so daß das Hanreddy'sche Haus, Nr. 47 Wabansia Ave., auf allen Seiten von Schienensträngen eingeschlossen sein würde. Der Kontraktor Hanreddy sagt, er würde die Sache nicht ruhig hingehen lassen, sondern die von ihm entdeckten Spuren weiter verfolgen, in der Hoffnung, einige Stadtväter in Joliet landen zu können.

Der Juni hat es auf sich.

Seit den 15 Jahren, daß Maurice Salmonson den ehelustigen Paaren die Zustimmung der Stadt zu ihrem Bunde gegen ein Billiges, in Gestalt eines Heirathsscheines, übermittelt, ist das Geschäft in jedem Juni bedeutend besser gegangen, als in irgend einem der anderen Monate des Jahres, auch übertraf jeder neue Juni seinen Vorgänger. Auch dieses Jahr bildet keine Ausnahme von der Regel, denn es wurden in dem soeben verflossenen Monat 2525 Heirathsscheine ausgestellt, oder 275 mehr, als im selben Monat des Vorjahres. Die Zahl der im Juni des Jahres 1900 ausgestellten Heirathsscheine belief sich auf 2140, der im genannten Monat des Jahres 1899 ausgestellten auf 2070.

Einfuhrzölle.

Nach dem Ausweis des Zolleinnehmers Nixon sind im vergangenen Rechnungsjahr in Chicago Einfuhrzölle im Betrage von $9,325,722.46 bezahlt worden. Chicago steht in dieser Hinsicht an vierter Stelle unter den Städten des Landes. Mehr Zölle als hier vereinnahmt Uncle Sam nur in New York, in Philadelphia und in Boston. An fünfter Stelle kommt San Francisco. Die Kosten der Eintreibung stellten sich in Chicago auf nur 1.8 Prozent der Zolleinnahmen.

4. Juli Raten.

Niedrige Raten für die Rundfahrt, Chicago & Northwestern-Bahn, nach Lake Geneva, Waukesha, Green Lake, Madison, Devils Lake, Milwaukee, Fond du Lac, Oshkosh, Neenah-Menasha, Appleton, Green Bay, Rockford, Freeport, Dixon, Sterling, Clinton, Beloit, Janesville und allen dazwischenliegenden Punkten. Tickets zum Verkauf am 3. und 4. Juli, gut für Rückfahrt bis Montag, 7. Juli. Tickets, 212 Clark Str. und Wells Str.-Station. jn30,jl1,2,3

Deutscher Lehrertag

Heute in Detroit eröffnet.

Die Begrüßung der Gäste in der Harmonie-Halle.

Erste Hauptversammlung.

Organisation. — Berichte der Beamten. — Vorträge der Herren Huber-Saginaw, Prokosch-Chicago und Weick-Cincinnati.

(Eigenbericht der „Abendpost“.)

Detroit, 30. Juni 1902.

Unter strömendem Regen verließ gestern Vormittag die Chicagoer Delegation zum Detroiter Lehrertag die Stadt. Es waren nur wenige, denn diejenigen, die sich infolge der neuen Regelung des deutschen Schulunterrichts auf ihr Examen vorbereiten, nahmen sich nicht die Zeit, jetzt einen Ausflug zu machen, und die, welche die Prüfung nicht versuchen werden, nehmen kein Interesse mehr am Lehrerbund, da sie nun doch aus dem Schulverband ausscheiden müssen.

Auch in Milwaukee regnete es in Schnüren und ein eisiger Wind machte den Aufenthalt im Freien unmöglich. Wir schlossen uns hier den Milwaukeern an, die in einer Stärke von nahezu vierzig erschienen waren. Auf dem Dampfer „Nyack“ schifften wir uns Abends ein, erreichten heute 5 Uhr früh Grand Haven und fuhren dann per Bahn hierher. Es regnet den ganzen Tag und von einer Begeisterung, wie wir sie von früheren Tagungen her gewöhnt sind, ist hier bis jetzt keine Spur zu bemerken. Wenn der Lehrertag ein Erfolg werden soll, muß sich Vieles, vor allem das Wetter, zum bessern ändern.

Detroit, den 1. Juli 1902.

Die förmliche Begrüßung der Gäste fand gestern Abend in der Harmonie-Halle statt, wobei der Vorsitzer des Ortsausschusses, Hr. Carl E. Schmidt, der Bürgermeister Maybury und der Präsident des hiesigen Schulraths, Eduard Marschner, die üblichen wohlgemeinten Ansprachen hielten, die denn auch mit dem üblichen Beifall aufgenommen wurden, und durch Herrn Emil Dapprich, den Präsidenten des Lehrerbundes, passende Beantwortung fanden. Der Lehrertag wurde darauf in aller Form für eröffnet erklärt.

Heute Vormittag begann pünktlich die erste Hauptversammlung, in welcher zunächst nach Vollziehung der Organisation die Berichte der Beamten verlesen und die Erneuerungen und Ergänzungen der Ausschüsse vorgenommen wurden.

Den ersten der programmgemäßen Vorträge hielt darauf Herr Phil. Huber, Superintendent des deutschen Unterrichts in Saginaw, Michigan, über „die mündliche Ertheilung des deutschen Unterrichts in den Anfangsklassen unserer öffentlichen Schulen.“

Herr Huber sagte im Wesentlichen:

Zweck und Ziel der zweisprachlichen Schule stimmen, was den Sprachunterricht anbetrifft, mit denen der einsprachigen Schule vollkommen überein. Das Ziel des Sprachunterrichtes ist es, die hochdeutsche Sprache den Schülern geläufig zu machen und durch dieselbe auf Geist und Gemüth der Schüler einzuwirken.

Während aber die rein deutsche Schule (in Deutschland) eine bereits bekannte Sprache lehrt, hat die zweisprachige Schule (unsere öffentliche Schule) die ungemein schwierigere Aufgabe, die Schüler zum Gebrauch einer noch völlig oder doch theilweise fremden Sprache zu befähigen.

Daher muß der Lehrer der deutschen Sprache in unseren öffentlichen Schulen einen anderen Weg einschlagen, um zum Ziele zu gelangen, als der Lehrer in der Elementarschule Deutschlands.

Der Unterricht muß auf der Unterstufe Sprechunterricht sein. Natürlich muß derselbe auf den Sachunterricht gegründet sein. Die Schüler müssen von Anfang an angehalten werden, in ganzen Sätzen und zwar in der deutschen Sprache zu antworten.

Der Lehrer muß sich einer naturgemäßen Methode bedienen, in derselben muß der Anschauung und der Veranschaulichung Rechnung getragen werden. Auf richtige Aussprache und korrekte Betonung ist besonders zu achten. Fehler müssen sorgfältig verbessert, und die korrekten Formen bis zur Geläufigkeit eingeübt werden.

Der Vortrag des Herrn Huber wurde durch eine Probelektion illustrirt. Frl. Anna Rose, eine deutsche Lehrerin aus Saginaw, hatte eine Klasse sechsjähriger Kinder anglo-amerikanischer Abkunft mitgebracht, um durch ihren Unterricht die Grundsätze, die in dem Vortrag niedergelegt waren, zu veranschaulichen.

Auf Herrn Huber folgte Professor Eduard Prokosch von der Chicagoer Universität, der sich „die Ertheilung des ersten Unterrichts im Deutschen an angloamerikanische Schüler“ zum Gegenstand eines wirklich vorzüglichen, von der Versammlung mit größter Antheilnahme erfolgten Vortrags gewählt hatte. Der Vortrag lautete im Auszug wie folgt:

„Als erstes Gebot für das erfolgreiche Lehren einer fremden modernen Sprache betrachte ich ihren ausschließlichen Gebrauch im Unterricht. Kommt sie doch ohnehin nur während weniger Stunden in der Woche zur Geltung, warum soll man ihr die karg zugemessene Zeit noch durch Vermengung mit dem heimischen Idiom verkürzen?

Die Hauptaufgabe während des ganzen Unterrichts, die einzige Aufgabe während des ersten Jahres muß mündlicher Gedankenausdruck in der deutschen Sprache sein. Sprechübungen also ist das erste Jahr gewidmet. Das Ziel derselben ist, den Schülern eine Art Elementarsprache zu vermitteln, das heißt die Fähigkeit, in deutscher Sprache selbständig von den Dingen ihrer Umgebung (ihres Anschauungskreises) angeben zu können, wo, wie und was sie sind, was sie thun, was mit ihnen gethan wird u. s. w. Ferner sollen die Kinder einfache Fragen über Dinge aus ihrem Anschauungskreise verstehen und ohne grobe Verstöße gegen Sprachgebrauch und Sprachrichtigkeit beantworten können und die wichtigsten im täglichen Leben gebräuchlichen Redewendungen (Begrüßungen etc.) beherrschen. Schon diese Andeutungen geben die Richtschnur für die Auswahl des Wortschatzes. Betreffs der Anordnung desselben gilt der pädagogische Elementarsatz: Vom Bekannten zum weniger Bekannten, vom Leichteren zum Schwereren.

.... Dieser Anschauungsunterricht bietet vor Allem einen Schatz von Hauptwörtern. Ihre Eigenschaften bieten weiteres Material, bei dessen Einübung namentlich die Gegensätze mit Nutzen zu verwenden sind. Die Hand des Lehrers ist „groß“, die des Schülers „klein“, die Kreide „weiß“, die Tafel „schwarz“, das Blatt „grün“, der Himmel „blau“ u. s. w. Fürwörter jeder Art mit Ausnahme der bestimmten, ergeben sich aus der Konversation von selbst. Thätigkeit, Zustand und Verwendung der Anschauungsobjekte ergibt Zeitwörter in beliebiger Anzahl, Ort- und Zeitangaben liefern Vorwörter und Umstandswörter nebst Fragepartikeln.

Bei alle dem halte ich für ein Haupterforderniß, namentlich im Anfange, langsames Vorgehen. Wird hiergegen verstoßen, so baut der spätere Unterricht auf Sand. Nicht die besten, nicht die mittelmäßigen, sondern die wenig begabten Schüler seien der Zeitweiser. Auch das scheinbar Leichteste muß oft wiederholt werden, denn wirklich leicht ist beim ersten Sprachunterricht nichts. Der Satzbau sei im ganzen ersten Jahr äußerst einfach, doch biete man bei den Wiederholungen erschöpfende Mannigfaltigkeit der Wortstellung.

Von der allerersten Stunde an ist auf eine absolut reine Aussprache hinzuarbeiten. Ich bestreite es entschieden, daß die deutsche Aussprache amerikanischen Kindern besonders große Schwierigkeiten bereitet, falls sich der Lehrer mit ihnen genügende Mühe gibt.

Wie ist es nun mit der Grammatik zu halten? Wie viele grammatische Regeln müssen jeden Tag „aufgegeben“ werden? In Versen oder in Prosa? Nun, ich gehöre, wie wohl Sie alle, zu den Ketzern, welche sagen, daß die theoretische Grammatik auf der Unterstufe des Sprachunterrichtes überhaupt nichts zu suchen hat. Praktische Grammatik aber ist nichts, als richtiges Sprechen, und es ist nicht zu leugnen, daß es sich empfiehlt, systematisch vorzugehen, um dieses zu erzielen. Der richtige Artikel und die Mehrzahlbildung muß gleichzeitig mit der Erlernung jedes Hauptwortes eingeübt werden. Regeln für die Deklination des Eigenschaftswortes zu geben, würde nur Verwirrung verursachen. Jedenfalls ist es gut, es vorläufig stets mit dem Artikel zu gebrauchen. Es wäre zu viel verlangt, wenn man schon im ersten Jahre eine gründliche Erlernung dieser schwierigen Sache durchsetzen wollte. Das Gleiche gilt vom Zeitwort, von dem der Anschauungsunterricht nur das Präsens benützen sollte.

Nach einigen — je nach den Verhältnissen drei bis fünf — Monaten Anschauungsunterricht schreite ich zur Erzählung. Märchen und Sagen bilden naturgemäß das beste Material. Von ganz außerordentlichem Vortheil ist es, wenn schon Wochen vor Beginn der ersten Erzählung für diese im Anschauungsunterricht vorgearbeitet wird, ohne daß die Schüler es wissen.

Zu warnen ist vor zu raschem Aufeinanderfolgen der Erzählungen. Denn mit dem bloßen Erzählen ist's nicht gethan. Die Erzählung hat ja ihren Platz im deutschen Unterricht nicht um ihrer selbst, sondern der Sprache willen. Wird das nicht beobachtet, so erzeugt man Flüchtigkeit und Unrichtigkeit im Gebrauche der Sprache. Das Kind interessirt sich mehr für den Inhalt als für die Form und überhört, ob der Wolf die Großmutter oder den Wolf die Großmutter gefressen hat, wenn es nicht zu richtiger Wiederholung veranlaßt wird. Die erste Wiederholung geschieht durch Abfragen der Geschichte; die besten Schüler besorgen diese wie jede Wiedergabe zuerst, doch sind die Schwächeren und Aengstlichen mit besonderer Rücksicht zu behandeln. Später haben die Schüler die Erzählung selbständig wiederzugeben. Daran gehen sie im Allgemeinen zuerst nicht gern, doch verleiht ihnen die gelungene That Selbstvertrauen und neue Kraft. Auch ist zu berücksichtigen, daß gerade diese Uebungen von [illegible] Werthe für etwa in der [illegible] deutsch-amerikanische Kinder [illegible] weiß, wie ungemein [illegible] derselben im richtigen deutschen Sprachausdruck sind. Die Wiedergabe von Erzählungen ist im Anfang das beste Mittel, die Sicherheit und Richtigkeit ihres Sprechens zu fördern.

Als äußere Beihilfe von großem Werthe für den deutschen Sprachunterricht habe ich zu erwähnen das Chorsprechen; das Singen deutscher Lieder, deren Text auswendig zu lernen ist; wo die Verhältnisse es erlauben, deutsche Spiele und Turnen (speziell Freiübungen) nach deutschem Kommando.“

Den letzten Vortrag in dieser ersten Hauptversammlung hielt Hr. Oberlehrer W. H. Weick aus Cincinnati über den ersten Sprachunterricht auf anschaulicher Grundlage.

Der Brobst-Scheidungsprozeß.

Vor Richter Horton wurde heute der Scheidungsprozeß, welchen Rev. Flavius J. Brobst gegen seine Gattin Julia E. Brobst angestrengt hat, des Weiteren verhandelt. Brobst macht seiner Gattin grausame Behandlung und Bruch der ehelichen Treue zum Vorwurf. Unter den heute vernommenen Zeugen befand sich auch ein gewisser Albert Becking, der Fahrstuhlführer im Renfost Hotel war, als das nun in Scheidung liegende Paar daselbst wohnte. Becking sagte aus, daß er Georg W. Merchant, den Geschäftsleiter des Hotels, verschiedentlich in den Gemächern der Familie Brobst gesehen habe, als das Oberhaupt sich nicht zu Hause befand und nur Frau Brobst in der Wohnung anwesend war. Eines Tages will er sogar gesehen haben, daß Merchant seinen Arm um Frau Brobst geschlungen hatte.

* Der Mayor benachrichtigte heute den Polizeichef und den Chef der Feuerwehr, daß es nicht mehr nöthig sei, die Mannschaften, wider deren Willen und ohne Bezahlung, abwechselnd zu beurlauben. Diejenigen, welche in den letzten Monaten einen solchen Zwangsurlaub haben über sich ergehen lassen müssen, werden irgendwie dafür entschädigt werden.

— Beiderseitiger Reinfall. — Bummler: „Ein armer Reisender hat noch keinen Pfennig zum Nachtquartier, bittet um eine Unterstützung.“ — Herr (der nicht gern gibt): „Möchte Ihnen gern etwas geben, habe aber kein kleineres Geld als drei Mark.“ — Bummler (erfreut): „Darauf kann ich rausgeben.“

— Druckfehler. — Der Offizier Herr von R. sang im „Arion“ das schöne Lied: „Du lieber Schwan u. s. w.“ Natürlich waren die jungen Damen ganz begeistert von dem Oper(Ober)leutnant.

SIEGEL, COOPER & CO.

Flaggen, Dekorationen und Feuerwerk...

Feinstes Assortiment von Flaggen in der Stadt—Muslin, Baumwolle, Wolle Bunting und Seide, mounted oder unmounted.

Unsere wollene Bunting Flaggen sind durchaus ganz Wolle und echtfarbig u. die besten, die für Geld zu haben sind—Muslin-Flaggen an Stangen, 2c das Dutzend und aufwärts.

Extra schwere baumwoll. Bunting U. S. Flaggen, mit Canvashead, garantirt echtfarbig, bessere Werthe, 8 Fuß, $1.25; 6 Fuß, 75c.

Firecrackers, per Kiste, mit 40 Packeten, $1.00 und aufwärts.

Unsere Firecrackers sind sämmtlich extra schwer und von besserer Qualität — wenn man die Qualität in Betracht zieht, sind deren Gleichen anderswo nicht zu haben.

Volles Assortiment von Firecrackers, Pistolen, Paper Caps, Torpedoes, Kanonen, Ballons, Laternen usw., sämmtl. zu richtigen Preisen.

Platz-Patronen und Revolver für den 4. Juli.

Hopkins & Allen Revolver, double Action, 6 Schüsse, Rubber-Griffe, regul. Preis $2.00, für.... $1.48

Young American double Action Revolver, 32 oder 38 Kaliber, $1.75 Stück.

22-Cal. Rim Fire Winchester Blank Cartridges, Schachtel v. 50, 8c; 15c p. 100.

32-Cal. Rim Fire Winchester Blank Cartridges, Schachtel v. 50 16c; 28c p. 100.

32-Cal. S. & W. Center Fire Winchester Blank Cartridges, Schachtel v. 50, 30c; 52c per 100.

38-Cal. S. & W. Center Fire Winchester Blank Cartridges, Schachtel von 50, 35c; 66c per 100.

Zur Bequemlichkeit unserer Kunden wird der Große Laden am Samstag den ganzen Tag offen sein.

Shirt Waists.

Sheer weiße Lawn Waists, Ellbogen-Aermel, Body oder Waist fein tucked, mit Valenciennes Spitzen besetzt, um verschiedene Effekte hervorzubringen, tucked Rücken, tucked Kragen und Aermel mit Spitzen besetzt, regul. $2.00 Werth für.... 89c

2000 hübsche weiße Lawn-Waists, in den neuesten und besten Effekten dieser Saison gemacht, Einsätze von Valenciennes Spitzen. Franz. Tuck- und Hohlsaum, fancy Kragen und Cuffs, mit tucked Rücken, regulärer $1.50 Werth, für.... 69c

Taffeta Seide Waists, fancy Front von weißem tucked Taffeta, prachtvoll bestickt, Knöpfe am Rücken, neue Cuffs und fancy Stock, $5.00 und $7.50 Werthe.... $2.90

750 seidene Waists, aus guter Qualität Taffeta, in den besten Mustern dieser Saison, populäre Farben, die neuesten Kragen und Cuffs, Gibson-Style und breitschultriger Effekt, tucked und hohlgesäumt, $5 Werthe, um damit rasch aufzuräumen, zu.... $1.90

Moire Waists, in modischem einfachem und Gibson Effekt, schön geschneidert, mit Knöpfen besetzt, mit fancy Stock und Bow Tie, alle neuen Farben, werth $3.00.... 98c

Verschiedene Hundert Waists, in schwarz und weiß und Polka Dot Lawns, einige davon mit Stickereien und Spitzen besetzt, einfach, voller Effekt u. Gibson Style, regulärer 75c Werth, zu.... 39c

Waschbare und wollene Sommer-Promenaden-Röcke.

Wollene Crash-Homespuns und Brillantine Promenaden-Röcke, kilted, plaited, Flot-Saum-Effekte. Verschiedene Tausende morgen zum Verkauf.

Geschmackvolle blaue oder schwarze, weiß getupfte Duck Röcke, Promenaden-Längen, mit ganz neuem Effekt, shirred Flounce, extra voll und modern.... $1.50

Linen-, Pique- und Denim-Röcke, Promenadenlängen, self-trimmed, in 9 und 11 Gores.... $1.90

Schwarze, graue, blaue wollene Crash Promenaden-Röcke, in zwei Facons, box plaited und Slot Naht, 9-Gore Effekt, der untere Rand solid gesteppt, full Flare, dieser Rock könnte leichte für $7.50 verkauft werden, morgen wollen wir 200 verkaufen zu.... $3.90

Spezielle Offerten für den 4. Juli in

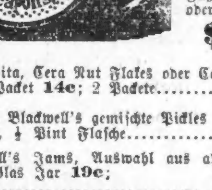
Groceries, Weinen und Likören.

Auf Bestellung füllen wir Körbe mit präparirten Eßwaaren für Piknik-Gesellschaften. Unser Ablieferungs-System ist tadellos und prompt. Wir haben sechs Telephone — Harrison 3630.

Schinken — Armour's bester Star Brand, Hazel Mild Sugar Cure, 10 bis 12 Pfund durchschnittlich, per Pfund.... 13¾c

Heinz India Relish, die Pintflasche zu.... 23c

Heinz Baked Beans, Dutzend $1.70; 3 Pfund-Büchse.... 15c



Mehl — Pillsbury's bestes xxxx, Ceresota bestes Patent- oder Washburn-Crosby's Gold-Medal, per Faß, in Holz oder Säcken, $4.35

Malta Vita, Cera Nut Flakes oder Cero Fruto, Packet 14c; 2 Packete.... 25c

Crosse & Blackwell's gemischte Pickles oder Gherkins, ½ Pint Flasche.... 15c

Southwell's Jams, Auswahl aus allen Sorten, 1-Pfd. Glas Jar 19c; 6 Jars.... $1.10

Peach-Präserven, Hazel Pure Food Co.'s feinste Präserven, gepackt, 1-Pfd.-Glas-Jar, 25c; 6 Jars.... $1.35

Wohlschmeckende neue Theesorten — Ceylons, Indias, Japans, Formosa Oolong und English Breakfast, kosten gewöhnlich 55c, 5 Pfund, in Staniol-Papier, $2.40; per Pfd.... 50c

Old Government Java oder Arabian Mokka-Kaffee, per Pfd., 30c; 3½ Pfund.... $1.00

Gekochte Zunge, geschnitten, per Pfd 35c; ganz, per Pfd.... 25c

Geschnittenes geräuchertes Beef, Armour's Star Brand, 1-Pfd. Glas Jar.... 25c

Zucker — H. & E. Standard feiner granulirter, Pfd., 5c; 20 Pfd.... 98c

Weine und Liköre.

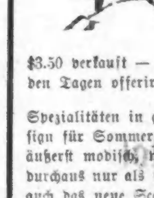
Hermitage Rye, 17 Jahre alt, im Originalverschluß, Alter, Stärke und Qualität von der Regierung garantirt, per Flasche.... $1.25

Old Tom Moore Rye, 10 Jahre alt, volle Quarts, per Flasche.... 98c

3-Star Walden Brandy, per Flasche.... 92c

Eine seltene Gelegenheit in

Hüten.



Vollauf 21 Designs in Shirt Waists, fertig garnirt, und Touristen- oder Ferien-Hüte, gelangen Mittwoch und Donnerstag zum Verkauf, und zwar zu den größten je dagewesenen Bargain-Preisen, kein Hut in der Partie weniger als $1.50 werth, und Hunderte davon wurden früher für bis zu $3.50 verkauft — alle während diesen beiden Tagen offerirt das Stück für nur... 50c

Spezialitäten in garnirten Hüten, spezielles Design für Sommer-Hüte, Hunderte derselben sind äußerst modisch, werden gerade jetzt offerirt und durchaus nur als Sommer-Hüte, mit welchen wir auch das neue Scarf Veil einführen, ermeßt den Werth dieser Hüte nicht nach den dafür quotirten Preisen, denn wir versichern Euch, daß dies nicht nur die besten Moden, sondern auch die besten Werthe in Chicago sind.

Auswahl aus einem Assortiment zu.... $2.50

Auswahl aus einem anderen Assortiment zu.... $3.75

Außergewöhnliche Werthe in Upright-Pianos

In Lyon & Healy's.

Leichte Abzahlungen — Besucher immer willkommen.

Kein eventueller Piano-Käufer sollte es versäumen, Lyon & Healy in dieser Woche einen Besuch abzustatten. Mehrere verschiedene Sorten von Upright Pianos werden offerirt zu bedeutend weniger als den gewöhnlichen Preisen. Wenn Ihr ein gutes, neues Upright von feinem musikalischem Ton und hübschem Aussehen, eines der Instrumente, die heruntermarkirt wurden wegen Aenderungen in den Katalog-Mustern, haben wollt, so werden Euch diese sehr gut gefallen. Wenn Euch eins gefällt, so könnt Ihr nicht leichter $100 sparen, als wenn Ihr Euch für eins entscheidet. Oder falls Ihr ein Piano wünscht, das ein wenig gebraucht wurde in dem Vermiethungs-Departement und das Euren Anforderungen entspricht, so könnt Ihr eins bekommen, das faktisch keine Zeichen von Gebrauch aufweist zu einem großen Bargain.

Die durchweg zuverlässigen Uprights von erprobten Fabrikanten, aus welchen Lyon & Healy's Lager besteht, sind irgendwo anders in Chicago nicht erhältlich. Lyon & Healy allein verkaufen die echten Steinway's, echten Knabe's und andere berühmte tonangebende Fabrikate. Ob ein Kunde ein Piano für eine sehr kleine oder eine sehr große Summe wünscht, in Lyon & Healy's kann er den vollen Werth erhalten. Seht die tonangebenden unter den Uprights zu $125, $145, $165, $175, $200, $225, $250, $275, $300 und aufwärts.

Andere Bargains sind:

Schumann Upright, $90; Kimball Upright, Burl Walnuß, $125; Kimball Upright, große Sorte, $150; Weser Bros., Rosenholz Upright, $75; Hazleton Bros., großes Upright, $173; Bauer & Co. Upright, $125; Kranich & Bach Upright, $125; Decker Bros., Rosenholz Upright, $150; Weber Upright, $175; Harrington Mahagony Upright, $150; Fischer Upright, vom Vermiethen zurück, $190; vier Hallett & Davis Uprights, $125,$135,$140 und $150; Behning & Son großes Parlor Grand, Rosenholz, $175; Steck Concert Grand, $275; zwei feine Chickering Squares, $75 und $100; ein sehr feines Steinway Square, $125; ein superbes Steinway Square, $150; Story & Camp Upright, $90. Vierzig gebrauchte Square Pianos zu von $25 bis $75 das Stück, werden einer gründlichen Reparatur unterzogen und in guten Zustand gesetzt. Und viele andere.

Besucher sind stets freundlichst willkommen in unseren Verkaufsräumen. Von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends findet man stets Gruppen von Pianokäufern auf unseren Floors, aber wir haben einen solchen Flächenraum und eine solche Anzahl Verkäufer, daß wir ein Dutzend Instrumente verkaufen, ohne die geringste Stockung zu erleiden.

Leichte Zahlungs-Bedingungen.

Pianos können gekauft werden durch eine kleine erste Anzahlung, der Rest in leichten monatlichen Abzahlungen. Keine Erhöhung im Preis, wenn leichte Abzahlungen gewünscht werden. Pianos jeder Beschreibung in dieser Offerte eingeschlossen.

Auswärtige Käufer sollten wegen einer speziellen Bargainliste schreiben u. ebenso wegen einer Frachtraten-Tabelle für Pianos.

Wir liefern Pianos überall ab.

Wohlfeilere Pianos, die von uns gekauft werden, können später beim Kaufen eines Steinway oder Knabe umgetauscht werden.

Neue Pianos zu vermiethen von $3.50 aufwärts. Ein Jahr Miethsgeld im Falle des Ankaufs erlaubt.

Lyon & Healy

Wabash Ave. und Adams Str.

Das Geschäft von Lyon & Healy übertrifft bei Weitem in Umfang und Werth irgend ein Musik-Etablissement in Europa oder Amerika.

N. B. — Wir schließen Samstags um 1 Uhr während der Monate Juni, Juli und August.

Leset die

SONNTAGPOST.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Deutsch-amerikanischer Lehrertag.

Detroit, 1. Juli. Hier wurde die 32. Konvention des Nationalverbandes deutschamerikanischer Lehrer und Lehrerinnen eröffnet. Die Verhandlungen sollen vier Tage dauern. In der Harmonie-Halle wurden Begrüßungsreden gehalten von Bürgermeister Mayburn, Karl E. Schmidt, dem Superintendenten der öffentlichen Schulen Detroits W.C. Martin Dale und dem Präsidenten der Schulbehörde E. F. Marschner.

Große Zoll-Einnahmen.

New York, 1. Juli. Der Bericht des Hafen-Kollektors für das Rechnungsjahr, das gestern ablief, ergibt, daß in diesem Jahr hier im Ganzen $165,500,126 an Zöllen bezahlt wurden. Das ist die größte Zoll-Einnahme, welche jemals in New York zu verzeichnen war, und übersteigt noch die frühere bedeutendste Einnahme, diejenige vom Jahre 1899 auf 1900, um 12 Millionen Dollars.

Postclerks-Saläre erhöht.

New York, 1. Juli. Die Saläre von 2500 Clerks des New Yorker Postamtes, welche bisher $600 bis $9000 pro Jahr bezogen, sind um je $1000 erhöht worden. Auch wurden heute noch 300 Clerks mehr angestellt.

† Berühmter Eheschmied. †

Jeffersonville, Ind., 30. Juni. Der vielgenannte Friedensrichter John H. Hause, welcher hier binnen zehn Jahren rund 6000 Pärlein getraut haben soll —meistens durchgebrannte—ist im Alter von 65 Jahren gestorben.

Ausland.

Budde soll Freund der Kanalvorlage sein.

Berlin, 1. Juli. Die Ernennung des Generalmajor a. D. Budde zum preußischen Eisenbahnminister ist im Allgemeinen im Ganzen günstig von der Presse aufgenommen. Da fällt es besonders auf, daß die konservativen Politiker es vielfach bemängeln, daß ein General, und nicht einer der aus dem Eisenbahn-Ministerium hervorgegangener Zivilbeamten der Nachfolger des Ministers v. Thielen geworden sei. Diese konservative Ansicht, die beispielsweise seltsam gegen die, zur Zeit der Ernennung des Generals v. Podbielski zum Staatssekretär des Reichspostamtes von den Konservativen ausgesprochene Meinung kontrastirt, rührt offenbar daher, daß General Budde bei den Verhandlungen über die abgelehnte große Kanalvorlage diese vom strategischen Standpunkt aus scharf vertheidigte.

Für einheitliche Rechtschreibung.

Berlin, 1. Juli. Der Bundesrath begann mit der Berathung betreffs einheitlicher Regelung der deutschen Rechtschreibung. Die Vorlage entbehrt jeder politischen Bedeutung und hat in Gelehrtenkreisen immer noch viele Gegner, wenn auch keine prinzipiellen, so doch viele sachliche, welche die Rechtschreibung nach ihrer Ansicht geregelt haben möchten. Da aber an den Berathungen, die zur Vorlage des Entwurfes an den Bundesrath führten, auch österreichische Delegaten theilnahmen, so ist kaum zu erwarten, daß der Bundesrath noch einschneidende sachliche Aenderungen an ihr vornehmen wird. Wird die Vorlage vom Bundesrath, wie man hofft, angenommen, so ist damit wieder ein Stück deutscher Einheit erfüllt, das vor fünfzig Jahren kaum zu erträumen war.

Die Düsseldorfer Festspiele.

Düsseldorf, 1. Juli. Die Bühnenfestspiele des Rheinischen Goethevereins begannen im Stadttheater dahier mit „Macbeth" unter der künstlerischen Leitung Max Grubes, des Oberregisseurs des königlichen Schauspielhauses in Berlin.

Die Hauptrollen waren wie folgt vertheilt: Macbeth: George Molenar. Lady Macbeth: Rosa Poppe. Macduff: Arthur Kraußneck. Malcolm: Roderich Arndt. 1. Hexe: Georg Link. Hekate: Emma Teller-Habelmann.

Der Erfolg war ein außerordentlich großartiger und überstieg alle hochgespannten Anforderungen.

In der Folge werden noch weiter aufgeführt: „Othello", „Was ihr wollt", „Hamlet" und „Julius Cäsar". Die Darstellung erfolgt durch Mitglieder des königlichen Schauspielhauses und des Deutschen Theaters in Berlin, der Hoftheater in München, Dresden und Koburg und des Hamburger Stadttheaters.

Neues „Wetterschießen".

Straßburg, 1. Juli. Der Feuerwerker Scherdlin dahier hat ein Verfahren erfunden, durch welches Regen und Hagel durch Schießen mit Raketen, welche mit Nitroglyzerin geladen sind, vertrieben werden sollen. Mit solchen Raketen wurden kürzlich in Kolmar i. E. mit bestem Erfolge Versuche gemacht, indem dabei Regen- und Hagelpolken gänzlich auseinander gesprengt wurden. Der Erfinder hofft, noch eine bessere Wirkung erzielen zu können, wenn es ihm gelingt, mit Schießbaumwolle geladene Raketen verwenden zu können. Er hofft, daß das sogenannte „Wetterschießen", was in den letzten Jahren in Amerika, den österreichischen Alpenprovinzen und Italien nur angezweifelte Erfolge aufzuweisen hatte, dadurch in Bahnen gelenkt würde, welche die Landwirthschaft vor Hagel- und schweren Regen schützen würden.

Die „Tante Europas" im Sterben.

Anhalt, 1. Juli. Die Herzogin Friederike von Anhalt Bernburg ist auf dem Wittwensitz in Ballenstedt so schwer erkrankt, daß ihr Ende stündlich erwartet wird. Sie ist als Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg am 9. Oktober 1811 geboren und heirathete im Jahre 1834 den regierenden Herzog Karl Alexander von Anhalt Bernburg, der am 19. August 1863 starb. Da die Ehe kinderlos blieb, fiel das Herzogthum Anhalt-Bernburg damals an Anhalt-Dessau zurück. Herzogin Friederike war schon seit 1855 für ihren, wenn auch nicht geisteskranken, so doch jedenfalls geistesschwachen Gemahl als Mitregentin für das Herzogthum eingesetzt und zeigte als solche großen politischen Takt. Da sie durch ihre Glücksburger Abstammung mit fast allen regierenden Häusern Europas verwandt war, so erhielt sie den Spitznamen „die Tante Europas".

Erdbeben in Kleinasien.

Wien, 1. Juli. Eine Spezialdepesche meldet, daß in 20 Ortschaften Kleinasiens sich zur selben Zeit Erdbeben ereignet haben, und daß viele Häuser eingestürzt sind.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Boston starb der rühmlichst bekannte Kapellmeister Max Heindl infolge Sturzes von einer Treppe.

— Der Staat Kentucky hat die Pocken-Quarantäne gegen den Staat Indiana aufgehoben.

— Der 49jährige Eugene Howard in Cleveland erschoß seine Gattin und schnitt sich dann den Hals durch.

— Eine Feuersbrunst hat den ganzen Geschäftstheil der, 38 Meilen nördlich von Larimor, N. D., gelegenen Ortschaft Conway vernichtet.

— Der Regen und die Ueberschwemmungen haben allgemein an den Produktenbörsen ein lebhaftes Steigen des Getreides verursacht.

— Bei einer nächtlichen Feuersbrunst in Columbia, Tenn., explodirte ein großer Petroleum-Behälter; mehrere Personen wurden verletzt.

— Es wird berichtet, daß sich der vulkanische Berg Wrangel, in Alaska, in sehr lebhafter Eruption befindet und große Wolken schwarzen Rauches ausstößt.

— In dem, mit gestern abgelaufenen Rechnungsjahr sind über 490,000 Einwanderer im New Yorker Hafen eingetroffen! Das sind 150,000 mehr, als im Vorjahr.

— In Pittsburg wurde die Konvention der Amerikanischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften eröffnet, in Gegenwart von nahezu 1000 Delegaten.

— Die German State Bank von Murdock, Nebr., hat auf Anordnung des staatlichen Bankprüfers ihre Thüren geschlossen. Es sollen Unregelmäßigkeiten entdeckt worden sein.

— Rev. Dr. Herrick Johnson, vom McCormick'schen Theologischen Seminar in Chicago, wurde zu Stanford, Konn., durch Sturz von einem elektrischen Straßenbahn-Wagen schwer verletzt.

— Auf dem St. Croixfluß unweit Grantsburg, Wis., entstand eine Stauung von Holzstämmen, welche jetzt neun Meilen lang ist! 100 Flößer versuchen, dieselbe zu brechen.

— Die Goldförderung in Cripple Creek, Kolo., für den verflossenen Monat erreichte einen Werth von $1,886,000 und für das ganze bisherige Halbjahr einen solchen von $10,216,000. Dies ist der beste bisherige Ausweis.

— Während die 10jährige Alma Kilgas und ihre 8jährige Schwester Ada nahe Reynolds, Ind., ein überschwemmtes Feld überschritten, geriethen sie in ein Wasserloch und ertranken.

— An Bord des Transport-Dampfers „Thomas", der von Manila nach den Ver. Staaten abfahren sollte, ist ein Fall von Cholera entdeckt worden. Das Schiff wurde daher in Quarantäne gebracht.

— George Sperling von Graham, Mo., und John Bates von San Franzisko, wurden 4 Meilen nördlich von Arvado, Kolo., auf einer „Ranch" vom Blitze erschlagen. Die Leichen waren theilweise verkohlt.

— In einer kleinen Hütte bei Atco, N. J., fand man die Leiche von L. C. Menninger, der vor Jahren ein hervorragender Bildhauer war, mit einer Kugelwunde im Kopf. Er hatte sich erschossen, nachdem er die Hütte niederzubrennen versucht hatte.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Chicagoer siegten in beiden Spielen über St. Louiser mit je 8 gegen 4, Bostoner siegten über New Yorker mit 8 gegen 0, Philadelphier über Brooklyner mit 2 gegen 1. „American League" —Clevelander siegten im ersten Spiel über St. Louiser mit 17 gegen 2, das zweite Spiel resultirte 3 zu 3.

Ausland.

— Jeanne Langtry, Tochter der Schauspielerin und professionellen Schönheit Lily Langtry, ist in London mit dem Parlaments-Mitglied Jan Malcolm getraut worden.

— Kaiser Wilhelm präsidirte bei dem großen Jahres-Diner des kaiserlichen Jacht-Klubs in Kiel. 350 geladene Gäste wohnten dem Mahl bei, das auf den Wunsch des Kaisers nur 45 Minuten dauerte.

— Die Aktionäre der Deutschen Atlantischen Kabel-Gesellschaft haben den Vorschlag der Direktoren gutgeheißen, zum Zwecke der Legung eines zweiten Kabels zwischen Deutschland und den Ver. Staaten Obligationen zum Betrage von 20,000,000 Mark auszugeben.

— In Düsseldorf wurde der internationale Rheder-Kongreß eröffnet. Im Verlauf einer Ansprache des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, des Patrons des Kongresses, sagte derselbe, daß es ihn mit freudigem Stolz erfülle, der Patron einer so großen und wichtigen Versammlung zu sein.

— Der frühere Boeren-Kommandant Cronje, der nebst seiner Armee vom Lord Roberts bei Paardeberg gefangen genommen wurde, hat dem König Edward die Treue geschworen. Viele der auf Helena befindlichen Boeren, die dies bisher noch nicht gethan haben, folgen nun diesem Beispiel.

— Das venezuelische Amtsblatt veröffentlicht ein Regierungsdekret, welches anordnet, daß die Häfen La Vela de Coro, Cano, Colorado, Guiria und Ciudad-Bolivar, sowie der Orinoco-Fluß dem Handel verschlossen werden, da dieselben sich im Besitz der Aufständischen befinden.

— An Stelle des Admirals Grafen v. Baudissin, welcher die kaiserliche Jacht „Hohenzollern" auf ihrer Amerikafahrt befehligte, ist vom deutschen Kaiser der Kapitän v. Usedom zum Kommandanten des Schiffes ernannt worden. Ihm unterstanden die deutschen Landungstruppen, die sich im Sommer 1900 der Expedition des Admirals Seymour anschlossen. Baudissin ist jetzt Zweit-Höchstkommandirender des Geschwaders, das Mitte August eine Fahrt nach verschiedenen Meeren antreten wird.

Lokalbericht.

„Fool Catchers".

Die Verwaltung der Hochbahnschleife hat beschlossen, am Ende eines jeden Bahnsteiges der Schleife eine Vorrichtung anzubringen, welche den amtlichen Namen "Fool Catcher" führen und in zweiter Linie zum Schutze solcher Personen dienen soll, die unvernünftig genug sind, sich auf einen der Wagen zu schwingen, nachdem der Zug sich schon in Bewegung gesetzt hat und die Gitterthüren vom Schaffner geschlossen worden sind. In erster Reihe hat die Schutzvorrichtung den Zweck, die Gesellschaft vor ähnlichen Schadenersatzklagen zu bewahren, wie sie in den letzten Monaten mehrfach gegen sie angestrengt worden sind. Es haben sich in diesem Jahre vier Fälle ereignet, daß Personen, welche einen solchen Versuch machten, am Ende des Bahnsteiges vom Geländer abgestreift worden und in die Tiefe gestürzt sind, wobei sie entweder ihren Tod fanden oder doch schwer verletzt wurden. In jedem dieser Fälle wurde die Gesellschaft auf Schadenersatz verklagt und in einigen auch zur Leistung von solchem verurtheilt. In Zukunft werden derartige Wagehälse, wenn der Zug das Ende des Bahnsteiges erreicht hat, statt auf die Straße hinab, auf die Schutzvorrichtung fallen, welche aus einer hölzernen Plattform besteht, die in der Verlängerung des Bahnsteiges, etwas unterhalb des Geleisestranges, angebracht ist. Der Fall wird nichts weniger, als ein sanfter sein, und die Verwaltung der Hochbahnschleife hofft, daß Jedermann, welcher einmal Bekanntschaft mit dem „Narrenfänger" gemacht hat, auf ein zweites derartiges Vergnügen verzichten wird.

Es wird geschmiert.

Der Kontraktor Hanreddy will mit Bestimmtheit in Erfahrung gebracht haben, daß zwei Mitglieder des Stadtraths-Ausschusses für Straßen und Gassen der Westseite durch Zahlung von je $200 dazu veranlaßt worden seien, für die Legung weiterer Schienenstränge in der Wabansia nahe Elston Ave. einzutreten. Das Wohnhaus von Hanreddys Vater ist in Gefahr, mit Geleisen förmlich umschnürt zu werden.

Der besagte Stadtraths-Ausschuß hat gestern zu empfehlen beschlossen, daß der Allis-Chalmers Co. gestattet werden möge, zu den drei Rangirgeleisen, welche sie in der bezeichneten Gegend bereits hat, noch ein viertes fügen zu dürfen, so daß das Hanreddy'sche Haus, Nr. 47 Wabansia Ave., auf allen Seiten von Schienensträngen eingeschlossen sein würde. Der Kontraktor Hanreddy sagt, er würde die Sache nicht ruhig hingehen lassen, sondern die von ihm entdeckten Spuren weiter verfolgen, in der Hoffnung, einige Stadtväter in Joliet landen zu können.

Der Juni hat es auf sich.

Seit den 15 Jahren, daß Maurice Salmonson den ehelustigen Paaren die Zustimmung der Stadt zu ihrem Bunde gegen ein Billiges, in Gestalt eines Heirathsscheines, übermittelt, ist das Geschäft in jedem Juni bedeutend besser gegangen, als in irgend einem der anderen Monate des Jahres, auch übertraf jeder neue Juni seinen Vorgänger. Auch dieses Jahr bildet keine Ausnahme von der Regel, denn es wurden in dem soeben verflossenen Monat 2525 Heirathsscheine ausgestellt, oder 275 mehr, als im selben Monat des Vorjahres. Die Zahl der im Juni des Jahres 1900 ausgestellten Heirathsscheine belief sich auf 2140, der im genannten Monat des Jahres 1899 ausgestellten auf 2070.

Einfuhrzölle.

Nach dem Ausweis des Zolleinnehmers Nixon sind im vergangenen Rechnungsjahr in Chicago Einfuhrzölle im Betrage von $9,325,722.46 bezahlt worden. Chicago steht in dieser Hinsicht an vierter Stelle unter den Städten des Landes. Mehr Zölle als hier vereinnahmt Uncle Sam nur in New York, in Philadelphia und in Boston. An fünfter Stelle kommt San Francisco. Die Kosten der Eintreibung stellten sich in Chicago auf nur 1.8 Prozent der Zolleinnahmen.

4. Juli Raten.

Niedrige Raten für die Rundfahrt, Chicago & Northwestern-Bahn, nach Lake Geneva, Waukesha, Green Lake, Madison, Devils Lake, Milwaukee, Fond du Lac, Oshkosh, Neenah-Menasha, Appleton, Green Bay, Rockford, Freeport, Dixon, Sterling, Clinton, Beloit, Janesville und allen dazwischenliegenden Punkten. Tickets zum Verkauf am 3. und 4. Juli, gut für Rückfahrt bis Montag, 7. Juli. Tickets, 212 Clark Str. und Wells Str.-Station. jn30,jl1,2,3

Deutscher Lehrertag

Heute in Detroit eröffnet.

Die Begrüßung der Gäste in der Harmonie-Halle.

Erste Hauptversammlung.

Organisation. — Berichte der Beamten. — Vorträge der Herren Huber-Saginaw, Prokosch-Chicago und Weick-Cincinnati.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Detroit, 30. Juni 1902.

Unter strömendem Regen verließ gestern Vormittag die Chicagoer Delegation zum Detroiter Lehrertag die Stadt. Es waren nur wenige, denn diejenigen, die sich infolge der neuen Regelung des deutschen Schulunterrichts auf ihr Examen vorbereiten, nahmen sich nicht die Zeit, jetzt einen Ausflug zu machen, und die, welche die Prüfung nicht versuchen werden, nehmen kein Interesse mehr am Lehrerbund, da sie nun doch aus dem Schulverband ausscheiden müssen.

Auch in Milwaukee regnete es in Schnüren und ein eisiger Wind machte den Aufenthalt im Freien unmöglich. Wir schlossen uns hier den Milwaukeern an, die in einer Stärke von nahezu vierzig erschienen waren. Auf dem Dampfer „Nyack" schifften wir uns Abends ein, erreichten heute 5 Uhr früh Grand Haven und fuhren dann per Bahn hierher. Es regnet den ganzen Tag und von einer Begeisterung, wie wir sie von früheren Tagungen her gewöhnt sind, ist hier bis jetzt keine Spur zu bemerken. Wenn der Lehrertag ein Erfolg werden soll, muß sich Vieles, vor allem das Wetter, zum bessern ändern.

Detroit, den 1. Juli 1902.

Die förmliche Begrüßung der Gäste fand gestern Abend in der Harmonie-Halle statt, wobei der Vorsitzer des Ortsausschusses, Hr. Carl E. Schmidt, der Bürgermeister Mayburn und der Präsident des hiesigen Schulraths, Eduard Marschner, die üblichen wohlgemeinten Ansprachen hielten, die denn auch mit dem üblichen Beifall aufgenommen wurden, und durch Herrn Emil Dapprich, den Präsidenten des Lehrerbundes, passende Beantwortung fanden. Der Lehrertag wurde darauf in aller Form für eröffnet erklärt.

Heute Vormittag begann pünktlich die erste Hauptversammlung, in welcher zunächst nach Vollziehung der Organisation die Berichte der Beamten verlesen und die Erneuerungen und Ergänzungen der Ausschüsse vorgenommen wurden.

Den ersten der programmgemäßen Vorträge hielt darauf Herr Phil. Huber, Superintendent des deutschen Unterrichts in Saginaw, Michigan, über „die mündliche Ertheilung des deutschen Unterrichts in den Anfangsklassen unserer öffentlichen Schulen."

Herr Huber sagte im Wesentlichen:

Zweck und Ziel der zweisprachlichen Schule stimmen, was den Sprachunterricht anbetrifft, mit denen der einsprachigen Schule vollkommen überein. Das Ziel des Sprachunterrichtes ist es, die hochdeutsche Sprache den Schülern geläufig zu machen und durch dieselbe auf Geist und Gemüth der Schüler einzuwirken.

Während aber die rein deutsche Schule (in Deutschland) eine bereits bekannte Sprache lehrt, hat die zweisprachige Schule (unsere öffentliche Schule) die ungemein schwierigere Aufgabe, die Schüler zum Gebrauch einer noch völlig oder doch theilweise fremden Sprache zu befähigen.

Daher muß der Lehrer der deutschen Sprache in unseren öffentlichen Schulen einen anderen Weg einschlagen, um zum Ziele zu gelangen, als der Lehrer in der Elementarschule Deutschlands.

Der Unterricht muß auf der Unterstufe Sprechunterricht sein. Natürlich muß derselbe auf den Sachunterricht gegründet sein. Die Schüler müssen von Anfang an angehalten werden, in ganzen Sätzen und zwar in der deutschen Sprache zu antworten.

Der Lehrer muß sich einer naturgemäßen Methode bedienen, in derselben muß der Anschauung und der Veranschaulichung Rechnung getragen werden. Auf richtige Aussprache und korrekte Betonung ist besonders zu achten. Fehler müssen sorgfältig verbessert, und die korrekten Formen bis zur Geläufigkeit eingeübt werden.

Der Vortrag des Herrn Huber wurde durch eine Probelektion illustrirt. Frl. Anna Rose, eine deutsche Lehrerin aus Saginaw, hatte eine Klasse sechsjähriger Kinder anglo-amerikanischer Abkunft mitgebracht, um durch ihren Unterricht die Grundsätze, die in dem Vortrag niedergelegt waren, zu veranschaulichen.

Auf Herrn Huber folgte Professor Eduard Prokosch von der Chicagoer Universität, der sich „die Ertheilung des ersten Unterrichts im Deutschen an angloamerikanische Schüler" zum Gegenstand eines wirklich vorzüglichen, von der Versammlung mit größter Antheilnahme erfolgten Vortrags gewählt hatte. Der Vortrag lautete im Auszug wie folgt:

„Als erstes Gebot für das erfolgreiche Lehren einer fremden modernen Sprache betrachte ich ihren ausschließlichen Gebrauch im Unterricht. Kommt sie doch ohnehin nur während weniger Stunden in der Woche zur Geltung, warum soll man ihr die karg zugemessene Zeit noch durch Vermengung mit dem heimischen Idiom verkürzen?

Die Hauptaufgabe während des ganzen Unterrichts, die einzige Aufgabe während des ersten Jahres muß mündlicher Gedankenausdruck in der deutschen Sprache sein. Sprechübungen also ist das erste Jahr gewidmet. Das Ziel derselben ist, den Schülern eine Art Elementarsprache zu vermitteln, das heißt die Fähigkeit, in deutscher Sprache selbständig von den Dingen ihrer Umgebung (ihres Anschauungskreises) angeben zu können, wo, wie und was sie sind, was sie thun, was mit ihnen gethan wird u. s. w. Ferner sollen die Kinder einfache Fragen über Dinge aus ihrem Anschauungskreise verstehen und ohne grobe Verstöße gegen Sprachgebrauch und Sprachrichtigkeit beantworten können und die wichtigsten im täglichen Leben gebräuchlichen Redewendungen (Begrüßungen etc.) beherrschen. Schon diese Andeutungen geben die Richtschnur für die Auswahl des Wortschatzes. Betreffs der Anordnung desselben gilt der pädagogische Elementarsatz: Vom Bekannten zum weniger Bekannten, vom Leichteren zum Schwereren.

.... Dieser Anschauungsunterricht bietet vor Allem einen Schatz von Hauptwörtern. Ihre Eigenschaften bieten weiteres Material, bei dessen Einübung namentlich die Gegensätze mit Nutzen zu verwenden sind. Die Hand des Lehrers ist „groß", die des Schülers „klein", die Kreide „weiß", die Tafel „schwarz", das Blatt „grün", der Himmel „blau" u. s. w. Fürwörter jeder Art mit Ausnahme der bezüglichen, ergeben sich aus der Konversation von selbst. Thätigkeit, Zustand und Verwendung der Anschauungsobjekte ergibt Zeitwörter in beliebiger Anzahl, Ort- und Zeitangaben liefern Vorwörter und Umstandswörter nebst Fragepartikeln.

Bei alle dem halte ich für ein Haupterforderniß, namentlich im Anfange, langsames Vorgehen. Wird hiergegen verstoßen, so baut der spätere Unterricht auf Sand. Nicht die besten, nicht die mittelmäßigen, sondern die wenig begabten Schüler seien der Zeitweiser. Auch das scheinbar Leichteste muß oft wiederholt werden, denn wirklich leicht ist beim ersten Sprachunterricht nichts. Der Satzbau sei im ganzen ersten Jahr äußerst einfach, doch biete man bei den Wiederholungen erschöpfende Mannigfaltigkeit der Wortstellung.

Von der allerersten Stunde an ist auf eine absolut reine Aussprache hinzuarbeiten. Ich bestreite es entschieden, daß die deutsche Aussprache amerikanischen Kindern besonders große Schwierigkeiten bereitet, falls sich der Lehrer mit ihnen genügende Mühe gibt.

Wie ist es nun mit der Grammatik zu halten? Wie viele grammatische Regeln müssen jeden Tag „aufgegeben" werden? In Versen oder in Prosa? Nun, ich gehöre, wie wohl Sie alle, zu den Ketzern, welche sagen, daß die theoretische Grammatik auf der Unterstufe des Sprachunterrichtes überhaupt nichts zu suchen hat. Praktische Grammatik aber ist nichts, als richtiges Sprechen, und es ist nicht zu leugnen, daß es sich empfiehlt, systematisch vorzugehen, um dieses zu erzielen. Der richtige Artikel und die Mehrzahlbildung muß gleichzeitig mit der Erlernung jedes Hauptwortes eingeübt werden. Regeln für die Deklination des Eigenschaftswortes zu geben, würde nur Verwirrung verursachen. Jedenfalls ist es gut, es vorläufig stets mit dem Artikel zu gebrauchen. Es wäre zu viel verlangt, wenn man schon im ersten Jahre eine gründliche Erlernung dieser schwierigen Sache durchsetzen wollte. Das Gleiche gilt vom Zeitwort, von dem der Anschauungsunterricht nur das Präsens benützen sollte.

Nach einigen — je nach den Verhältnissen drei bis fünf — Monaten Anschauungsunterricht schreite ich zur Erzählung. Märchen und Sagen bilden naturgemäß das beste Material. Von ganz außerordentlichem Vortheil ist es, wenn schon Wochen vor Beginn der ersten Erzählung für diese im Anschauungsunterricht vorgearbeitet wird, ohne daß die Schüler es wissen.

Zu warnen ist vor zu raschem Aufeinanderfolgen der Erzählungen. Denn mit dem bloßen Erzählen ist's nicht gethan. Die Erzählung hat ja ihren Platz im deutschen Unterricht nicht um ihrer selbst, sondern der Sprache willen. Wird das nicht beobachtet, so erzeugt man Flüchtigkeit und Unrichtigkeit im Gebrauche der Sprache. Das Kind interessirt sich mehr für den Inhalt als für die Form und überhört, ob der Wolf die Großmutter oder den Wolf die Großmutter gefressen hat, wenn es nicht zu richtiger Wiederholung veranlaßt wird. Die erste Wiederholung geschieht durch Abfragen der Geschichte; die besten Schüler besorgen diese wie jede Wiedergabe zuerst, doch sind die Schwächeren und Aengstlichen mit besonderer Rücksicht zu behandeln. Später haben die Schüler die Erzählung selbständig wiederzugeben. Daran gehen sie im Allgemeinen zuerst nicht gern, doch verleiht ihnen die gelungene That Selbstvertrauen und neue Kraft. Auch ist zu berücks[ichtigen], daß gerade diese Uebungen vo[n] ... Werthe für etwa in der ...-amerikanische Kin[der] ... weiß, wie ungelenk ... derselben im richtigen deutschen Sprachausdruck sind. Die Wiedergabe von Erzählungen ist im Anfang das beste Mittel, die Sicherheit und Richtigkeit ihres Sprechens zu fördern.

Als äußere Beihilfe von großem Werthe für den deutschen Sprachunterricht habe ich zu erwähnen das Chorsprechen; das Singen deutscher Lieder, deren Text auswendig zu lernen ist; wo die Verhältnisse es erlauben, deutsche Spiele und Turnen (speziell Freiübungen) nach deutschem Kommando."

Den letzten Vortrag in dieser ersten Hauptversammlung hielt Hr. Oberlehrer W. H. Weick aus Cincinnati über den ersten Sprachunterricht auf anschaulicher Grundlage.

Der Brobst-Scheidungsprozeß.

Vor Richter Horton wurde heute der Scheidungsprozeß, welchen Rev. Flavius J. Brobst gegen seine Gattin Julia E. Brobst angestrengt hat, des Weiteren verhandelt. Brobst macht seiner Gattin grausame Behandlung und Bruch der ehelichen Treue zum Vorwurf. Unter den heute vernommenen Zeugen befand sich auch ein gewisser Albert Becking, der Fahrstuhlführer im Renfost Hotel war, als das nun in Scheidung liegende Paar daselbst wohnte. Becking sagte aus, daß er Georg W. Merchant, den Geschäftsleiter des Hotels, verschiedentlich in den Gemächern der Familie Brobst gesehen habe, als das Oberhaupt sich nicht zu Hause befand und nur Frau Brobst in der Wohnung anwesend war. Eines Tages will er sogar gesehen haben, daß Merchant seinen Arm um Frau Brobst geschlungen hatte.

* Der Mayor benachrichtigte heute den Polizeichef und den Chef der Feuerwehr, daß es nicht mehr nöthig sei, die Mannschaften, wider deren Willen und ohne Bezahlung, abwechselnd zu beurlauben. Diejenigen, welche in den letzten Monaten einen solchen Zwangsurlaub haben über sich ergehen lassen müssen, werden irgendwie dafür entschädigt werden.

— Beiderseitiger Reinfall. — Bummler: „Ein armer Reisender hat noch keinen Pfennig zum Nachtquartier, bittet um eine Unterstützung." — Herr (der nicht gern gibt): „Möchte Ihnen gern etwas geben, habe aber kein kleineres Geld als drei Mark." — Bummler (erfreut): „Darauf kann ich rausgeben."

— Druckfehler. — Der Offizier Herr von N. sang im „Arion" das schöne Lied: „Du lieber Schwan u. s. w." Natürlich waren die jungen Damen ganz begeistert von dem Oper(Ober)leutnant.

SIEGEL. COOPER & CO.

Flaggen, Dekorationen und Feuerwerk...

Feinstes Assortiment von Flaggen in der Stadt—Muslin, Baumwolle, Wolle Bunting und Seide, mounted oder unmounted.

Unsere wollene Bunting Flaggen sind durchaus ganz Wolle und ächtfarbig u. die besten, die für Geld zu haben sind—Muslin-Flaggen an Stangen, 2c das Dutzend und aufwärts.

Extra schwere baumwoll. Bunting U. S. Flaggen, mit Canvashead, garantirt echtfarbig, bessere Werthe, 8 Fuß, $1.25; 6 Fuß, 75c.

Firecrackers, per Kiste, mit 40 Packeten, $1.00 und aufwärts.

Unsere Firecrackers sind sämmtlich extra schwer und von besserer Qualität — wenn man die Qualität in Betracht zieht, sind deren Gleichen anderswo nicht zu haben.

Volles Assortiment von Firecrackers, Pistolen, Paper Caps, Torpedoes, Kanonen, Ballons, Laternen usw., sämmtl. zu richtigen Preisen.

Zur Bequemlichkeit unserer Kunden wird der Große Laden am Samstag den ganzen Tag offen sein.

Platz-Patronen und Revolver für den 4. Juli.

Hopkins & Allen Revolver, double Action, 6 Schüsse, Rubber-Griffe, regul. Preis $2.00, für........ $1.48

Young American double Action Revolver, 32 oder 38 Kaliber, $1.75 Stück.

22-Cal. Rim Fire Winchester Blank Cartdidges, Schachtel v. 50, 8c; 15c p. 100.

32-Cal. Rim Fire Winchester Blank Cartridges, Schachtel v. 50 16c; 28c p. 100.

32-Cal. S. & W. Center Fire Winchester Blank Cartridges, Schachtel v. 50, 30c; 52c per 100.

38-Cal. S. & W. Center Fire Winchester Blank Cartridges, Schachtel von 50, 35c; 66c per 100.

Shirt Waists.

Sheer weiße Lawn Waists, Ellbogen-Aermel, Body oder Waist fein tucked, mit Valenciennes Spitzen besetzt, um verschiedene Effekte hervorzubringen, tucked Rücken, tucked Kragen und Aermel mit Spitzen besetzt, regul. $2.00 Werth für........ 89c

2000 hübsche weiße Lawn-Waists, in den neuesten und besten Effekten dieser Saison gemacht, Einsätze von Valenciennes Spitzen. Franz. Tuck- und Hohlsaum, fancy Kragen und Cuffs, mit tucked Rücken, regulärer $1.50 Werth, für........ 69c

Taffeta Seide Waists, fancy Front von weißem tucked Taffeta, prachtvoll bestickt, Knöpfe am Rücken, neue Cuffs und fancy Stock, $5.00 und $7.50 Werthe........ $2.90

750 seidene Waists, aus guter Qualität Taffeta, in den besten Mustern dieser Saison, populäre Farben, die neuesten Kragen und Cuffs, Gibson-Style und breitschultriger Effekt, tucked und hohlgesäumt, $5 Werthe, um damit rasch aufzuräumen, zu........ $1.90

Moire Waists, in modischem einfachem und Gibson Effekt, schön geschneidert, mit Knöpfen besetzt, mit fancy Stock und Bow Tie, alle neuen Farben, werth $3.00........ 98c

Verschiedene Hundert Waists, in schwarz und weiß und Polka Dot Lawns, einige davon mit Stickereien und Spitzen besetzt, einfach, voller Effekt u. Gibson Style, regulärer 75c Werth, zu........ 39c

Waschbare und wollene Sommer-Promenaden-Röcke.

Wollene Crash-Homespuns und Brillantine Promenaden-Röcke, kilted, plaited, Slot-Saum-Effekte. Verschiedene Tausende morgen zum Verkauf.

Geschmackvolle blaue oder schwarze, weiß getupfte Duck Röcke, Promenaden-Längen, mit ganz neuem Effekt, shirred Flounce, extra voll und modern........ $1.50

Linen-, Pique- und Denim-Röcke, Promenadenlängen, self-trimmed, in 9 und 11 Gores........ $1.90

Schwarze, graue, blaue wollene Crash Promenaden-Röcke, in zwei Facons, box plaited und Slot Naht, 9-Gore Effekt, der untere Rand solid gesteppt, full Flare, dieser Rock könnte leichte für $7.50 verkauft werden, morgen wollen wir 200 verkaufen zu........ $3.90

Spezielle Offerten für den 4. Juli in

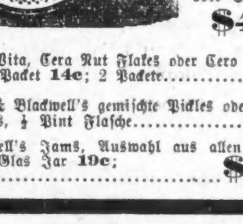
Groceries, Weinen und Likören.

Auf Bestellung füllen wir Körbe mit präparirten Eßwaaren für Piknik-Gesellschaften. Unser Ablieferungs-System ist tadellos und prompt. Wir haben sechs Telephone — Harrison 3630.

Schinken — Armour's bester Star Brand, Hazel Mild Sugar Cure, 10 bis 12 Pfund durchschnittlich, per Pfund........ 13¾c

Heinz India Relish, die Pintflasche zu........ 23c

Heinz Baked Beans, Dutzend $1.70; 3 Pfund-Büchse........ 15c



Mehl — Pillsbury's bestes XXXX, Ceresota bestes Patent- oder Washburn-Crosby's Gold-Medal, per Faß, in Holz oder Säcken, $4.35

Malta Vita, Cera Nut Flakes oder Cero Fruto, Packet 14c; 2 Packete........ 25c

Crosse & Blackwell's gemischte Pickles oder Gherkins, ½ Pint Flasche........ 15c

Southwell's Jams, Auswahl aus allen Sorten, 1-Pfd. Glas Jar 19c; 6 Jars........ $1.10

Peach-Präserven, Hazel Pure Food Co.'s feinste Präserven, gepackt, 1-Pfd.-Glas-Jar, 25c; 6 Jars........ $1.35

Wohlschmeckende neue Theesorten — Ceylons, Indias, Japans, Formosa Oolong und English Breakfast, kosten gewöhnlich 55c, 5 Pfund, in Staniol-Papier, $2.40; per Pfd........ 50c

Old Government Java oder Arabian Mokka-Kaffee, per Pfd., 30c; 3½ Pfund........ $1.00

Gekochte Zunge, geschnitten, per Pfd 35c; ganz, per Pfd........ 25c

Geschnittenes geräuchertes Beef, Armour's Star Brand, 1-Pfd. Glas Jar........ 25c

Zucker — H. & E. Standard feiner granulirter, Pfd., 5c; 20 Pfd........ 98c

Weine und Liköre.

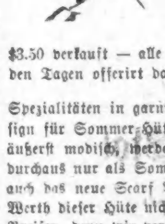
Hermitage Rye, 17 Jahre alt, im Originalverschluß, Alter, Stärke und Qualität von der Regierung garantirt, per Flasche........ $1.25

Old Tom Moore Rye, 10 Jahre alt, volle Quarts, per Flasche........ 98c

3-Star Walden Brandy, per Flasche........ 92c

Eine seltene Gelegenheit in

Hüten.



Vollauf 21 Desings in Shirt Waists, fertig garnirt, und Touristen- oder Ferien-Hüte, gelangen Mittwoch und Donnerstag zum Verkauf, und zwar zu den größten je dagewesenen Bargain-Preisen, kein Hut in der Partie weniger als $1.50 werth, und Hunderte davon wurden früher für bis zu $3.50 verkauft — alle während diesen beiden Tagen offerirt das Stück für nur... 50c

Spezialitäten in garnirten Hüten, spezielles Design für Sommer-Hüte, Hunderte derselben sind äußerst modisch, werden gerade jetzt offerirt und durchaus nur als Sommer-Hüte, mit welchen wir auch das neue Scarf Veil einführen, ermeßt den Werth dieser Hüte nicht nach den dafür quotirten Preisen, denn wir versichern Euch, daß dies nicht nur die besten Moden, sondern auch die besten Werthe in Chicago sind.

Auswahl aus einem Assortiment zu........ $2.50

Auswahl aus einem anderen Assortiment zu........ $3.75

Außergewöhnliche Werthe in Upright-Pianos

In Lyon & Healy's.

Leichte Abzahlungen — Besucher immer willkommen.

Kein eventueller Piano-Käufer sollte es versäumen, Lyon & Healy in dieser Woche einen Besuch abzustatten. Mehrere verschiedene Sorten von Upright Pianos werden offerirt zu bedeutend weniger als den gewöhnlichen Preisen. Wenn Ihr ein gutes, neues Upright von feinem musikalischem Ton und hübschem Aussehen, eines der Instrumente, die heruntermarkirt wurden wegen Aenderungen in den Katalog-Mustern, haben wollt, so werden Euch diese sehr gut gefallen. Wenn Euch eins gefällt, so könnt Ihr nicht leichter $100 sparen, als wenn Ihr Euch für eins entscheidet. Oder falls Ihr ein Piano wünscht, das ein wenig gebraucht wurde in dem Vermiethungs-Departement und das Euren Anforderungen entspricht, so könnt Ihr eins bekommen, das faktisch keine Zeichen von Gebrauch aufweist zu einem großen Bargain.

Die durchweg zuverlässigen Uprights von erprobten Fabrikanten, aus welchen Lyon & Healy's Lager besteht, sind irgendwo anders in Chicago nicht erhältlich. Lyon & Healy allein verkaufen die echten Steinway's, echten Knabe's und andere berühmte tonangebende Fabrikate. Ob ein Kunde ein Piano für eine sehr kleine oder eine sehr große Summe wünscht, in Lyon & Healy's kann er den vollen Werth erhalten. Seht die tonangebenden unter den Uprights zu $125, $145, $165, $175, $200, $225, $250, $275, $300 und aufwärts.

Andere Bargains sind: Schumann Upright, $90; Kimball Upright, Burl Walnuß, $125; Kimball Upright, große Sorte, $150; Weser Bros., Rosenholz Upright, $75; Hazleton Bros., großes Upright, $175; Bauer & Co. Upright, $125; Kranich & Bach Upright, $125; Decker Bros., Rosenholz Upright, $150; Weber Upright, $175; Harrington Mahagony Upright, $150; Fischer Upright, vom Vermiethen zurück, $190; vier Hallett & Davis Uprights, $125,$135,$140 und $150; Behning & Son großes Parlor Grand, Rosenholz, $175; Steck Concert Grand, $275; zwei feine Chickering Squares, $75 und $100; ein sehr feines Steinway Square, $125; ein superbes Steinway Square, $150; Story & Camp Upright, $90. Vierzig gebrauchte Square Pianos zu von $25 bis $75 das Stück, werden einer gründlichen Reparatur unterzogen und in guten Zustand gesetzt. Und viele andere.

Besucher sind stets freundlichst willkommen in unseren Verkaufsräumen. Von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends findet man stets Gruppen von Pianokäufern auf unseren Floors, aber wir haben einen solchen Flächenraum und eine solche Anzahl Verkäufer, daß wir ein Dutzend Instrumente verkaufen, ohne die geringste Stockung zu erleiden.

Leichte Zahlungs-Bedingungen.

Pianos können gekauft werden durch eine kleine erste Anzahlung, der Rest in leichten monatlichen Abzahlungen. Keine Erhöhung im Preis, wenn leichte Abzahlungen gewünscht werden. Pianos jeder Beschreibung in dieser Offerte eingeschlossen.

Auswärtige Käufer sollten wegen einer speziellen Bargainliste schreiben u. ebenso wegen einer Frachtraten-Tabelle für Pianos.

Wir liefern Pianos überall ab.

Wohlfeilere Pianos, die von uns gekauft werden, können später beim Kaufen eines Steinway oder Knabe umgetauscht werden.

Neue Pianos zu vermiethen von $3.50 aufwärts. Ein Jahr Miethsgeld im Falle des Ankaufs erlaubt.

Lyon & Healy

Wabash Ave. und Adams Str.

Das Geschäft von Lyon & Healy übertrifft bei Weitem in Umfang und Werth irgend ein Musik-Etablissement in Europa oder Amerika.

N. B. — Wir schließen Samstags um 1 Uhr während der Monate Juni, Juli und August.

Leset die

SONNTAGPOST.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 3 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class-matter.

Böser Anfang.

In den letzten Stunden einer Tagung ist der Kongreß gewöhnlich so fleißig, wie ein in der Regel träger Schulknabe dicht vor der Prüfung. Nachdem er Wochen und Monate in nutzlosen Zänkereien vergeudet hat, sucht er in einigen Stunden alles Versäumte nachzuholen und sich einen großen Namen zu machen. Selbstverständlich kommt aber bei diesem verspäteten Eifer nicht viel heraus. Sehr häufig wissen die Gesetzgeber selbst nicht, was sie eigentlich zum Wohle des Vaterlandes beschlossen haben. Es wird eben angenommen, daß jeder Abgeordnete für seinen Bezirk und jeder Senator für seinen Staat sorgt, und in Folge dessen keinem Landestheile oder Interesse ein besonderer Schaden zugefügt werden kann.

Doch zum Unglück trifft diese Annahme nicht für die „Kolonien" zu, welche sich die Republik in der jüngsten Zeit angeschafft hat. Da diese noch keinen Vertreter oder Fürsprecher im Kongresse haben, so sollten die Gesetze, mit denen man sie beglücken will, wenigstens ordentlich und eingehend berathen werden, damit ihnen nicht unabsichtlich oder unversehens ein Leid angethan wird. Statt dessen hat das Abgeordnetenhaus genau eine Stunde und sechs Minuten auf die „Erörterung" der Philippinenbill verwendet, welche von einem Konferenzausschusse aus den grundsätzlich sehr weit von einander verschiedenen Maßregeln des Unter- und des Oberhauses zusammengeflickt worden ist. Nachdem der Abgeordnete Cooper eine durchaus ungenügende Erklärung ihrer Hauptbestimmungen gegeben hatte, kamen einige Republikaner und ebenso viele Demokraten zu Worte, die aber allesammt zugestehen mußten, daß sie im Dunklen tappten. Dann wurde die Abstimmung angeordnet, in der sich alle Demokraten auf die eine, und als Republikaner mit einer einzigen Ausnahme auf die andere Seite stellten. Die verantwortliche Mehrheit folgte einfach blindlings ihren Führern und beschwichtigte ihre Gewissensbedenken mit dem billigen Troste, daß das Schicksal der Philippiner ganz ruhig der Administration überlassen werden kann.

Aus den vorliegenden kurzen Auszügen läßt sich kein klares Bild von dem Inhalte der Bill gewinnen, welche angeblich den ersten Schritt zur Einführung einer bürgerlichen Verwaltung auf den Philippineninseln bildet. Wie es heißt, ermächtigt sie den Präsidenten, einen Zensus auf den Philippinen vornehmen zu lassen, ohne jedoch vorzuschreiben, wann dieses Werk begonnen werden soll. Ist es beendet, und sind nachher zwei Jahre verflossen, ohne daß eine nach der Ansicht des Präsidenten erhebliche Ruhestörung vorgefallen ist, so soll er in den christlichen Provinzen Wahlen für eine gesetzgebende Körperschaft ausschreiben. Ob sich alle christlichen Philippiner an diesen Wahlen sollen betheiligen dürfen, oder nur die Gebildeten und Besitzenden, wird nicht gesagt. Indessen sollen die Eingeborenen nur ein Unterhaus wählen, dessen Beschlüsse von der aus lauter Amerikanern bestehenden Philippinenkommission allezeit sollen umgestoßen werden können. Dagegen soll das Unterhaus zwei Delegaten in den amerikanischen Kongreß schicken, also seine Wünsche dem amerikanischen Volke selbst bekannt geben dürfen. Die den Mönchsorden gehörenden Ländereien sollen angekauft und zur öffentlichen Domäne geschlagen werden. Diese soll dann an „wirkliche" Ansiedler unter „ähnlichen" Bedingungen verkauft werden, wie in den Ver. Staaten, jedoch mit der Einschränkung, daß keine Person oder Korporation mehr als 2500 Acres erwerben darf. Den Verkauf aller Wald- und Erzländereien soll die Philippinenkommission überwachen. Ueber die Regelung des Geldwesens haben sich die Konferenzausschüsse nicht einigen können, weshalb weder die Gold-, noch die Silberwährung eingeführt werden wird. „Vorläufig" wird der mexikanische Dollar die Grundlage des Münzwesens bilden, und die amerikanische Regierung wird nur Scheidemünzen für den Kleinverkehr prägen lassen. Die wichtigsten Grundrechte, welche die Bundesverfassung den amerikanischen Bürgern gewährleistet, werden auch den Philippinern zugestanden, aber auf Schwurgerichte sollen Letztere keinen Anspruch haben, und ebenso bleibt die Frage offen, ob sie Unterthanen oder Bürger sind.

In so oberflächlicher, um nicht zu sagen leichtsinniger Weise hat der Kongreß über das Wohl und Wehe von annähernd acht Millionen Menschen verfügt, die „das Schicksal" seiner Obhut anvertraut hat. Er hat wohl eingesehen, daß er die Inseln nicht dauernd der Militärherrschaft und dem Kriegsrechte unterstellen kann, aber er hat sich auch nicht bemüßigt gefunden, auf die Einzelheiten der bürgerlichen Einrichtungen, unter denen sie bestehen sollen, viel Zeit und Mühe zu verschwenden. Wenn nun schon in den Flitterwochen der Kolonialpolitik eine so gelangweilte Gleichgiltigkeit gegen das „Himmelsgeschenk" zutage tritt, so kann man sich leicht vorstellen, was die Kolonien in Zukunft vom Kongresse zu erhoffen haben. Die Begeisterung für den über[...] Besitz erstreckt sich offenbar nur auf das Flaggenhissen und die gewaltsame Unterjochung der Eingeborenen. Ist diese vollendet, so bleibt nur noch zu beachten, daß die Kolonien den einheimischen Gewerben keinen schädlichen Wettbewerb machen und daß die „Nigger" bleiben, wo sie sind!

Die natürliche Folge.

Wenn man den Zeitungsmeldungen glauben kann, wird die Feier des glorreichen „Vierten" dieses Jahr ganz ungewöhnlich lebhaft und begeistert begangen werden. Es heißt, die Händler von Feuerwerkskörpern jeglicher Art, haben sich sehr große Vorräthe eingelegt und besonders in großen Kanonenschlägen, Kanonen und Pistolen für Platz-Patronen soll ein sehr großes Geschäft erwartet werden. Ja, dieses Geschäft hat nach andern Meldungen schon angefangen. Häufiger als in andern Jahren um diese Zeit soll man jetzt schon das Knallen und Krachen der Pistolen und Kanonen hören und es sollen schon viel mehr Finger abgeschossen worden und sonstige Verletzungen vorgekommen sein, als in andern Jahren in den Tagen der Vorfreude.

Die eine und andre Zeitung hat sich darüber einigermaßen verwundert geäußert. Man hat gemeint, angesichts der schlimmen Erfahrungen, die man in den letzten Jahren mit solchen Schußwunden machte, (in vielen Fällen trat bekanntlich der Tetanus, die „Maulsperre", ein) hätte man eine Abnahme der Knallerei erwarten sollen. In der That hätte man das auch erwarten sollen, w e n n die Menschen dahin gekommen wären, aus den schlimmen Erfahrungen Anderer zu lernen, und wenn— unsere Zeit nicht sozusagen unter dem Zeichen von Kanone, Gewehr und Revolver stünde, wenn unsre Jugend nicht ganz besonders ermahnt worden wäre, in dem Pulvergekrach die schönste und erhebendste Musik zu erkennen.

Wir leben in einer thatkräftigen Zeit — der englische Ausdruck „strenous" ist viel schöner und bezeichnender — und da ist es nur natürlich, wenn unsre Kinder schießen wollen. Wie die Alten sungen, so zwitscherten die Jungen. Ehe wir zu einer Weltmacht wurden, da hatte es Sinn und Verstand, wenn wir von unserem Jungen erwarteten, daß er sich mit dem kleinen Spielpistol und den papiernen Patronen, von denen man eine ganze Schachtel voll, sammt dem „Pistol", für 10 Cents haben konnte, zufrieden gebe. Er konnte ja auch schon damit Manches erreichen und sich die Finger recht hübsch verbrennen; sich wohl gar, wenn er Glück hatte, ein Stückchen vom Daumen abschießen. Aber jetzt wäre ein solches Verlangen ungerecht. Einem Knaben, der mit General Funstons Heldenthaten, mit Erzählungen, wie „Die Thaten der Rauhen Reiter", „Der junge Kundschafter von Kuba", und dergleichen mehr angefüllt ist — ihm wird ganz naturgemäß die zahme Kinderpistole nicht mehr genügen. Er verlangt etwas, das dem Ideale, der männermordenden Kanone u. s. w. näher kommt und gefährlicher ist. Platzpatronen sind vielleicht noch gefährlicher als Kugelpatronen und so sind sie bei dem zu einem thatenkräftigen Leben ermahnten Jungamerika sehr beliebt geworden. Daher ist die Liste der auf den Polizeistationen gemeldeten „Schießwunden in der linken Hand" schon jetzt so groß und daher wird sie am „Vierten" voraussichtlich zu einer Länge anwachsen, die einem kleinen Kriege Ehre machen würde.

Es gibt viele Leute, welche diese Bethätigung der Thatkraft Jungamerikas nicht billigen, und es sind daher allerlei Vorschläge behufs Unterdrückung der Lärmkanone und Platzpatronenpistole gemacht worden. Manche sehen die Wurzel alles Uebels im amerikanischen Jungen und überhäufen ihn mit schwerem Tadel; aber mit Unrecht, denn er bethätigt nur die Lehren, die ihm wurden, und man kann auch gar nicht daran denken, ihn abzuschaffen. Andere schimpfen auf die Fabrikanten und Verkäufer solcher gefährlicher Spielzeuge. Das ist natürlich auch ungerecht. Es ist wirklich schwer zu sagen, wie man dem Unfug, der solcherweise getrieben wird, ein Ende machen oder doch steuern kann. Aber vielleicht ginge d a s ! In San Franzisko hat ein Wundarzt, der an der Spitze der dortigen Gesundheitsbehörde steht, einen Vorschlag gemacht, der vielleicht Beachtung verdient. Er meint, die Eltern sollten gegen die Platzpatrone und das dazugehörige Pistol Stellung nehmen und dafür sorgen, daß ihre Kinder dergleichen nicht in die Finger bekommen. Dann würde dem sich zeigenden erstaunlichen Rückgang in der Zahl der Finger des amerikanischen Knaben Einhalt geboten werden. D e r Gedanke scheint wirklich gar nicht so dumm. — —

Schnellzüge.

Für die neuen Schnellzüge der Pennsylvania-Bahn und der Hudson River, New York Central und Lake Shore-Bahnen zwischen Chicago und New York ist laute Reklame gemacht worden. Nachdem sie schon lange vorher angekündigt gewesen waren, schenkte man in der Presse ihren ersten Fahrten die eingehendste Beschreibung. Es war, als wäre etwas Aehnliches noch niemals zuvor dagewesen oder als hätte man an eine solche Errungenschaft bisher noch nicht einmal denken können. In Wirklichkeit ist es aber gar nichts so Besonderes um die Zwanzig-Stunden-Züge. Die New Yorker Bahn ließ bekanntlich den ganzen Sommer des Weltausstellungsjahres hindurch einen solchen Zug laufen und anderswo fährt man noch viel schneller.

Während die Ver. Staaten im Bau von Eisenbahnen und in der Herstellung von Bahnmaterial, wie Lokomotiven, Wagen u. s. w., unbestritten an der Spitze der Nationen marschiren, ist es Thatsache, daß man drüben in Europa schneller fahren kann, als hierzulande. Die schnellsten Züge fahren nicht, wie man wohl zu glauben geneigt ist, in Amerika, sondern in dem sonst so langsamen und behäbigen England, und selbst Frankreich stellt hinsichtlich der Fahrgeschwindigkeit seiner Züge die „neue Welt" in den Schatten. Die Züge der New Yorker Central-Bahn müssen, wollen sie die Strecke Chicago-New York in zwanzig Stunden durchfahren, im Durchschnitt 49 Meilen die Stunde machen; die Pennsylvania-Züge haben einen etwas kürzeren Weg und brauchen nur im Durchschnitt 47 Meilen die Stunde zurückzulegen, um in derselben Spanne Zeit von New York nach Chicago zu kommen. Die London & Northwestern-Bahn hat aber mehrere Züge, welche diese Geschwindigkeit weit übertreffen. Ihr schnellster Zug ist der zwischen Lichfield und Euston fahrende, welcher die Strecke von 116½ Meilen in 125 Minuten zurücklegt; nicht weniger als elf Züge müssen fahrplanmäßig im Durchschnitt 54 Meilen und darüber machen. Noch schnellere Züge gibt es in Frankreich. Dort liegt der schnellste kurze, fahrplanmäßige „Run" zwischen Arras und Douai, 15½ Meilen, in 15 Minuten. Der schnellste Zug der französischen Bahnen fährt zwischen Paris und Arras, 120 Meilen, in 117 Minuten — also mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 61.5 Meilen die Stunde. Eine ganze Reihe anderer französischer Züge müssen mehr als 55 Meilen in der Stunde machen (im Durchschnitt!) um ihre Fahrtzeit inne zuhalten. Demnach liegt in der Thatsache, daß diese neuen Züge im Durchschnitt 47, bezw. 49 Meilen die Stunde zurücklegen, gar kein Grund zum Prahlen, das Bemerkenswerthe an dieser Leistung ist höchstens die Länge der Strecke, für welche dieser Durchschnitt einzuhalten ist.

Es wird mitgetheilt, daß diese neuen Schnellzüge bis jetzt sehr schlechte Geschäfte gemacht haben und es sehr gut möglich ist, daß die Bahnen sie bald wieder einstellen, denn sie bezahlen sich nicht und zu ihrem Vergnügen oder ihrer Gesundheit sind die Amerikaner bekanntlich nicht im Eisenbahngeschäft. Die Erklärung für die schwache Benutzung, welche den Blitzzügen wird, sucht man in den erhöhten Fahrpreisen, welche dafür verlangt werden. Da die den Verkehr mit dem Osten bewerkstelligenden Bahnen ein Abkommen haben, demzufolge für jede Stunde, um welche die vierundzwanzigstündige normale Fahrzeit verkürzt wird, der Fahrpreis um einen Dollar erhöht werden muß, müssen die beiden Bahnen, welche diese Schnellzüge einrichteten, für die Einzelfahrt $28 verlangen, während sie auf den bisher schnellsten Zügen, den sogenannten „Limiteds", $24 und auf Bahnen, welche längere Zeit beanspruchen, nur $18 oder auch $17 kostet. Zeit ist Geld, aber es gibt doch sehr Viele, die lieber ein paar Stunden länger fahren und ihre Dollar in der Tasche behalten, besonders, wenn mit der theuereren Fahrt ein größeres Risiko verbunden scheint.

„Theoretisch" ist die Gefahr nicht größer, wenn ein Zug mit 60 Meilen die Stunde fährt, als wenn er nur 40 Meilen in der Stunde zurücklegt, aber es gibt doch nicht Wenige, welche an die Theorie nicht recht glauben wollen und lieber etwas langsamer und, wie sie meinen, sicherer fahren. Sie haben wohl auch nicht so ganz Unrecht. Es mag richtig sein, daß bei einer Entgleisung während einer 40 Meilen-Fahrt das Unglück ebenso groß sein würde, als wenn der Zug mit 60 Meilen Geschwindigkeit gefahren wäre, hier wie dort würde der gegen einen festen Widerstand geschleuderte Zug ziemlich stark lädirt werden; und es mag auch sein, daß bei der größeren Geschwindigkeit nicht mehr Gefahr einer Entgleisung vorliegt, als bei der geringeren, w e n n an dem rollenden Material und dem Bahnbett, den Schienen u. s. w. alles ist, wie es sein soll. Die Sache ist nur die, daß sehr oft nicht alles ist, wie es sein sollte, und daß es auch fast unmöglich ist, Alles fehler- und tadellos zu haben. Unter diesen Umständen steigt die Gefahr doch mit der Geschwindigkeit, und die Wahrscheinlichkeit, daß das Unglück schlimm sein wird, steigt im Quadrat. Dagegen läßt sich einwenden, daß dieses Moment größerer Gefahr wett gemacht wird durch die größere Vorsicht, welche hinsichtlich der Schnellzüge beobachtet wird, und es mag sein, daß wirklich die größere Gefahr nur scheinbar ist oder gar, daß, wie auch behauptet wird, die Gefahr bei Schnellzügen geringer ist, als bei gewöhnlichen, da die ersteren immer das Wegerecht haben und alle anderen Züge ihnen ausweichen müssen; aber man glaubt nun einmal noch nicht so recht daran, und auch die Thatsache, daß die Versicherungsgesellschaften gern bereit sind, die Passagiere der Schnellzüge gegen eine sehr niedrige Prämienzahlung zu versichern, kann nicht volles Vertrauen einflößen. Denn der Gedanke, in stark beschädigtem Zustande oder womöglich gar nicht an dem Bestimmungsort anzukommen, ist Vielen auch dann noch unangenehm, wenn sie sich versichert wissen.

Es ist erwiesen, daß noch viel größere Fahrgeschwindigkeiten erzielt werden könnten, als die jetzt irgendwo üblichen, und wenn man sie nicht einführt, so liegt das nur daran, daß die Kosten ganz unverhältnißmäßig groß sein würden. Das Letztere ist schon vielfach beklagt worden, es ist aber wahrscheinlich eine sehr weise Einrichtung, daß es so ist. Denn ohne die Kostenhindernisse würde man wahrscheinlich ziemlich leichtsinnig drauf los fahren und die schlimmen Folgen würden nicht ausbleiben. Langsam und sicher, ist immer noch besser als schnell und unsicher. Lieber ein paar Stunden länger fahren und dafür mit gesunden Knochen ankommen, als nach schneller Fahrt riskiren zu müssen, daß unsere Knochen in ei[...] nach Hause getragen [...] aber nicht heißen, [...] ten Bahnen ihre[...] York-Chicago aufgeben sollten, denn wir haben gesehen, daß dieselben verhältnißmäßig gar nicht schnell sind. Die Züge sollten beibehalten werden, und wenn sie sich bei den hohen Fahrpreisen nicht bezahlen, dann sollten die Bahnen etwas niedrigere Preise ansetzen. Es wird sich viel besser bezahlen, mit hundert Passagieren zu je $24 zu fahren, als mit dreißig zu je $28.

Lokalbericht.

Diebereien u. dgl.

Veruntreute Gelder. — Einer reichen Dame Diamanten gestohlen. — Vier Wagen Möbel einer einzigen Firma entwendet.

John W. Köhler, Nr. 493 Milwaukee Avenue, soll als Verkäufer der Firma Chapman, Smith&Co., $1000 unterschlagen haben. In Milwaukee wurde er gestern erwischt.

$600 Miethsgelder, welche er für F. H. Rawson von der Union Trust Co., Nr. 133 Dearborn Avenue, eingezogen hatte, vergaß angeblich der 23-jährige Ernest Schroeder abzuliefern, eh er im April nach St. Louis übersiedelte. Der alte Herr Rawson wurde ängstlich und er ließ Schroeder von der Polizei zurückholen.

Auf einem Zuge der Lake Str.-Hochbahn wurde N. T. Bethel, Nr. 5644 Ontario Str. (Austin), eine Uhr ausgeführt. Ein Knäblein wird in dieser Verbindung gesucht.

Während der Rechtsanwalt S. A. Lewinsohn und seine Familie in ihrer Wohnung, Nr.4016 Grand Boulevard, Gäste unterhielten, schlichen sich Diebe durch ein Hinterfenster in das Schlafgemach des Ehepaares. Sie erbeuteten $25, welche in einer Börse auf der Kommode lagen; einen Diamantring, werth $250; ein Paar Diamant- und Perlen-Ohrringe, werth $200; eine Damenuhr nebst Kette, werth $200; eine Perlenkette, werth $125; ein diamantenbesetztes Kindermedaillon, werth $75. Als die Gauner sich entfernten, wurden sie von Nachbarn bemerkt, ihre Verfolgung erwies sich aber als fruchtlos.

Geo. Moore, ein „Blinder", und James Ryan, ein „Krüppel", bettelten vor Nr. 8945 Commercial Avenue die Vorübergehenden um Almosen an. Polizist Stiba ermittelte, daß Beide kerngesund seien, und nahm sie fest.

Die Geheimpolizisten Keough und Brennan sahen gestern Nachmittag den anrüchigen John McCann in einem Buggy die Morgan Str., nahe Lake Str., in nördlicher Richtung entlang fahren. „Halt!" riefen sie, aber McCann drohte mit seinem Revolver und jagte davon. Die Polizeibeamten folgten ihm auf einem Milchwagen und feuerten während der Fahrt mehrere Schüsse auf ihr Opfer ab, worauf dieser die Antwort nicht schuldig blieb. Plötzlich sprang er aus dem Buggy und verschwand in den Anlagen der Northwestern-Bahn. Der Bursche ist der Führer der „Trilby"-Bande. Sein Fuhrwerk war einem Leihstallbesitzer an der W. Madison Str. gestohlen worden. McCann soll mit Diebstählen von, mit Waaren beladenen Fuhrwerken in Verbindung stehen. Solche wurden John Gately & Co., Nr. 121 La Salle Str., und L. Labowitch, Nr. 100 Wells Str., gestohlen und später (ohne die Waaren) wiedererlangt. Der C. F. Adams Furniture Co., Nr. 223 State Str., wurde gestern Nachmittag gar zum vierten Male innerhalb einer Woche ein Wagen mit Möbeln gestohlen und zwar an der Lake und Paulina Str., während der Kutscher nach der Wohnung der Möbelbesteller suchte. Die Firma schätzt ihren Gesammtverlust durch diese Gaunereien auf $1200.

Ende des Romans.

Ein Mann ertränkt sich, ein zweiter wird verhaftet.

Horace G. Clarke brannte vor einem halben Jahre mit seiner Geliebten, der Tochter angesehener Eltern, von South Bend, Ind., nach Chicago durch, wo das Paar seither wohnte. Sonntag Abend fuhren die Eheleute von hier nach Milwaukee. Der See war so stürmisch, daß die Passagiere Befehl erhielten, sich unter Deck zu begeben. Clarke trotzte dem Befehl. Kurz darauf sah ihn angeblich John Hammer, ein Chicagoer, über das Schutzgeländer klettern, doch setzte sich Clarke wieder auf seinen Stuhl, als er sich beobachtet sah. Ein paar Minuten später — so erzählt Hammer — kletterte er von Neuem über die Brüstung, Hammer suchte den starken Mann zurückzuhalten, aber ihm blieb dessen leerer Rock in den Händen. Im nächsten Augenblick war der Selbstmörder im Wogengebraus verschwunden. Frau Clarke liegt jetzt krank daheim. Sie zählt erst zwanzig Jahre. Der Vorfall wird von den Dampfergesellschaften in Abrede gestellt, solche Geschichten hat man nicht gern. Clarke soll hier als Börsenmakler thätig gewesen sein.

John W. Goubert entstammt, seiner eigenen Angabe gemäß, einer reichen Familie in Richmond, Va., einer wunderschönen Oktorone wegen zerfiel er mit den Angehörigen; sein Vater enterbte ihn, nur die Mutter blieb ihm treu. Das Paar kam nach Chicago, wo Goubert Arbeit fand. Auf die Dauer behagte dem verweichlichten Millionärssohne aber ein solches anstrengendes Leben nicht. Er machte seiner Frau Vorwürfe — sie sei daran Schuld. Schließlich soll er sie mißhandelt haben und gestern Abend ließ sie ihn einsperren. Der Gefangene, welcher erst 19 Jahre zählt, lernte die Geliebte als Krankenwärterin in einem Hospitale zu Richmond kennen; sie hatte ihn während schwerer Krankheit gepflegt.

* Wegen des im County-Hospital überhandnehmenden Andranges von Besuchern hat Vorsteher Healy die Ober-Pflegerinnen der verschiedenen Abtheilungen ermächtigt, die zuzulassende Besucherzahl zu beschränken.

Jene Nachtragssteuern.

Die privilegirten Korporationen haben sie jetzt bezahlt.

Auf den Betrag, welcher davon der Schulkasse zufließen wird, erheben Lehrer Anspruch.

Die „Legislative Voters' League" stellt unabhängige Kandidaten auf.

Der demokratische Beirath beschränkt sich auf Empfehlung der Kandidaten für County-Aemter.

County-Schatzmeister Raymond hat gestern von den Straßenbahn-Gesellschaften, der „People's Gas Co." u. s. w. den Betrag von $598,281 erhalten, welchen dieselben nach der Entscheidung des Bundesrichters Großcup noch nachträglich an Steuern für das Jahr 1900 zu zahlen hatten. County-Anwalt Sims arbeitet an der Berufungs-Schrift, die er gegen die richterliche Entscheidung einzureichen beabsichtigt, und in welcher er darauf besteht, daß die privilegirten Gesellschaften außer dem schon erlegten Betrag noch etwa eine Million mehr an Steuern nachzuzahlen haben, und daß Richter Großcup keine Befugnisse gehabt habe, sich in diese Angelegenheit zu mischen.

Von den eingezahlten Beträgen werden nun gegen $265,000 der Schulverwaltung zufließen. Man erwartet, daß es dieser dadurch wieder möglich gemacht werde, die Kindergärten in der bisherigen Anzahl weiter zu betreiben. Daß sich diese Hoffnung verwirklichen wird, ist jedoch neuerdings wieder zweifelhaft geworden. Die Präsidentin Rowe von der „Teachers' Federation" kündigt an, daß sie im Namen solcher Lehrer und Lehrerinnen, welche im Jahre 1900 dadurch Schaden erlitten haben, daß ihnen der Schulrath die Wiederherstellung der Gehaltssätze vom Jahre 1898, die ihnen zugesichert worden waren, wegen Geldmangels nicht gewähren konnte, auf die nun eingehenden Nachtragssteuern Anspruch erheben werde. Dem Schulrath seien für die Bestreitung der Betriebskosten im Jahre 1900 vom Stadtrath $7,455,000 aus den Steuereinkünften bewilligt worden. Die Einkünfte seien jedoch um etwa $500,000 hinter den Voranschlägen zurückgeblieben. Da nunmehr wenigstens die Hälfte dieser Summe doch noch verfügbar werde, so müsse der Schulrath in erster Linie die Versprechungen einlösen, welche er der Lehrerschaft gemacht habe. Nöthigenfalls, sagt Frl. Rowe, werde sie gerichtliche Schritte thun, um eine derartige Verwendung der Gelder zu erzwingen. — Frl. Rowe versichert übrigens, daß sie und ihre Kolleginnen gegen die Kindergärten nichts hätten — ganz im Gegentheil; falls nach der Befriedigung ihrer Ansprüche noch Geld übrig sein sollte, so würde es sie Alle freuen, wenn dasselbe zum Besten der Kindergärten verwendet werden sollte, vorerst aber müßten sie auf ihrem Schein bestehen. — Frl. Rowe hat sich von ihren Kolleginnen deren vorgebliche Gehaltsansprüche in aller Form Rechtens übertragen lassen, um dieselben gegebenenfalls einklagen zu können. Diese Ansprüche — etwa 1000 an der Zahl — betragen je von $12.50 bis $207, und beziffern sich insgesammt auf ungefähr den Betrag an Nachtragssteuern, welchen Herr Raymond an die Schulkasse abzuliefern hat.

Dem Stadtraths-Ausschuß für Rechtsfragen ist von Korporations-Anwalt Walker ein Gutachten zugegangen, nach welchem die Bondsgläubiger der „Ill. Telephone and Telegraph Co." sich mit den neu in deren Freibrief einzuschaltenden Bestimmungen werden einverstanden erklären müssen, ehe diese rechtsverbindliche Kraft erhalten könnten. Damit ist die Erledigung des Privilegiengesuchs der Gesellschaft bis zum Herbst hin unmöglich gemacht, und die Arbeit an den Tunnelanlagen kann also vorläufig nicht fortgesetzt werden. Die Bestimmung, auf deren Gutheißung durch die Bondsgläubiger es hauptsächlich ankommt, ist die, daß der Stadt das Recht zugestanden werden soll, die Tunnels der Gesellschaft nach Ablauf einer gegebenen Frist käuflich zu übernehmen.

Der vor einem Jahre vom Mayor zum Mitgliede der Bibliotheks-Behörde ernannte Bürger John G. Garibaldi hat seinen Posten niedergelegt, und der Mayor wird nun am nächsten Montag für ihn einen Nachfolger zu ernennen haben. Zu ernennen sind vom Mayor außerdem drei andere Mitglieder für die Bibliotheks-Behörde, sieben Mitglieder für den Schulrath und ein Mitglied für die Zivildienst-Kommission.

Unannehmbar findet die Abwasser-Behörde die Bedingungen, welche die Pennsylvania-Eisenbahngesellschaft an die Abtretung des Streifens Uferland knüpft, welchen die Behörde auf der Westseite des Flusses zur Erweiterung des Flußbettes benöthigt. Die Eisenbahn-Gesellschaft verlangt als Gegenleistung, daß ihr die Abwasserbehörde eine entsprechende Theilstrecke der Canal Str. zu freier Benutzung verschaffen und zur Anlegung einer neuen Straße einen 60 Fuß breiten Streifen Land westlich von der Canal Str. erwerben solle. Wahrscheinlich wird nun die Abwasserbehörde ein gerichtliches Enteignungs-Verfahren gegen die Bahngesellschaft einleiten, falls es sich nicht sollte nachweisen lassen, daß das fragliche Land thatsächlich Staatseigenthum ist und von der Eisenbahn-Gesellschaft ohne Berechtigung benützt wird.

Baumeister Cobb gefällt sich in schlechten Witzen über die Verzögerung der Bauarbeiten an dem neuen Bundesgebäude. Auf die Frage, wann dieses fertig werden würde, erklärt er, sobald der Postmeister in dasselbe einziehe. Herr Cobb thut übrigens so, als glaube er, daß der Bauunternehmer Peirce sich mit dem Bau nach besten Kräften beeile. Davon, daß Herr Peirce, seit er den Bundesbau übernommen, hier und in anderen Städten mehrere gewaltige Hochbauten fertig gestellt hat, scheint Herr Cobb nichts zu wissen. Für diese Bauten wurden eine Menge Granit und zahlreiche Granithauer gebraucht — und die Folge war, daß der Kontraktor für den Bundesbau weder genügend Material, noch eine ausreichende Anzahl von Leuten übrig behielt. Ob Herr Peirce nun von der Bundesregierung für die Verzögerung der Bauarbeiten haftbar gemacht werden wird, darüber will Herr Cobb sich nicht auslassen. Eine entsprechende Empfehlung zu machen beabsichtigt er offenbar nicht.

Als eine Art Rumpf-Parlament versammelten sich gestern, unter dem Vorsitz von Richter Tuley, gegen zwanzig von den 132 ursprünglichen Mitgliedern des demokratischen „Beirathes." Dieselben beschlossen nach einer langen und ziemlich stürmischen Debatte, die von dem Parteikonvent für die Countyämter aufgestellten Kandidaten der Wählerschaft zu empfehlen. Ueber die von den Demokraten für die Staats-Legislatur aufgestellten Kandidaten auch nur ein Wort zu verlieren, hat der „Beirath" nicht für räthlich gehalten. Richter Tuley wurde ermächtigt, fünf Mitglieder des Fünfzehner-Ausschusses zu ernennen, welcher auf demokratischer Seite mit der Führung der Wahlkampagne betraut werden soll. Von den zehn anderen Ausschuß-Mitgliedern sollen fünf vom County-Zentralkomite und fünf von den Kandidaten ausgesucht werden. Für den Finanz-Ausschuß soll Richter Tuley ebenfalls fünf Mitglieder auswählen.

Die „Legislative Voters' League" hat im 19. und im 27. Senatsdistrikt bereits unabhängige Kandidaten aufgestellt, und zwar im 19. Distrikt den Grundeigenthums-Makler William D. Fischer, Nr. 739 Warren Ave., für den Senat, und den Lokomotivführer Henry W. Horder von der Northwestern-Bahn für das Haus. Diese Beiden sollen vornehmlich die anstößigen republikanischen Kandidaten Frank T. Farnum und „Gus" Nohe bekämpfen. In der 27. Ward ist von der Liga der junge Anwalt Frederick Duffy dem Republikaner „Al" Glade gegenübergestellt worden. Die Liga läßt sich von ihren Kandidaten nur versprechen, daß sie im Falle ihrer Erwählung getreulich ihren Amtseid halten, für die Ausdehnung gründlicher Zivildienst-Reform auf die County- und die Staatsverwaltung, für das Selbstbestimmungs-Recht der Stadtgemeinden und für die Verschmelzung aller Behörden eintreten wollen, welche in Chicago und in Cook County zur Erhebung und zur Verausgabung von Steuergeldern berechtigt sind.

Als Schutzleute in den Frontdienst zurückversetzt worden sind von Inspektor Campbell auf der Nordseite acht bisherige Detektives, nämlich: Daniel McNally, John Clancy, Matthew Franzen, James Amberg, William Matthews, Martin Mullins, John Wally und Adolph Johnson.

Der Verwaltungs-Behörde des Polizeifonds ist ein Gesuch um eine monatliche Pension von $41.66 für die vierjährige Ellen Foley zugegangen. Dieses Kind ist die Waise des im vorigen Jahre verstorbenen Polizisten John Foley. Kurz nach dem Tode des Vaters starb auch die Mutter der Kleinen. Deren Vormund macht nun geltend, daß Foley im Jahre 1898 als Polizist in einem Kampfe mit Strolchen schwer verletzt worden, und daß auf diese Verletzungen sein frühzeitiger Tod zurückzuführen gewesen sei. Aus diesem Grunde, meint er, sollte dem hinterlassenen Kinde des Mannes bis zu erreichter Volljährigkeit die Pension ausgezahlt werden.

Die Hospital-Untersuchung.

Die Aldermen Litzinger, Snow und Leininger vom Stadtraths-Ausschuß für Sanitätswesen haben gestern mit ihrer Hospital-Untersuchung den Anfang gemacht. Sie vernahmen die Vertreter einer Anzahl bekannter Hospitäler über die sanitären Einrichtungen in diesen und über Vorkehrungen, welche darin zum Schutz der Patienten vor Feuersgefahr getroffen sind. Präsident Harris von der staatlichen Sanitätsbehörde, Dr. Evans von der Medizinischen Gesellschaft und Gesundheitskommissär Reynolds wohnten der Verhandlung bei

Dr. Ferdinand Henrotin empfahl die Ausarbeitung einer neuen Hospital-Verordnung, welche den Betrieb von Krankenhäusern unmöglich machen würde, die nicht zweckentsprechend eingerichtet sind. Es wurde ihm erklärt, daß der Stadtraths-Ausschuß für Rechtsfragen mit dem Entwurf einer derartigen Ordinanz schon beauftragt worden sei.

Dr. Francis Nesmith, Chefarzt des Presbyterianer-Hospitals, schilderte dessen Einrichtungen als in jeder Hinsicht vortrefflich. In ähnlicher Weise äußerten sich Vertreter des Alexianer- und des St. Elizabeth-, des Chicago-, des St. Josephs-, des Bennett-, des Emergency-, des St. Luke- und des Women's-Hospital.

Todes-Anzeige.

Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Agnes Hillebrand, geb. Grein,

am Dienstag, den 1. Juli, Morgens 12.15, im Alter von 67 Jahren, 7 Monaten und 21 Tagen nach langem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 492 [...]chester Ave., am Donnerstag, den 3. Juli, 9.30 Vorm., nach der St. Bonifazius-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Hillebrand, Gatte,
Margarethe [...]szewski und Katharina Ginter, [...] Herman, Elisabeth Federer, Töchter, nebst Schwiegersöhnen und Enkeln.

Bitte keine Blumen. dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Kind

Barbara

im Alter von 1 Jahre 11 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Juli, Nachmittags 1:30, vom Trauerhause, 255 Cleveland Ave., [...] St. Michaelskirche und von da nach dem [...] Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

[...] Riedl, Maria Riedl, Eltern, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Johann Berndt

im Alter von 76 Jahren, 7 Monaten und 17 Tagen nach schwerem Leiden am 1. Juli im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3320 S. Centre Ave., am Donnerstag, den 3. Juli, Vorm. um 10 Uhr, nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmina Hornburg, Tochter.
Wilhelm, Ferdinand und Hermann Berndt, Söhne, nebst Schwiegersöhnen und Schwiegertöchtern, sowie Enkelkindern und Bruder und Schwestern. dm

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Klara

am 30. Juni, 9 Vorm., sanft im Herrn entschlafen ist, im Alter von 7 Jahren und 9 Monaten. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Juli, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 86 S. 40. Court, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Albert Tanner, Vater.
Elise Tanner, geb. von Huben, Mutter, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Rosina Mohr, geb. Kaiser,

im Alter von 68 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Juli, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 652 S. Ashland Ave., nach der Kirche, Ecke Ashland Ave. und Hastings Str., von dort per Kutschen nach dem Rosehill Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Adam Mohr, Gatte.
John, Henry, Amalie, Rosie, Anna, Louise und Emily, Kinder.

Gestorben: Anna Hirsch, geb. Rarmisch, geliebte Gattin von Fred Hirsch, im Alter von 37 Jahren. Beerdigung vom Trauerhause, 85 Nebraska Ave., am Donnerstag, den 3. Juli, um 1 Uhr Nachm., nach dem Waldheim Friedhof. bimi

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185.
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

THE LION CO.
Matratzen-Fabrik,
192 Ost North Ave.,
nahe Halsted-Str.
500 eiserne Bettstellen schon von........ $1.48 an.
Diesen Monat offeriren wir als speziellen außerordentlichen Bargain
eiserne Bettstellen, werth $8, $10, $12, für nur........ $4.85
10ma,fa,bi6m

Frei! Frei!
209-211 State Str., Suite 21.
Dr. Trudel,
Arzt u. Wundarzt,

Der große und berühmte französische und polnische X-Strahlen-Spezialist gibt freie X-Strahlen-Untersuchung bei Allen die vorsprechen und wird Euer Leiden positiv und ohne Kosten für den Patienten festgestellt. Uebersieht diese Offerte nicht und macht Euch die jahrelange Erfahrung von Dr. Trudel zu Nutze. Erzählt Euren Freunden davon und bringt sie mit, wenn Ihr vorsprecht. Versäumt diese Gelegenheit nicht. Herz-, Lungen-, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden sind unsere Spezialität. Auswärtige werden zu Hause kurirt. Schreibt uns.

Ich habe auch mit Prof. Booke, dem wohlbekannten deutschen Augenarzt, ein Abkommen getroffen, wonach er täglich in meiner Office von 2:30 bis 5:30 Nachmittags anwesend ist. Untersuchung Eurer Augen ist kostenfrei, und keine anderen Gebühren für Konsultation, wie Ihr sie anderswo bezahlen müßt.
Beachtet: Zimmer 21, 209 State Str., Ecke Adams. Elevator im Gebäude.
Sep,frdi,fi

Unser persönlicher Vertreter — den wir schicken, wenn Sie uns schreiben — versteht es
gute Furnace-Arbeit
auszulegen, in der That, wenn er sie nicht recht und so wie es sollte auslegen kann, verzichtet er lieber überhaupt darauf.
Estate of P. D. Beckwith,
DOWAGIAC, Michigan.

Dr. EHRLICH,
aus Deutschland, Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. — Untersuchung und Rath frei. Klinik 263 Lincoln Ave. 8—11 Vorm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: 183 W. Division Str., gegenüber dem National Store, 1—4 Nachm. 5ab*

AUFGESCHOBEN.
Unbeständigen Wetters halber ist die
Eröffnungs-Feier nebst Konzert
— in meinem Garten auf —
Samstag Nachmittag, den 5. Juli,
verlegt und bitte meine verehrten Freunde und Gönner dies gefälligst zu berücksichtigen. Achtungsvoll
FRED. OLDORFF,
Madison Str. und Altenheim Station, Harlem.— Lake Str.-Hochbahn, (Randolph Cars) oder Madison Str. Cars fahren direkt zu meinem Garten.— 5 Cts. Fare. bido

☞ **BEKANNTMACHUNG!**
Exkursion und Pik-Nik
— des —
Sozialen Turnvereins
welches vorgestern, am Sonntag, den 29. Juni, stattfinden sollte, wurde des Regenwetters halber auf den
Sonntag, den 13. Juli 1902
verschoben. Das Komite.

WURZ'N · SEPP'S
Gasthaus zum „Weißen Rößl"
242 EAST NORTH AVENUE.
Erster Klasse Restaurant u. Familien-Resort,
eingerichtet nach echt süddeutscher Art. Niemand versäume, sich diesen Platz anzusehen. Importirte Biere stets an Zapf. 1jl,bidofa,1mo

POWERS LAKE, WISCONSIN.
Hotel Freundesruh.
Schönster Familien-Resort in der Nähe Chicagos. Vorzügliche Küche. Herrliche Luft und Natur. Baden im See. Guter Fischfang. 3000 Fuß Ufer am Seeufer. Neue Kegelbahnen. Northwestern Bahn nach Genoa Junction. jm13,frsondi,2m
August Rothe.

Halsted L Station. Phone 238 North
Columbia Printing Co
Union-Druckerei. 712 N. Halsted St.

EMIL H. SCHINTZ
120 RANDOLPH STR.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2806. 1jl,1

N. WATRY & CO.
90 E. RANDOLPH STR.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und Photogr. Material.

THE FAIR

Der Laden ist am Freitag, den 4. Juli, geschlossen, am Samstag, den 5. Juli, offen.

Hauptquartier für 4. Juli = Waaren.

Verschwendet nicht Eure Zeit, anderswo zu suchen, sondern kommt direkt nach dem „Hauptquartier" für Vierte Juli-Waaren. Wie in früheren Jahren, beweisen wir wieder nachdrücklich, daß dieser Laden am besten in der Lage ist, Euren Bedarf in diesen Sachen zu befriedigen. Die Auswahl ist absolut vollständig und wir rathen Euch, Eure Einkäufe vor dem unvermeidlichen späteren Andrang zu besorgen. Wir wollen ganz entschieden verstanden haben, daß wir uns nie unterbieten lassen.

Unsere Preise sind die niedrigsten.

Pistolen — Blinde Patronen — Flaggentuch — Bänder — Giant Caps — Kanonen — Paper Caps — Revolver — Blecherne Hörner — Flaggen — Festooning — Ballons

Sport- und athletische Waaren.

Das wohlbekannte America Bicycle, mit dem Truß-Gestell, mit Kelly Handlebars, Brown Muster wattirte Sattel, Columbia Tires, sämmtl. völlig garantirt; Männer-Räder mit 22zöll. Gestellen, Damen-Räder mit 20- und 22zöll. Gestellen — 12.50

Haskell Golf Bälle, 1902 Fabrikate, Dutzend — 5.65

Einzelne Tube Tires, 1½x28 Zoll, per Paar — 1.50

Morgan & Wright Tires, 1¼ oder 1½x28 Zoll, per Paar — 3.65

Fairview Golf Clubs, geben in jeder Beziehung volle Befriedigung; sehen so gut aus und sind es auch wie irgend ein $1.50 Club im Handel — Auswahl von sämmtlichen für 75c

Ein guter Golf Ballen für Anfänger, gut getrocknet und hübsch angestrichen, das Dutzend — 1.95

Basket gewobene Hängematten, sehr dauerhaft gemacht, mit verstecktem Spreader und breitem wellendem Valance, Bett-Größe 38x80 Zoll, beliebte Farbe, spez. Preis — 85c

Gutgemachte Hängematten, Canvas Gewebe, assortirte Farben, 38x80 Zoll Bett, plaited Valance — 1.25

Crown Brand Shirt-Waists, jetzt $1.

Ihr habt ohne Zweifel schon bedeutend mehr für dieselben bezahlt, und wenn Ihr den Werth der Shirtwaists kennt, werdet Ihr wissen, daß die Crown Waists außerordentlich billig sind zu diesem Preis. Wir kauften eine große Quantität zu einem bedeutenden Rabatt, hunderte über hunderte von Facons, in den schönsten Stoffen der Saison, wie Lawns, Chambrays, englischen Percales, Dimities, Organdies, mercerized Waaren und anderen Stoffen; modische Farben, mit Knöpfen hinten oder in der Front, hübsch Tucked, hohlgesäumt und mit Einsätzen garnirt, Stock = Kragen, alle Größen und große Werthe. Ein ganzer Mittelgang wird diesem speziellen Verkauf von Crown Shirtwaists gewidmet werden — Eure Auswahl für **$1**

Gestreifte Percale Damen-Waists, für 29c — Schwarze Lawn u. Organdy Damen-Waists — 75c — Weiße Lawn Damen-Waists, Ellbogen-Aermel — 1.25

Weiße Lawn Damen-Waists, für 50c — Feine weiße Lawn Damen-Waists für 95c — Waschbare Corded seidene Damen-Waists — 1.65

Sehr feine Qualität sheer Lawn Damen-Waists, durchaus hochfeine Sorte, m. niedrigem Hals, Ellbogen-Aermel, garnirt mit Spitzen-Tucking etc., wird morgen zum Verkauf offerirt zu 2.50

Ein bemerkenswerther Waschstoffe-Verkauf

Werthe, welche von keinem klugen Käufer übersehen werden sollten. Unsere Waschstoffe-Werthe sind ohne Frage die besten; wir werden dies morgen wiederum beweisen.

Speziell zu 5c die Yard. Außerordentlich gute Werthe in populären Waschstoffen, wie Kleider- u. Schürzen = Ginghams, Seersuckers in guter Qualität und ein sehr großes Sortiment von bedrucktem Batiste in hellen und dunklen Schattirungen — per Yard — 5c

Ungarisches Madras Tuch, 32 Zoll breit, von ausgezeichneter Qualität, in den den modernsten Shirting und Kleider-Mustern und in den besten Schattirungen, per Yard 15c

Speziell zu 10c die Yard. Wunderbar gute Werthe in beliebten Waschstoffen für Shirtwaists und Kleider, einschließlich sheer Stoffe, bedruckt in hübschen Mustern, Zephyrs, Ginghams, in schlichten und corded Effekten, Hopsacking Skirting und andere Stoffe, Auswahl, per Yard — 10c

Madras Spitzen Leno, ein feiner glatter Batiste mit hübschen Spitzen Leno Cords, bedruckt in den exklusivsten Mustern, per Yard — 19c

Speziell zu 12½c die Yard. Außerordentlich Werthe in schönen Waschstoffen, in Shirtwaist- und Kleider-Mustern, einschließlich einer großen Auswahl von punktirten u. gemusterten Swisses, bedruckten feinen Dimities in hellen u. dunklen Farben und 40zöllige Lawns, blau und rosa, Auswahl, per Yard — 12½c

Schwarze Grenadines, feiner importirter Stoff, gemacht aus der besten merzerisirten Baumwolle, so gut wie Seide, garantirt als echtschwarz, die Yard zu 25c

Schuhe und Oxford Ties.

Ein Räumungs = Verkauf von Sommer-Schuhen und Oxford Ties, die meisten davon sind ein Theil der großen Partie, welche wir zu unserm eigenen Preis von einem östlichen Fabrikanten kauften. Ein Verkauf, der an alle Frauen appellirt, welche so billig wie möglich kaufen möchten, aber doch auf gute dauerhafte Qualität sehen. In diesem Verkauf sind zu finden:

Patentlederne Damen-Oxfords mit Extension-Sohlen — Patentlederne Damen-Oxfords mit leichten Sohlen — Kid Cloth Top Damen-Oxfords, patentled. Tips — Kid Damen-Oxfords mit Extension-Sohlen — Patentlederne Cloth Top Damen-Schuhe — Patentlederne Tip Kid Damen-Schuhe — Dull Kid und patentled. Colonial Damen-Slippers — Auswahl für 1.75

Misses' und Kinder Oxford Ties und niedrige Schuhe, Patentleder und Kid Strap Slippers — circa 1,000 Paare im Ganzen, mit Spring oder niedrigen Absätzen, alle von äußerst dauerhafter Qualität — 95c

Schwarze Kid, Enamel und kalblederne Männer Schnür-Schuhe — Kid Oxford Ties für Männer, mit französischen u. Londoner Zehen — 1.90

Canvas und lederne Bicycle und Touristen-Schuhe für Männer und Knaben, zu 1.50, 95c und 75c

Putzwaaren-Offerten.

In dem Dept. für garnirte Hüte offeriren wir morgen einige erstaunliche Werthe. In vielen Fällen wurde der Preis bis zur Hälfte herabgesetzt, was wir früher verlangten. Diese Ankündigung sollte von größter Wichtigkeit sein, wenn man in Betracht zieht, daß das Sortiment aus den besten Facons der Saison besteht. Viele der Hüte sind genaue und exakte Kopien der hochfeinen ausländischen Muster-Hüte, welche so hohe Preise bringen. Morgen sind die Verkaufspreise f. alle diese Hüte:

1.95 2.25 3.75 5.00 10.00 15.00

Andere Putzwaaren Bargains.

Hübscheste Tuscan Hüte für Damen, beste Shapes, 45c — Schwarze Chip Flats für Damen, 75c

Feinste Bangkok Damen-Hüte, 1.50 — Weiße Duck Caps für Damen, für 10c, 25c und 50c

Sumatra garnir. Golf-Damenhüte 2.50 — Neue weiße Filzhüte für Damen, für 1.50

Männer-Outing-Suits, 7.50

Morgen bringen wir eine spezielle Partie von Touristen = Anzügen bedeutend unter deren wirkl. Werth zum Verkauf. Echte kanadische Homespuns, in einem sehr niedlichen, mittelgrauen Muster, in einer Weise geschneidert, damit sie auch Facon haben und gut passen, was gewöhnlich nicht der Fall ist bei Touristen = Anzügen, alle Größen von 34 bis 44, und jeder einzelne ein bemerkenswerther Bargain, Qualität, Facon und Arbeit in Betracht gezogen — 7.50

Andere Kleider-Bargains.

Blaue ungefütterte Serge Röcke für Männer, Größen 33 bis 44, 2.45

Doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge f. Knaben, fancy Cassimeres u. einfache blaue und schwarze Cheviots, Größen 6 bis 16 Jahre, 1.50

Waschbare Anzüge f. Knaben, doppelknöpfige Facon, Größen 4 bis 10 Jahre, 50c

Waschbare Kniehosen f. Knaben, verschiedene Muster, 3 bis 15 Jahre Größen, 10c — Lange Touristen = Hosen für Knaben, ganzwollener fancy Flanell, für 1.50

Leder-Gürtel für Knaben, 10c — Hosenträger für Knaben, für 5c

Hals-Trachten.

Weiße Lawn Ties, mit hohlgesäumten Enden und bestickten Top Kragen — sehr feine Muster — spezieller Verkaufs-Preis 12½c

Bestickte Top = Kragen, Openwork Guipure und Irish Point Effekte, in 50 feinen Mustern, Eure Auswahl zu 5c

Feine Qualität weiße Lawn Ties, mit hohlgesäumten Enden, Tucked Kragen und Top-Kragen aus Spitzen oder Stickerei von feiner Qualität, Stück, 25c

Waschechte Halstrachten, Stocks mit Imperial Flowing End Ties in einfachem Weiß und Farben, per Stück, 19c

Groceries zu liberalen Preis-Herabsetzungen.

Butter, Mungers feinste Creamery Butter, per 5-Pfd.-Eimer 1.25 — **Cottolene**, Fairbanks Cottolene, 10-Pfd.-Eimer zu 1.00 — **Speck**, Armour's Banquet Breakfast Speck, — das Pfund zu 14c — **Zucker**, H. & E. Cut Loaf, Stand'rd gestoßener u. 4-x gestoß. Zucker, 10 Pfd. u 59c

Beechnut Bacon, 1-Pfund-Glas für 22c; Beechnut Dried Beef, 1-Pfd. Glas, 25c; Armour's Potted Meats, ¼-Pfd.-Büchse, 8c; Full Cream New York Käse, per Pfund 12c; Full Cream Backsteinkäse, per Pfund 12c; Columbia River Lachs, per 1-Pfd. hohe Büchse, 12c; Importirte Oel-Sardinen, ½-Pfd.-Büchse, 12c; B. & M. Boston baked Pork and Beans, 3-Pfd.-Büchse, 12c; Böhmisches Roggenmehl — ⅛-Faß-Sack, 41c; Lensfesteys Entire Wheat oder Pastry Mehl, per Sack, 30c

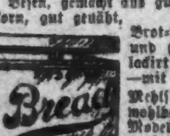
Albion Milling Co.'s hochfeines Winterweizen-Mehl, ⅛-Faß-Sack, 55c; Crystal Wheat Breakfast Food, 2-Pfd.-Packet, 8c; White House Tapioca, 2-Pfd. Packet, 9c; Flaked Erbsen, das Packet zu 7c; Uncle Jerrys oder Virginia süßes Pfannenkuchen-Mehl, per Packet, 7c; Handgepflückte Navy-Bohnen, per Pfund, 4c; Kornstärke, der 1-Pfund-Packet, 4c; Große Klumpen Laundry-Stärke — 6-Pfund-Kiste für 39c; Hoffman's Reisstärke, per 1-Pfd.-Schachtel, 5c

Frei — Ein vollständiges Set Pon-Pon mit jedem $1.50 Einkauf von Malt Breakfast Food. Monarch, Columbia, Sniders oder Campbell Tomato Catsup, per Pintflasche 18c; Französischer Senf, 10-Pfd. Steinkrug, 40c; Mascot Seife, 10 Stücke für 27c; Pumicine Seife, 10 Stücke für 19c; Lekko Cleaning Seife, 5 St. für 17c; Jas. S. Kirk's Kirkoline oder Diamond Flake Waschpulver, 4-Pfd. Packet, 12c; Groß Bros.' deutsche melirte Seife, 10 Stücke für 40c; E-Z Ofenwichse, per Flasche, 6c

Uno Ofenwichse, — per Flasche 4c; Lekko Antiseptic Cleaning u. Scouring Pulver, große Sorte Büchse, 10c; Star Gelatine, drei Packete für 25c; Lensfesteys präparirtes Geflügelfutter, 25-Pf. Sack 55c; Gestoßene Austerschalen — 100-Pfd. Sack für 60c; Feines Tafelsalz, per 10-Pfd. Sack, 5c; Sal Soda, 10 Pfd. für 10c; Reiner gemahlener schwarzer Pfeffer, per Pfd. 22c; Hires Rootbeer Extrakt, per Flasche, 12c

Verkauf von Haushaltungs-Gegenständen.

Whisk Besen, gemacht aus guter Qualität Besenkorn, gut genäht, 7c



Brot-Box, extra stark und gut gemacht, schön lackirt u. dekorirt — mit Hasp, 29c

Mehlsieb und Maß, das wohlbekannte Hunter's Modell, extra gut gemacht aus schwerem Blech, 8c

Fußbad-Zuber, gemacht aus guter Qualität Blech, innen und außen angestrichen, gute Größe, rinnen nicht, zu 19c

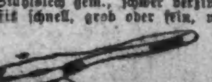
Carpet-Besen, gemacht aus guter Qualität Besenkorn, 8 Mal genäht, mit Hartholz-Griff, 10c

Staubschaufel, gemacht aus schwerem Blech, alle schön lackirt, mit rundem riveted Griff — 4c

Bratpfanne, gute Größe, ganz aus polirtem Stahl, mit langem Griff, 3c

Der echte Dover Eierschläger, positiv der beste, von erfahrenen Köchen gebraucht, 5c

Peerleß Eis-Shaver, aus einem Stück massivem Stahlblech gem., schwer verzinnt, schabt das Eis schnell, grob oder fein, nach Wunsch, 15c



Zitronenquetscher — Porzellanschale und Quetscher, m. Hartholzgestell, 9c

Eiszangen, aus lackirtem Stahl, Gilding Griff, Familiengröße, 10c

Schraubenzieher, Walker Muster — selbstziehend, extra stark, gut gem., 10c

Admiral wasserdichtes Schuh-Dressing, beschützt u. erhält das Leder, ein Anstrich per Woche ist genügend, braucht kein Bürsten — 15c

Schuhwichs-Set, besteht aus guter Qualit. Hartholz Rücken Polisher, Dauber u. Wichse, vollständig, in netter Kiste, 12c

Wäscheleine, 50 Fuß, gute Qual. geflochtene Baumwolle, bricht nicht 5c

Der echte Royal Wäschewringer — beste Qual., gemacht von der Ameri. Wringer Co., 5 Jahre Garantie mit jedem; haben beste weiche Gummi = Walzen, Hartholz = Gestell — Patent Tub Klammern und double Pressure Schrauben, 2.85

Toilet Papier, gute Größe Rollen, beste Qualität Manilapapier, gute 2c

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Zwischen den Frachtverladern und den Eisenbahn-Gesellschaften droht der Kampf.

Ein Sympathiestreik seitens der Weichkohlengräber angeblich nicht geplant.

Heute Abend stattfindende Gewerkschafts-Versammlungen.

Den Frachtverladern ist gestern von den Eisenbahn-Gesellschaften auf ihr Gesuch um Anerkennung ihres Verbandes, Lohnaufbesserung und Extra-Vergütung für Arbeit an Sonn- und Feiertagen von den Eisenbahn-Gesellschaften geantwortet worden, und zwar von jeder derselben einzeln. Die Anerkennung des Gewerkverbandes wird verweigert, mit der Begründung, daß die Eisenbahnen in ihrer Eigenschaft als öffentliche Verkehrsanstalten sich nicht der Gefahr aussetzen könnten, auf Verlangen ihrer Angestellten die Annahme bestimmter Sorten von Frachtgut verweigern zu müssen. In Bezug auf die Lohnfrage wird dem von den Frachtverladern ausgearbeiteten Tarif ein anderer entgegengesetzt, welcher für einzelne Klassen von Frachtschuppen-Arbeitern zwar eine geringfügige Lohnaufbesserung vorsieht, für andere dagegen eine Lohnherabsetzung statt der verlangten Aufbesserung. Die Arbeit an Sonn- und Feiertagen versprechen die Bahnverwaltungen möglichst beschränken zu wollen, sie erklären aber, daß sie sich nicht dazu verstehen könnten, für solche Arbeit „Straflöhne" zu zahlen, weil sie ja für die Beförderung der betreffenden Gegenstände auch keine höhere Bezahlung verlangen könnten. Am „Arbeiter-Tage" die Frachtschuppen vollständig zu schließen, wird für unthunlich erklärt.

Der Vollziehungs-Ausschuß der vereinigten Frachtlader-Unionen ist heute unter Vorsitz von L. J. Curran zusammengetreten, um die Antwort der Eisenbahn-Gesellschaften in Erwägung zu ziehen. Da Vorsitzer Curran gestern erklärt hat, daß die Union, ehe sie weitere Schritte thue, sich der Unterstützung der Chicago Federation of Labor versichern wolle, und diese erst am Sonntag zusammentritt, so glaubt man nicht annehmen zu müssen, daß die Frachtverlader, wenn überhaupt, schon in dieser Woche streiken werden.

Der Vollziehungs-Ausschuß versammelte sich in dem Hallenlokale Nr. 104 Randolph Str. Von dort aus wurde nach den Bureaux verschiedener Eisenbahn = Gesellschaften telephonirt, und übereinstimmend erfolgte von diesen die Antwort, daß von Anerkennung der Union nicht die Rede sein könne. Im Uebrigen ständen den Vertretern des Verbandes, falls sie sich persönlich nach den Bureaux bemühen wollten, Abschriften des Lohntarifs zur Verfügung, den die Eisenbahn-Gesellschaften von heute an für die Frachtverlader in Kraft treten lassen würden. Man ließ eine Abschrift des Tarifs von der Northwestern-Bahn holen und kam zu dem Schluß, daß er nicht genüge und daß die Union außerdem darauf bestehen müsse, von den Bahnverwaltungen anerkannt zu werden.— Der Streik ist vorderhand noch nicht beschlossen worden, Präsident Curran erklärte aber, daß der Ausstand, wenn er einmal beschlossen werden sollte, ohne weitere Ankündigung erklärt werden würde.

Präsident Mitchell vom Nationalverbande der Grubenarbeiter befindet sich seit gestern in der Stadt und hatte hier Besprechungen mit den Präsidenten der Distriktsverbände von Indiana, Illinois und Jowa. Er stellt in Abrede, daß beabsichtigt werde, zur Unterstützung der ausständigen Hartkohlen-Gräber einen Sympathiestreik der Kohlengräber in den Weichkohlendistrikten zu veranlassen. Sein Hierherkommen, erklärt Herr Mitchell, sei lediglich durch einige belanglose Streitfragen veranlaßt worden, die er mit Herrn Justi, dem Bevollmächtigten der Illinoiser Grubenbesitzer, zu schlichten habe.

Der Streik der Pökel-Arbeiter der Anglo-American Packing Co., ist noch nicht beigelegt, und nun drohen die Schweine- und die Rindsschlächter der Firma, im Laufe der Woche die Arbeit ebenfalls niederlegen zu wollen, fall die Gesellschaft sich nicht mit den Pökelei-Arbeitern ausgleiche. Der Geschäftsführer der Anglo-American Co., Herr Samuel McClean jr., erklärt, daß die Firma die Lohnforderungen der Streiker nicht bewilligen werde, da sie ohnehin schon höhere Löhne zahle, als irgend eine andere Firma im Schlachthaus-Distrikt.

Die deutsche „Hod = Carries' & Building Laborers' Union Nr. 1" hat die folgenden Beamten erwählt: Präsident, Wilhelm König; Vize-Präsident, Karl Hein; prot. Sekretär, Adolph Schreiber; Finanzsekretär, Gustav Bewersdorf; Schatzmeister, Albert Schwolow; Thürwache, Louis Strenger; Geschäftsagenten: Fred, Brinkmann, Fred Gernand und Louis Seegsbarth; Vertrauensmänner: Ed Richter, Gustav Gedicke und Charlie Engel.

Auf heute Abend sind Gewerkschafts-Versammlungen anberaumt, wie folgt:

Bauklempner — 198 Madison Str.

Angestellte von Flaschenbier-Geschäften — 132 Fifth Ave.

Dampfheizungs = Einrichter — 179 Clark Str.

Handlungsgehilfen, Nr. 195 — 70 Adams Str.

Bauschreiner, Nr. 1 — 122 LaSalle Str.; Nr. 21 — 188 Blue Island Ave.

Drahtkabel-Splisser- und Ausbesserer — 155 Randolph Str.

Rahmeis-Ausfahrer — 106 Randolph Str.

Wäschereiwagen = Kutscher — 104 Randolph Str.

Zentralrath der Straßenbahner — [illegible] Randolph Str.

Steuereinkünfte.

Infolge von Steuermäßigungen nehmen dieselben ab.

Binnensteuer-Einnehmer Hertz berichtet, daß in dem Distrikt Chicago im Laufe des vergangenen Rechnungsjahres $11,181,675.02 eingegangen seien, im Vergleich zu $13,334,563.87 im Vorjahre. Es ist somit eine Abnahme von $2,152,888 zu verzeichnen, die aber fast ausschließlich durch die vom Kongreß verfügten Steuer-Ermäßigungen bedingt worden ist. Die Steuereinkünfte aus der Brau-Industrie gingen aus diesem Grunde von $5,819,613 auf $5,685,253 zurück. Die vereinigte Zigarren- und Zigarrettensteuer warf um $47,598 weniger ab als die im Vorjahre erreichte Summe von $704,433. Die Steuer auf Rauch- und Schnupftabak, ebenfalls herabgesetzt, brachte $33,980, bezw. $1,130,003 ein, im Vergleich zu bezw. $64,245 und $1,510,684 im vorherigen Jahre. Die Whiskeysteuern gingen von $270,264 auf $269,040 zurück. Die Oleomargarinsteuern dagegen stiegen um etwas und beliefen sich auf $983,402.

Im vergangenen Monat zahlten die Bierbrauer mehr als die Hälfte der insgesammt eingegangenen Steuern, nämlich $493,637, während die Totalsumme der Einnahmen sich auf $968,735 belief. — Mit dem heutigen Tage sind weitere Steuer-Ermäßigungen in Kraft getreten, und das Geschäft in Stempelmarken ist deshalb heut glänzender gegangen, als je. Es wurden im Verlauf weniger Stunden für $70,000 Marken abgesetzt.

So gut wird's aber nicht fortgehen, und Einnehmer Hertz schätzt, daß die neuerdings vom Kongreß beschlossenen Steuer-Ermäßigungen im Distrikt in dem neuen Jahre einen weiteren Rückgang von $3,000,000 in den Einnahmen bedingen werden.

Vor Schluß abgeschnappt.

Gestern holte sich Michael Wojcechouski freudestrahlend einen Heirathsschein im Rathhause, wonach es ihm gestattet war, die ehr- und tugendsame Jungfer Josefa Tyharska zum Eheweibe zu nehmen. Heute tauchte er abermals vor dem Schalter auf, hinter dem Clerk Salmonson thront, und schob ihm wehmüthig den Heirathsschein hin, den er gestern für $1½ in landesüblicher Münze erstanden hatte. Auf die erstaunte Frage des Beamten, was er mit dem Scheine thun solle, antwortete der Ehekandidat mit einem tiefen Seufzer nur: „Sie mag nicht." Auf weiteres Befragen erfuhr Salmonson, daß die wetterwendische Josefa im letzten Moment noch abgeschnappt war und sich beharrlich geweigert hatte, mit ihrem Michael vor den Friedensrichter zu treten. Clerk Salmonson machte in seinem Mitgefühl dem so kurz vor dem Ziele entgleisten Ex-Bräutigam den Vorschlag, das Datum auf dem Schein und den Namen der Braut in irgend einer gewünschten Weise abzuändern, damit er wenigstens das Geld für den Schein nicht umsonst ausgegeben habe. Auf alle Vorschläge hatte Wojcechouski aber nur ein melancholisches Kopfschütteln und er zog endlich mit der Erklärung ab, daß ihm die Lust zur Ehe gründlich vergangen sei und er keinen weiteren Gebrauch für den Schein mehr habe. Kaum eine halbe Stunde später erwirkte ein Mann, der sich Anton Kaminski nannte, einen Heirathsschein, den er mit Josefa Tyharska als dem Namen der Braut ausfüllen ließ. Neugierig geworden, frug ihn Clerk Salmonson, ob seine Braut etwa in der Nähe sei, worauf Kaminski die Thüre öffnete und etwas in die Vorhalle hinausrief. Gleich darauf sah sich Salmonson Josefa gegenüber. Sie erklärte, daß sie Wojcechouski nie geliebt habe und daß ihr Herz nur ihrem Kaminski gehöre. Sie sei ihm zwar um ein Haar untreu geworden, im letzten Augenblick habe sie es aber doch nicht über's Herz bringen können, ihn sitzen zu lassen. Arm in Arm schob das Pärchen dann ab, jedenfalls zum nächsten Friedensrichter, um sich in die Bande schlagen zu lassen, denen Wojcechouski noch in der zwölften Stunde entgangen ist. Ob er eines Tages seinem erfolgreicheren Nebenbuhler nicht doch noch dankbar dafür sein wird, ist eine andere Frage.

Rechte Nahrung

Besser als Ozeanluft.

Es macht einen großen Unterschied in heißem Wetter, welche Art Nahrung man genießt.

Ihr könnt den Körper kühl erhalten, wenn Ihr an Grape Nuts frühstückt, denn in seiner vorverdauten Form bietet es den Verdauungsorganen den geringsten Widerstand und enthält soviele Nährstoffe als schwerere den Körper erhitzende Speisen wie Fleisch, Kartoffeln, u. s. w.

Grape Nuts ist wahrscheinlich zu dem Anspruch berechtigt, die für den menschlichen Bedarf am besten geeignete Nahrung zu sein. Dem Fleischesser und dem Vegetarianer beiden schmeckt es vorzüglich mit seinem knusperigen Geschmack, dem delikaten Aroma und der Nährkraft für Körper wie Gehirn, während die Hausfrau es vorzieht, weil es gründlich in der Fabrik gekocht und vom Grocer jederzeit für sofortigen Gebrauch zu haben ist, einfach durch Hinzufügung von Sahne, wodurch es zu einer kühlen, wohlschmeckenden Speise wird, die keines heißen Ofens und widerwilligen Köchin an einem heißen Morgen benöthigt.

Wenn Grape Nuts und Postum Food-Kaffee das Sommer = Frühstück bilden, nebst ein wenig Obst, so ist es nicht nöthig, die Ozean = Luft wegen Komfort zu suchen, denn äußere Hitze wird nicht bemerkt, wenn innerliche Kühle durch zuträgliche Speisen eintritt. Das Kochbüchlein in jedem Grape Nuts-Packet enthält Dutzende von Anweisungen für wohlschmeckende Gerichte.

Eine Blut-Kur frei versandt.

Eine freie Versuchs-Behandlung jedem Leidenden privatim per Post übersandt.

Ein wunderbares Mittel für eine schreckliche Krankheit — Die Heilung ist dauernd.

Eine freie Versuchs-Behandlung wird frei versandt vom State Medical Institute um die Thatsache zu beweisen, daß die schrecklichste aller Krankheiten geheilt werden kann. Es wird viel gestritten über diesen Gegenstand, aber Thatsachen sind unleugbar und müssen anerkannt werden. Die Wirkung dieses neuen Mittels ist merkwürdig. Der Arzt, der das Institut unter sich hat, hat eine lange und weitreichende Erfahrung in der Behandlung dieser Blutkrankheit, und vor ungefähr zwei Jahren, nach einer langen Reihe von Untersuchungen, fand er ein positives Mittel, das die Wirkung des Giftes aufhebt und unschädlich macht und es aus dem Körper entfernt. Da er persönlich viele hunderte Fälle untersucht und sich mit jedem Punkte dieser Krankheit vertraut gemacht hat, kam seine Entdeckung ganz natürlich und hat ihm nie versagt. Eine seiner neuerlichen Heilungen war ein fast hoffnungsloser Fall, da durch die Krankheit das Haar ausfiel, und der Körper mit einer Masse eiternder Wunden, Beulen, Flecken und unangenehmen Entstellungen bedeckt war. In ein paar Tagen war die ganze äußere Haut geheilt und auch war Besserung in jeder Hinsicht wahrzunehmen. Eine kurze Fortsetzung mit dem Mittel brachte eine vollständige Heilung zu Wege.

Die freie Versuchs-Behandlung rettete viele die sonst dem frühen Tode verfallen wären, und dieses war der Zweck welcher das Institut veranlaßte, diese Offerte zu machen. In allen Fällen, wo die Wunden die Krankheit deutlich bezeichnen, kennt der Leidende den Namen und die Natur des Leidens vollkommen, aber viele die diese Krankheit ererbt oder sich kürzlich zugezogen haben, sollten sich an das Institut wegen eines 41seitigen Buches wenden, das diese Krankheit ausführlich beschreibt und ebenfalls die Wirkung ihres neuen Mittels, Gifitlide, erklärt. Schickt Euren Namen und Adresse an das State Medical Institut, 134 Elektron-Gebäude, Fort Wayne, Ind., und sie werden Euch die freie Versuchsbehandlung portofrei zuschicken, welche den Leidenden solch' wunderbare Erleichterung verschafft, solch' ein entzückendes Gefühl der Freude über ihre Besserung hervorruft, die sie völlig für alles frühere Leiden und Verzagtsein welche frühere Fehlschläge verursachten, entschädigen. Schreibt bestimmt heute.

Grobe Fahrlässigkeit

Verursacht einen ernsten Zusammenstoß.

Drei Passagiere eines Straßenbahnwaggons der Wallace Str.- und Center Ave.-Linie und zwei andere Personen erlitten heute Morgen um 7 Uhr, anscheinend infolge grober Fahrlässigkeit des Motorführers mehr oder minder schwere Verletzungen.

Verletzt wurden:

Wm. Lewanski, Nr. 16 N. Bremen Str., wahrscheinlich tödtlich; nach dem County-Hospital gebracht.

Wm. Kirby, durch Holzsplitter leicht verletzt.

Frank Rapp, Laufbote, Nr. 2606 Wallace Str., am Kopf und an den Schultern gequetscht.

Wm. Butler, leichte Quetschwunden.

J. H. Krug, Motorführer, Quetschwunden.

Der nach dem Geschäftsviertel zufahrende Waggon eilte mit großer Fahrgeschwindigkeit der 24. Str. zu. Plötzlich tauchte an dieser ein von Wm. Kirby geleiteter Eiswagen auf, welcher nördlich in die Canal Straße einbog. Im nächsten Augenblick fuhr der Straßenbahnwaggon mit solcher Gewalt gegen das Hintertheil des Eiswagens, daß dieser gegen das an der Seite stehende Fuhrwerk des Gepäckfahrers Wm. Lewanski geschleudert wurde. Lewanski wurde zwischen den Eiswagen und Straßenbahnwaggon geworfen und furchtbar zerquetscht. Kirby kam mit einigen geringen Verletzungen davon. Der Straßenbahnwaggon entgleiste und der Eiswaggon stürzte um. Unter wildem Geschrei suchten die Passagiere des Straßenbahnwaggons, zumeist weiblichen Geschlechts, zu flüchten, mehrere wurden zu Boden getreten und nur mit Mühe vor schweren Verletzungen behütet. Der Unfall verursachte eine längere Verkehrsstörung auf der Linie. Der Waggon mußte infolge starker Beschädigung in den Schuppen zurückgebracht werden.

Fackelte nicht lange.

Wohl noch nie zuvor ist hier ein bedeutender Verkauf von Grundeigenthum im Herzen der Stadt so rasch abgeschlossen worden, wie der Verkauf des Grundstückes und Gebäudes 108—110 Randolph Str. für $200,000 an Philip Henrici. Der Käufer betreibt schon seit Jahren eine Speisewirthschaft in dem genannten Gebäude, und sein Miethskontrakt hatte noch bis zum Mai des Jahres 1905 Giltigkeit. Er hatte sich nie mit der Absicht getragen, das Eigenthum zu erstehen, bis er gestern Morgen in Erfahrung brachte, daß der Susanna B. Lees-Nachlaß, welchem Gebäude und Grundstück gehörten, ein Gebot auf das erstere erhalten habe. Unverzüglich begab sich Herr Henrici zu dem Agenten des Nachlasses und frug ihn, wie viel er für das Eigenthum fordere. Die Antwort war, daß der Preis auf die Summe von $200,000 gestellt worden sei und daß die Eigenthümer keinen Cent davon ablassen würden. In der nächsten Minute schon waren die nöthigen Vorbedingungen für den Verkauf vereinbart, und die förmliche Uebertragung an den neuen Eigenthümer soll in den nächsten Tagen vollzogen werden. Das Grundstück ist 40 Fuß breit und 180 Fuß tief, der Preis für den Frontfuß stellt sich somit auf $5000. Die Steuerrevisoren schätzten im letzten Jahre den Werth des Eigenthums auf $225,025 ab. Vorläufig will der neue Besitzer keine durchgreifenden Aenderungen an dem Gebäude vornehmen.

Der goldene Mittelweg

heißt Anakesis. Wer in Folge von Blutstockungen, Magen- und Leberleiden und anderen gefährlichen Uebeln von jener schmerzhaften Krankheit, Hämorrhoiden genannt, geplagt wird, verfällt nur zu leicht dem Pfuscher, der ihm für theures Geld unwirksame Mixturen verkauft, oder dem Quacksalber, der gewissenlos genug ist, irgend einem Thoren ätzende Gifte zu verabreichen. Der goldene Mittelweg heißt aber Anakesis; denn Anakesis heißt jenes berühmte, einzig wirksame Mittel gegen die Hämorrhoiden; jene Arznei, die wirklich heilt. Proben frei versandt von P. Neustaedter & Co., Box 1216, New York. dido[illegible]

Feuerwehrleute verletzt.

Heute früh wüthete in der Anlage der Chicago Coated Paper Mill Co. am Fuße der N. Water Straße ein Feuer, welches beträchtlichen Schaden verursachte. Bei den Löscharbeiten wurde Michael Mahaffey von der Spritzenmannschaft Nr. 32 auf den benachbarten Bahngeleisen ein Fuß zermalmt, während Dennis O'Leary von der Steigertruppe Nr. 9 aus dem zweiten Stockwerke des brennenden Gebäudes stürzte und schwer verletzt ins County-Hospital überführt wurde.

— Nicht so schlimm. — Richter (zu einem Herrn, welcher sich scheiden lassen will): „Also Sie beklagen sich, daß Ihre Frau Sie böswillig verlassen hat?" — Herr: „No — beklagen möchte ich mich deshalb noch lange nicht, im Gegentheil — aber es ist doch immerhin ein Grund zur Ehescheidung!"

Kennt keine Nachsicht.

Chas. B. Eades, Präsident der Chas. B. Eades Manufacturing Co., Nr. 218 LaSalle Str., hat seine Gattin Clarisse im Kreisgericht auf Scheidung verklagt. In der Klageschrift wird Reese M. Ling, Präsident der McCabe Extension Mining & Milling Co. von Prescott (Arizona), früher dortselbst Staatsanwalt, als mitschuldig genannt und Frau Marie Leonard und Howard J. Carnahan, welche im Heim des Klägers wohnten, wird schuldige Kunde des Verhältnisses vorgeworfen.

Eades erhielt am 6. Mai folgende Depesche aus dem Great Northern Hotel, für welche Ling bezahlt haben soll: „Kehre nicht zurück. Habe alle Brücken verbrannt. Eltern denken, ich sei bei Dir. Hoffe, sie werden das ferner thun. Clarice."

Eades war wie aus den Wolken gefallen, denn er hatte bisher nicht die leiseste Ahnung von dem Verhältniß. Er ermittelte, daß Ling mit einer Gesellschaft Kapitalisten und Touristen beider Geschlechter eine Reise nach Prescott angetreten habe und daß seine Gattin sich in dieser Gesellschaft befinde. Dann sandte er der Flüchtigen eine Depesche nach, welche sie in Hutchinson, Kas., erhielt und zur Heimkehr veranlaßte. Aber ihre Reue kam zu spät, Eades wies ihr die Thür, verweigerte ihr auch die Geheimhaltung ihres Fehltritts und wies ihr Anerbieten zurück, mit dem Leben dafür büßen zu wollen. „Frau Eades hat die Strafe bezahlt, welche schöne Frauen so häufig tragen müssen. Die Bewunderung anderer Männer gefiel ihr und sie vergaß ihre Pflichten dem Gatten gegenüber. Es war ein schwerer Schlag für mich, aber ich bin entschlossen, meine Richtschnur inne zu halten, so unangenehm das auch sein mag", sagte Herr Eades. Er wird Ling, welcher in Cincinnati ansässig ist, auf Schadenersatz verklagen. Ling hat Frau und Kinder. Frau Eades ist die Tochter eines bekannten demokratischen Politikers in Ottumwa, Ia. Das Verhältniß mit Ling soll seit anderthalb Jahren bestanden haben.

Strohbürgen.

Staatsanwalt Deneen ließ heute den Polizei- und Friedensrichtern eine Liste von Namen zugehen, deren Träger ihm verschiedentlich als Bürgen für abhanden gekommene Angeklagte bezeichnet worden sind, ohne daß es ihm gelungen wäre, die Betreffenden zur Zahlung der verwirkten Bürgschaft anzuhalten. Er wünscht deshalb, daß man die namhaft Gemachten nicht mehr als Bürgen annehmen und überhaupt in Zukunft etwas vorsichtiger bei der Annahme von Bürgschaften vorgehen möge. Nachstehend folgt die Liste Derer, welche der Staatsanwalt für „faule Kunden" anzusehen geneigt ist:

William Buchner, Abraham S. Beamish, F. A. Collins, Abraham Cohen, Temperance Douglaß, Thomas J. Donovan, David Dudenhaven, Lillian E. Ernst, Louis Enright, Alice M. Fankhauser, Julius Herman, Lillian Gunlock, Nettie E. Gunlock, Peter F. Gallagher, F. Howard, Frank O. Howard, Frank W. Howard, Brygida Joachim, David Knighten, Nat. A. Kaufman, K. C. Larson, Fred. A. Leslie, Charles Monier, Mike Martin, Louis Mette, Gottlob W. Miller oder Mueller, Sarah S. Matson, Thomas McNelly, William Peacock, Harry R. Phillips, E. F. Robinson, John F. Robertson, Moritz Refsky, Ludwig Schneider, Thomas K. Stewart, Jeremiah Sullivan, Joseph Tonkin, Usher L. Wilkinson, Guy C. White, Alton P. Whitman.

Aufregender Vorfall.

Ein, vor einen Wagen der Fleischer O. F. Mayer & Co., 285 Sedgwick Str., gespanntes Pferd scheute heute früh 7 Uhr an der La Salle Str., nahe Madison, vor dem Glockensignal eines Kabelzugführers und brannte in nördlicher Richtung durch. An der Washington Str. versuchten zwei Polizisten das Thier anzuhalten, es entwischte ihnen jedoch und stürmte weiter, direkt auf einen aus dem Tunnel kommenden Kabelbahnzug zu. Schon rüsteten in panischem Schrecken die Passagiere zur Flucht, da bog der Gaul nach der linken Seite ab, das Fuhrwerk blieb an einem Briefkasten hängen und drei Polizisten brachten das an allen Gliedern zitternde Pferd ohne Mühe zum Stehen. Die Briefe lagen auf der Straße, wie auch die Wurst und Rinderkeulen. Der Fleischer lieferte zur Zeit seine Waare in einem Speisehause ab und sah, zurückkehrend, seinen „Bill" gerade elegant zwei dicken Knüppelschwingern ausweichen. Vom Wagen ist nicht mehr viel zu gebrauchen.

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House.—„The Wizard of Oz."
Dearborn.—„The Storks."
Illinois.—„Florodora."
McVickers.—„The Suburban."
Bismarck-Garten.—Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Lokalbericht.

Stadtraths-Sitzung.

Die neue Rauchordnung mit geringer Stimmenmehrheit angenommen.

Die Geleise-Erhöhung in Grand Crossing nunmehr beschlossene Sache.

Korporations-Anwalt Walker darf seinen Plan für die Verausgabung von Tunnel-Bonds ausarbeiten.

Aller Winkelzüge ungeachtet, welche die Gegner der Vorlage machten, um die Annahme derselben zu vereiteln, oder auf unbestimmte Zeit hinauszuschieben, wurde die neue „Rauchordinanz" vom Stadtrath gestern angenommen. Bei der Abstimmung fielen 36 Stimmen für und 29 gegen die Maßnahme, doch erklärten verschiedene von den Stadtvätern, welche für die Verordnung gestimmt haben, daß dieselbe einzelne Bestimmungen enthalte, die unbillig seien und sich nicht würden durchführen lassen. Die Aldermen Jones und Moynihan, welche nominell als Vertreter der 8. Ward im Gemeinderath sitzen, sich aber in Wirklichkeit in erster Linie als Sachwalter der „Illinois Steel Company" zu betrachten scheinen, brachten eine mit 5000 Unterschriften bedeckte „Petition" um Ablehnung der Vorlage ein. Es wurde ihnen zu verstehen gegeben, daß die Bittschrift lediglich von der „Ill. Steel Co." herrühre, welche sich die Unterschriften von ihren Angestellten habe liefern lassen, und sie hätten darauf nichts zu erwarten. Sekretär Glenn von der „Illinois Manufacturers' Association" machte in einer Zuschrift auf verschiedene, seiner Ansicht nach anstößige Bestimmungen in der Vorlage aufmerksam. Die eine davon ermächtigt die neu zu schaffende Inspektions-Behörde, die Abänderungen von Heiz- und Feuerungs-Anlagen anzuordnen nach Plänen, wie sie ihr zweckmäßig erscheinen. Herr Glenn befürchtet, daß unter dieser Bestimmung jede Heizanlage zu einer Versuchsstation für die Herren Inspektoren werden könnte. Ehe die Schlußabstimmung erfolgte, wurden verschiedene Zusätze zu der Vorlage angenommen. Einer davon sieht vor, daß es nicht der Inspektions-Behörde überlassen sein soll, zu bestimmen, welche Vorkehrungen für die Rauchverbrennung getroffen werden müssen, sondern daß jede Vorkehrung, die ihren Zweck erfüllt, als genügend erachtet werden soll. Ein anderer Zusatz bestimmt, daß Inspektionen von Kessel- bezw. Heizanlagen nicht sollen vorgenommen werden dürfen, ohne daß die Eigenthümer 30 Tage zuvor von der Absicht verständigt werden. Man befürchtet, daß durch diese Bestimmung für die Dauer von 30 Tagen nach Inkrafttreten der Verordnung überhaupt jede Kessel-Untersuchung unmöglich gemacht werden wird.

Folgendes sind im Wesentlichen die Bestimmungen, welche die Vorlage enthält: — Zur Inspizirung von Kessel- und Heizanlagen wird eine neue Behörde geschaffen, welche aus dem Kessel-Inspektor, dem Chef der Rauch-Inspektion und einem Maschinen-Ingenieur bestehen soll. Diese Behörde soll Kesselanlagen inspiziren und gegen Uebertreter des Rauchverbotes strafrechtlich einschreiten. Pläne für die Aufführung von Neubauten sind von der Behörde daraufhin zu prüfen, ob bei der beabsichtigten Einrichtung der Heizanlagen Vorsorge für Rauchverhütung getroffen ist; ist solches nicht der Fall, so sollen die Pläne zurückgewiesen werden. Werden Veränderungen an den Heizanlagen vorgenommen, so sind die Pläne hierfür vorher der Inspektionsbehörde zu unterbreiten. Bestehende Heizanlagen, die so eingerichtet sind, daß bei ihrem Gebrauch Rauch entstehen muß, sind auf Weisung der Behörde in zweckmäßiger Weise umzuändern. Dampfkessel, ausgenommen solche für „Kleindruck" (nicht über 10 Pfd.), sind jährlich zu inspiziren; bei Kleindruck-Kesseln hat die Inspizirung nur alle drei Jahre zu erfolgen.

Auf Antrag des Ald. Fullerton wurde noch beschlossen, daß der Mayor den Ober-Baukommissär, den Stadt-Ingenieur, den Chef der Rauch-Inspektion und drei Mitglieder des Fabrikantenbundes zu einer Kommission ernennen soll, welche eine „Experimentir-Station für Rauchverhütung" einrichten und betreiben soll. Die Kosten des Verfahrens sollen vom Fabrikantenbunde bestritten, oder auf dem Wege öffentlicher Subskription gedeckt werden.

Für die Annahme der Rauchordnung haben gestimmt: Couglin, Kenna, Alling, Dixon, Foreman, Jackson, Litzinger, Young, Mavor, Foucek, Zimmer, Scully, Beilfuß, Dever, Patterson, Finn, Minwegen, Sullivan, Dougherty, Werno, Hermann, Ehemann, Schmidt, Dunn, Williston, Blake, Keeney, Butler, Conney, Raymer, Butterworth, O'Connell, Eidmann, Badenoch, Rector, Race—36.

Dagegen—Doubek, Sloan, Bennett, Snow, Moynahan, Jones, Brenner, Fick, Novak, Cullerton, Moertel, Cerveny, Friestedt, Fowler, Maypole, Leininger, Kunz, Brennan, Conlon, Roach, Kuester, Hart, Carey, McInerney, Bradley, Decker, Bihl, Ruxton, Hunter — 29.

Zur Annahme gelangte gestern Abend endlich auch die Vorlage, welche der Illinois Central-, der Lake Shore-, der Fort Wayne-, der Nickel Plate- und der Baltimore & Ohio-Bahn die Verpflichtung auferlegt, ihre Geleise in der Gegend von Grand Crossing — zusammen 37.69 Meilen lang — zu erhöhen. Durch diese Maßregel soll besonders die ständige, große Gefahr beseitigt werden, welche die vielen Geleisekreuzungen bei Grand Crossing bilden. Die erforderlichen Arbeiten werden einen Kostenaufwand von $1,361,730 verursachen. Unterführungen sind von den verschiedenen Eisenbahn-Gesellschaften einzurichten, wie folgt:

An 71., 72., 73., 75. Str., South Chicago Ave., 76. Straße — von der Illinois Central Railroad Co.

An 73., 75. Str., Chauncey Ave., Adams Ave. und Stony Island Ave. — von der Fort Wayne und von der Lake Shore-Bahn.

An der Greenwood Ave. — von der Fort Wayne-Bahn.

An der 76. Straße — von der Nickel Plate-Bahn.

Der Mayor vetirte die in der Woche zuvor auf Betreiben von Ald. Werno angenommene Verordnung, daß Straßenbahngesellschaften angewiesen werden sollen, den Fahrgästen Anweisungen auf eine zweite Fahrt auszustellen, falls es durch Verschulden der Gesellschaft auf der Strecke zu einer Verkehrs-Stockung von 10 Minuten oder längerer Dauer kommt. Der Mayor hatte an der Maßregel auszusetzen, daß sie den Fahrgästen die Verpflichtung auferlegt, den Nachweis zu erbringen, daß die Verkehrsstockung auf Rechnung der Straßenbahn-Gesellschaft zu setzen sei. — Das Veto wurde weder überstimmt, noch auch wurde eine entsprechende Abänderung an der Ordinanz vorgenommen, so daß vorderhand „Alles beim Alten" bleibt.

Auf Veranlassung des Mayors wurde dem Ausschuß für Verkehrswesen der Plan des Herrn Tolman zur Begutachtung überwiesen, nach welchem Maßnahmen getroffen werden sollen, die Mittel zum Bau unterirdischer Verkehrswege durch Ausschreibung von Spezialsteuern aufzubringen. — Der Korporationsanwalt wurde angewiesen, eine Vorlage auszuarbeiten, welche die Verausgabung von „Spezialbonds" zur Aufbringung der Mittel für gedachten Zweck vorsieht.

Der Mayor berichtete, daß der Stadtkasse bedeutende Summen zugeflossen seien, auf welche zu Beginn des Jahres nicht mit Bestimmtheit habe gerechnet werden können. Aus diesem Grunde sei es jetzt möglich, den Polizei- und Feuerwehr-Mannschaften deren Gehalt voll auszuzahlen und diejenigen von ihnen, welche durch unfreiwilligen Urlaub bereits Gehaltsverluste erlitten hätten, hierfür zu entschädigen. Der Finanz-Ausschuß wurde ermächtigt, die Maßnahmen zu treffen, welche nothwendig sind, um diese Angelegenheit zu ordnen.

Die vom Stadt-Elektriker Ellicott entworfene neue Fahrordnung, deren Bestimmungen in der „Abendpost" schon gestern mitgetheilt worden sind, wurde angenommen. — Eine Zuschrift des Herrn Ellicott, daß es an der Zeit sei, sich bei der People's Gas Co. genau nach dem Preise des von ihr für die Straßenbeleuchtung gelieferten Gases zu erkundigen, wurde dem Finanz-Ausschuß überwiesen.

Auf Antrag des Ald. Race wurde der Korporationsanwalt angewiesen, ausführlich zu berichten, wie die Chicago Edison Co. zu ihren Privilegien gekommen sei und ob dieselbe berechtigt sei, ihren Kunden gegenüber Preisunterschiede zu machen.

Auf Veranlassung des Ald. Hunter wurde der Polizeichef beauftragt, dafür zu sorgen, daß innerhalb vier Blocks im Umkreise von Hospitälern weder Feuerwerk abgebrannt wird, noch Schußwaffen abgefeuert werden.

Dem Ausschuß für Lizensen wurde ein Antrag des Ald. Carey überwiesen, daß die Aufstellung von Frucht- und Blumen-Verkaufsständen von nicht mehr als 2 Fuß Breite und 6 Fuß Länge auf den Bürgersteigen für statthaft erklärt werden solle.

Der Ausschuß für Verkehrswesen empfahl, der St. Paul-Eisenbahngesellschaft die Einführung des Trolleybetriebs auf ihrer nach Evanston führenden Zweiglinie zu gestatten, aber nur auf der nördlich von Wilson Avenue liegenden Strecke. Die Bahn solle sich verpflichten, ihre Züge von der Wilson Avenue aus auf dem Gerüst der Northwestern-Hochbahn nach der unteren Stadt fahren zu lassen. — Es heißt, daß die Eisenbahn-Gesellschaft auf diese Bedingungen nicht eingehen werde.

Ein Antrag, den in städtischen Diensten stehenden Maschinenbauern eine Lohnzulage zu gewähren, wurde dem Finanz-Ausschuß überwiesen.

Der Gesundheits-Kommissär wurde angewiesen, vor Ablauf von drei Monaten keine Schritte gegen Hospitäler zu thun, welche bisher zu ihrem Betrieb nicht die Einwilligung der interessirten Grundbesitzer erlangt haben, vorausgesetzt, daß gegen die betreffenden Anstalten sonst nichts vorliegt.

Es wurde beschlossen, zwecks Begleichung der gegen die Stadt schwebenden Zahlungsurtheile eine Bondausgabe im Betrage von $4,000,000 zu veranstalten.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distrikts-Gericht nach:

William J. Heffron von La Salle; Verbindlichkeiten $3,674, Bestände $50.
Anna Wlodarek, Verbindlichkeiten $2,867, Bestände $2,800.
Robert L. Dall, Verbindlichkeiten $915, Bestände $1,157.
Chas. H. Bransford, Verbindlichkeiten $1,129, Bestände $360.
Samuel S. Graves, Jr., Verbindlichkeiten $935, Bestände $249.
Gesuch von Frank Betz u. A., die B. K. Hollister Co. bankerott zu erklären; Forderungen $670.

Schlaf-Waggons für Touristen nach Kolorado.

Verläßt Chicago täglich um 11:30 Vormittags, vom 22. Juni bis 18. Juli, via Chicago & Northwestern-Eisenbahn. Nur $2.50 für Doppel-Berth von Chicago nach Denver. Beste Bedienung, zwei Züge täglich. Sehr niedrige Raten jetzt giltig. Tickets, 212 Clark Str. 11,3,5,8,10,12,14

Kirchen-Piknik.

In Kuhns Park wird morgen das Piknik und Volksfest der St. Bonifazius-Gemeinde, Pfarrer Ebers, abgehalten werden. Der Festausschuß hat seine Thätigkeit noch erhöht und seine Vorkehrungen für den morgigen Tag versprechen allen Theilnehmern an dem Piknik einen recht vergnügten Tag. Ein Besuch ist zu empfehlen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V *11.30 N	* 7.18 V * 8.30 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.18 V
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N *11.30 N	* 6.45 V * 8.34 V * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn	* 7.00 N ***11.30 N	* 8.34 V ** 8.30 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 7.00 N	○ 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.18 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 V * 6.30 N *10.15 N	* 9.30 V *12.25 N * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V	** 6.10 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	** 3.00 V *10.15 N	** 9.45 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 6.10 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Green Bay & Menominee.	** 9.00 V + 3.00 N	** 4.00 N ** 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander.	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	* 9.30 V * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.03 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.
Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.45 N
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 V	* 9.45 N
Memphis & New Orleans Lim.. Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida	* 5.45 N	*11.20 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 5.45 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	* 9.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Post-Schnellzug — New Orleans	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+9.45 N
Bloomington und Chatsworth	+4.30 N	+1.10 V
Champaign und Gilman Lokal	....	* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	+7.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.25 V	* 7.00 V
Freeport Passagierzug	* 7.35 V	*10.05 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	....
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str.. Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way".
* 8.35 V Joliet Accommodation.
** 9.00 V Bloom'ton, Peoria, Spr'gfield, St. Louis
9.00 V Joliet, Dwight, Acco'd'n (nur Sonntags)
*11.25 V Joliet Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville, Roodhouse und Mexico.
** 1.15 N und **3.30 N Joliet Accommodations.
* 5.10 N Joliet, Pontiac, Chenoa, Bloomington.
* 5.10 N Streator und Peoria Expreß.
** 5.30 N Joliet Accommodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield und St. Louis.
*11.15 N Joliet Accommodation.
*11.40 N Midnight Special, Peoria, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City.

Ankunft der Züge: Von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.10 V., *1.15 N.; St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.05 N.; Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N.; Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V., *1.15 N., **8.05 N.; Jefferson City, Mexico, Mo., Jacksonville, Ill., **8.05 N.; Dwight, Joliet, § 7.30 N.; Bloomington Local, *10.10 V.; Joliet Locals, **7.50 V., **8.50 V., **4.30 N., **7.45 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 N. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 2.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adam.—Telephone 3503 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft
Minneap. St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*8.45 V. *6.30 N. *11.00 N.	*9.30 N. *9.30 V. *1.40 N.
Sycamore und Byron	*8.10 N.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	*1.00 N. **5.35 N.	*10.00 V. **7.45 V.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington	**11.45 V	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*11.45 V	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	*9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3274.

	Ank.	Abf.
Marion Lokal	**7.30 V	**6.25 N
N. York & Boston	*3.00 N	*5.20 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.20 N
Rochester, Huntington Accomod..	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*9.30 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*8.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*6.50 N

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland	* 9.05 V	* 9.25 V
Illinois und Iowa Lokal	*11.30 V	* 6.55 V
Texas Punkte und Mexiko	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 N
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 8.12 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 6.55 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.55 N	** 9.35 N
Denver Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 N
Keokuk und Fort Madison	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2687 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 N	** 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth	** 1.00 N	** 1.00 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Lemont, Lockport, Joliet	** 4.00 N	** 8.05 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.27 N	* 9.00 V
The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego	* 8.00 N	* 2.15 N
Kan. City, California, Mex.	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord Cal.		* 8.47 N

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche stetige Arbeit wünschen, sollten vorsprechen. — Plätze für Wächter, $14; Janitors in Flatgebäuden, $75; Männer für allgem. Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots, $12; Porters, Packers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. — Guarantee Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, 2 Treppen, zwischen Monroe und Adams Str. — Staats-Lizens. modi

Verlangt: Ein junger oder älterer Mann als Porter im Saloon. Gute Heimath. 4862 State Str.

Verlangt: Gordon Preß Feeder. Zimmer 25, 3 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiger Porter, der auch Bartenden kann. Kensington, 2438 115. Str.

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Rolls, Muß am Ofenarbeiten können. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Männer, müssen englisch sprechen u. schreiben können. Beständige Stellung und guter Lohn. Nachzufragen Morgens bis 8 Uhr Abends. Rick, 885 W. North Ave.

Verlangt: Junger Mann für Saloonarbeit. Christian Reises, 562 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Hustler, Pferde zu besorgen und zu fahren. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloonarbeit, muß auch hinter der Bar aushelfen können. $7 per Woche, mit Board und Zimmer. 285 W. 12. Str.

Verlangt: Junger Mann, im Saloon zu helfen. 1282 N. Western Ave.

Verlangt: Ein junger Mann um Kegelbahn zu reinigen und im Saloon zu helfen. 1920—1936 Elston Ave. dimi

Verlangt: Teamster, Mann zum Treiben und Pferde und Buggies zu besorgen. Nachzufragen 158 W. Ohio Str. dimi

Verlangt: Cabinetmakers an Sash, Thüren und Blinds. Schaller & Stalford, N. Branch und Cherry Ave. dimido

Verlangt: Ein guter Porter, stetige Anstellung, guter Lohn. H. Hanke, 899 Devon Ave., Edgewater.

Verlangt: Mann um Pferd und Kuh zu besorgen, muß die Straßen Chicagos kennen. 92 West Jackson Blvd., Basement.

Verlangt: Ein Mann für Sonntags Morgen zum Pferd putzen und Wagen zu waschen. 1038 Wolfram Str., Store.

Verlangt: Ein Bäcker, der gut an der Bench arbeiten kann. Lohn $10 und Board. 99 Blue Island Ave. dimi

Verlangt: Ein starker Junge von 14 Jahren; $3 per Woche. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Bartender. Adr.: R. 471 Abendpost.

Verlangt: Sofort, ein Schuhmacher für beständige Arbeit. Verdienst $10 die Woche. 275 W. Polk Str.

Verlangt: Junge an Cakes. Tagarbeit. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Junger Mann, ungefähr 19 Jahre, für leichte Porter- und Bartender-Arbeit. Nur stetiger Mann braucht sich zu melden. 213 Webster Ave.

Verlangt: Kräftiger Junge für allgemeine Arbeit in Cafe. 109 N. State Str.

Verlangt: Nüchterner, zuverlässiger Mann als Kollektor. Lohn $9 und Kommission. Muß englisch sprechen. Dauernde Stelle mit guter Zukunft. Gute Empfehlungen verlangt. Vorzusprechen 8 Uhr Morgens. 669 Loomis Str., Ecke Blue Island Ave., Pollack. dimi

Verlangt: Ein starker Junge, an Cakes zu helfen. Lohn $6 und Board. 343 West Harrison Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker. 383 Center Str.

Verlangt: Junger deutscher Porter. 77 N. Clark Str.

Verlangt: Schuhmacher. 6623 S. Halsted Str.

Verlangt: Vormann für Bau- und Ornament-Eisenarbeit. Nüchterner fleißiger Mann. Adr. D. 264 Abendpost. dimi

Verlangt: Ein guter Farm-Arbeiter, 30 Meilen nordwestlich von Chicago. Nachzufragen 731 Sheffield Ave.

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher, Deutscher vorgezogen. 98 Canalport Ave.

Verlangt: Cakebäcker. 1129 S. California Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei, an Brot und Cakes zu helfen. $6 und Board. 428 26. Str.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. 2907 Archer Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher, der fahren kann u. englisch spricht. 302 Milwaukee Ave.

Verlangt: Bäcker, erster Klasse Vormann an Brot und Rolls. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Erste Hand Cakebäcker. 161 Clybourn Ave.

Verlangt: Knabe ungefähr 16 Jahre alt. Nachzufragen bei Mr. Schoeffer, Plaza Hotel, North Ave. und Clark Str. — Einer der an der Nordseite wohnt vorgezogen.

Verlangt: Porter. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: 2te Hand Cakebäcker. 440 Webster Ave.

Verlangt: Mann für Boarding Stable. 733 Wells Str.

Verlangt: Mann der in der Nähe von Wells Str. und North Ave. wohnt, einige Stunden des Tages für Janitorarbeit. 628 La Salle Ave., Seiteneingang; nahe North Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 1141 W. North Avenue.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann als Ablieferer und Kollektor. Mai, 146 Wells Str. dmdo

Verlangt: Manager und Kollektor für Chicago Novelty und Jewelry Konzern. 4 Waarenlager, $100 monatliches Einkommen, $500 bis $1000 Baar erforderlich. W. Gottschalk, 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrener Mann um auf 4 Pferde und Rig aufzupassen; guter stetiger Platz. 1028 W. Harrison Str.

Verlangt: Maurer. Osgoods, 167 Adams Str.

Verlangt: Bartender, muß auch andere Arbeit thun. 122 W. Lake Str.

Verlangt: Guter vernünftiger Mann für Porter-Arbeit im Saloon; muß am Tisch aufwarten und reinlich sein. Ernst Winkler, 360 West Lake Str.

Verlangt: Männer für Fabriken, Lagerhäuser, Engroshäuser, Wächter, Maschinisten, Feuerleute etc. Reliance Agency, 209 State Str., Zimmer 57. sondimido

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Brot; ein verheiratheter Mann vorgezogen. 6120 Morgan Str. modi

Verlangt: Deutscher reisender Agent — mit etwas Erfahrung im Verkauf von Farmland im Süden, muß wohl empfohlen kommen und fähig sein. Adr.: R. [illegible]87, Abendpost. modi

Verlangt: Ein guter Porter. 625 N. Clark [illegible]

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen. 225 [illegible] 227 State Str.

Verlangt: Intelligente Agenten, um unsere [illegible] und Kaffeesorten an Konsumenten überall zu [illegible]fen. Gehalt oder Kommission gezahlt. Unsere [illegible]mienliste macht es Euch leicht. Royal Tea Com[illegible] 2903 Wentworth Ave. 30jn[illegible]

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sofort, nüchterner deutscher Barbier; stetige Arbeit. 284 W. Division Str.

Verlangt: Guter Blacksmith Helfer. 50 East Fullerton Ave.

Verlangt: Zwei junge Männer für Porter-Arbeit. Henrici Cafe, 108 Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Lunchmann, muß etwas vom Aufwarten verstehen. 85 So. Clark Str.

Verlangt: Sofort, 3. Hand Bäcker. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. 554 N. Clark Str.

Verlangt: Schneider für Bushel-Arbeit. 279 S. Clark und Van Buren Str.

Verlangt: Ein junger Mann, Bäckerwagen zu fahren, auch ein Junge, an Cakes zu helfen. 5 Tell Place.

Verlangt: Junge von ungefähr 16 Jahren in Apotheke. Einer der das Geschäft erlernen will, vorgezogen. 1402 Wrightwood Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. 621 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein starker Junge von 17—18 Jahren, welcher Lust hat, das Pferdebeschlagen zu erlernen. 404 E. North Ave. modi

Verlangt: Wire Workers und Braß Scroll Makers an Bank Cage Arbeit; nur erfahrene Leute. The A. H. Andrews Co., Oakley und Milwaukee Aves. 28jn1wX

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Bücher. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 27jn,1wX

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Company und Kontraktarbeit in Iowa, Wisconsin, Michigan und Illinois; Lohn $1.50 bis $2.00 per Tag; freie Fahrt nach allen Arbeitsplätzen; ebenso 50 Farmarbeiter, Teamster und andere Plätze. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str., gegenüber dem Union Bahnhof. 26jn1mX

Verlangt: 30 Arbeiter für ein Stahlwerk. Zu erfragen 1728 Old Colony Bldg. 28ma*X

Verlangt: Waiter, junger Mann, muß auch Porter-Arbeit thun. Fred. Klint. 153 W. Randolph Str. sonmodi

Verlangt: Lediger Mann, um 2 Pferde zu versorgen; muß ein wenig Geschirr repariren können. Adr.: W. 801 Abendpost. samodi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker sucht stetige Arbeit als dritte Hand. 13 Nord Place.

Gesucht: 2. Hand an Brot und Cakes sucht Stelle. Womöglich Tagarbeit. 306 Wabansia Ave. dmi

Gesucht: Buchhalter und Officemann, mit 15 Jahren Erfahrung in der Fabrikationsbranche, sucht Stellung. Adr. W. 816 Abendpost. dmi

Gesucht: Aeltlicher Mann, willig, geschickt mit Werkzeug, sucht Stellung um Pferd, Garten- und Hausarbeit zu besorgen außerhalb der Stadt in Privatfamilie. Adr.: W. 836 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, 22 Jahre, sucht Stelle als Lunchmann und Porter. 973 S. Hoyne Ave., K. Huebner.

Gesucht: Ein junger Mann, welcher Pferd und Wagen besorgen, sowie auch fahren kann, sucht Stelle. Adr.: K. 472 Abendpost.

Gesucht: Guter Hauspainter sucht stetige Arbeit, Land oder Stadt. Adr.: Z. 992 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Kellner, tüchtige flotter Arbeiter, 1 Jahr im Lande, sucht stetigen Platz. Adr. W. 865 Abendpost.

Gesucht: Ein ältlicher Mann, welcher willens ist irgend eine Arbeit zu thun, auch mit Pferden umgehen und Geschirr repariren kann, sucht Stelle. J. Ruthmann, 137 W. Randolph Str.

Gesucht: Bäcker an Brot sucht stetige Arbeit. X. A. 137 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, kann Bartenden, Tisch aufwarten, sucht Stellung. Wurst, 321 West Madison Str., Top Floor.

Gesucht: Alter Mann, gesund, nüchtern, ohne Anhang, sucht irgend ein Heim, wo er gegen Dienstleistungen leben kann. Briefliche Antworten an Joe Brumlik, 328 West 12. Str. modi

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. Adr. W. 815 Abendpost. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zwei Büglerinnen, Arbeit Winter u. Sommer für solche Mädchen, die stetig zu arbeiten willens sind. Kraus Bros., Färberei, 157—159 E. 22. Str. dimdo

Verlangt: 2 Mädchen um im Schneidershop zu arbeiten; Hand- und Maschinenarbeit. 325 Austin Avenue.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen als Ladenmädchen in der Bäckerei. 1940 Archer Ave. dmi

Hausarbeit.

Verlangt: Eine tüchtige Köchin für ein Restaurant. Lohn $9 per Woche. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1050 N. Kimball Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 315 Blue Island, über dem Drygoods Store. dmdo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 787 N. Diversey Ave., nahe Logan Square.

Verlangt: Junges Mädchen, um auf Kind aufzupassen, kann zu Hause schlafen. 4254 Langley Ave., 3. Flat.

Verlangt: Kompetentes Hausmädchen, kein Waschen. S. F. Newhall, 173 Canal Str. oder Glencoe, Ill.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen oder Frau im Alter von 30 bis 40 Jahren, ohne Anhang, als Haushälterin gutes Heim, nur 2 in der Familie. Adr. W. 860 Abendpost.

Verlangt: Ein deutsches zweites Mädchen von 15 bis 16 Jahren für allgemeine Hausarbeit. Berthel, 936 N. Halsted Str., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Wittwe, ein Kind nicht ausgeschlossen, im Saloon bei einem ledigen Mann. Zu erfragen Mittwoch, 1847 Grand Ave., Monticello Halle.

Verlangt: Gutes Mädchen oder alleinstehende junge Frau für allgemeine Arbeit in einer kleinen Haushaltung. Lohn $5 wöchentlich. 1757 Sherman Place, gegenüber vom Ferris Wheel, eine Treppe. Nehmt North Clark Str. „Limits" Car.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen Morgens. 4321 Prairie Ave.

Verlangt: Waitreß. 184 Ost Madison Str.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16, bei Hausarbeit zu helfen. 1067 Seminary Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 1812 Barry Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3152 S. Park Ave. dmi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Arbeit in Bäckerei und Lunchroom. 3302 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Anständige deutsche Waschfrau, guter Lohn. Nachzufragen 4849 Calumet Ave., erster Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 709 N. Hoyne Ave. dmdo

Verlangt: Erste Klasse Köchin nach Michigan City, Indiana. Lohn $7. Nachzufragen 210 W. Chicago Ave., bei Mrs. Kuhlmann.

Verlangt: 2 Mädchen; eines für Küche und eines für leichte Hausarbeit. 142 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 150 Osgood Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchenarbeit — 495 Cleveland Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Geschirrwäscherin; $5 und Zimmer. — 747 Wells Str., Restaurant.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen; Mann und Frau in Familie. 1491 W. 12. Str.

Verlangt: Ein reinliches älteres Mädchen (Oesterreicherin), muß kochen können. Keine Wäsche. Guter Lohn. Vorort Chicago (Westseite). Adresse: W. 834 Abendpost. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — kleine Familie. 373 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Verlangt: Haushälterin; muß mit Kindern umgehen können, muß Dänisch oder etwas Englisch sprechen. Peter Henrichsen, Harvey, Ill. Nachzufragen im 147. Str.-Depot.

Verlangt: Eine gute Köchin für Restaurant und Saloon. 2263 Evanston Ave., Ecke Carmen. domi

Verlangt: Zwei Mädchen, eines um am Tisch aufzuwarten und eines um in der Küche mitzuhelfen.— 5104 Wallace Str. modi

Verlangt: Eine gute Köchin für Businesslunch. — 60 Wells Str. modi

Verlangt: Kindermädchen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Süddeutsche vorgezogen. Gutes Heim. 533 Dearborn Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 5 und 7 Fremont Str. modi

Verlangt: Ein tüchtiges Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 5100 La Salle [illegible]. —fa

Verlangt: Kindermädchen oder Frau. 37 St. [illegible] Place. 29jun,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute Businesslunch-Köchin. 189 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen zur Stütze der Hausfrau; kein Waschen und Bügeln; $2.50 die Woche. 212 Milwaukee Ave., im Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 730 Southport Ave.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für Hausarbeit; keine Kinder; keine Wäsche. 186 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 335 Dayton Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 831 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 901 N. Halsted Str.

Verlangt: Gute zweite Short Order Köchin, sofort. 146 Ost Madison Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 181 Howe Str., nahe Garfield Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß tüchtig sein und Referenzen haben. Südseite-Familie von 3 Erwachsenen. Lohn $5. — Adr.: W. 835 Abendpost.

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren, für leichte Hausarbeit. 86 Fowler Str., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 906 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, auf kleinen Knaben zu achten. Gutes Heim. 735 N. Claremont Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen, 14—15 Jahre alt, für ein Kind aufzuwarten. 137 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 986 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Mrs. A. Wolf, 433 S. Paulina Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; Lohn $5.00 die Woche. Frank Caspars, 1511 So. State Str. di,mi,do,fr,sa,so

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 556 31. Str. modi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 718 Clybourn Ave. jn301w

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 174 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 314 Wells Str. modi

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. bjan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Familienwäsche nach Hause zu nehmen. Mrs. Henning, 43 Goethe Str.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung. Adr. Z. 969 Abendpost. dimi

Gesucht: Junge Frau wünscht Arbeit in und außer dem Hause. 1038 Wolfram Str., Store.

Frau sucht Waschplätze und Bügeln. Adr.: Z. 970, Abendpost.

Gesucht: Achtbare deutsche Wittfrau von 50 Jahr, sucht Stelle als Haushälterin bei älterem besserem Wittmann; mit eigenem Heim vorgezogen. 181 High Str., oben.

Gesucht: Köchin sucht Stelle, Saloon, Restaurant oder Sommer-Resort. 550 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Wäsche wird gut gewaschen zu Hause. — 570 Wells Str., Top Floor.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren wünscht Platz für leichte Hausarbeit. 161 N. Union Str., hinten.

Gesucht: Fleißige Frau sucht Wasch- und Putzplätze. Adr.: Z. 948, Abendpost. modi

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Storetrade ($22); Miethe $20; schöne Wohnung. Hintze, 59 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Kleine Grocery mit Vorrath und Butcher-Einrichtung. Für $125. Miethe $8.00. Anderson, 1803 Cortez Str.

Zu verkaufen: Ein gutzahlender Saloon, alter Platz, gehe nach Europa. 117 Wells Str., im Drug Store. dimido

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordwestseite, Storetrade, $35 täglich. Offerten erbeten unter Z. 920 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter deutscher Saloon. 1029 N. Leavitt Str. dido

Zu verkaufen: Eine fast neue (Forge) Schmiede, $6. 49 Dearborn Str., Basement.

Zu verkaufen: Billig, Delikatessen-, Bäckerei- und Zigarren-Store, gute Wohnung. 665 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Confectionery- und Delikatessengeschäft, billig, gute Gelegenheit. 863 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Hufschmiede mit guter Kundschaft; billig. Eigenthümer verläßt Stadt. 710 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Nur $135, Konfektions-, Zigarren-Store; seht diesen großen Bargain. 370 N. Ada St.

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen, Zigarren- und Candystore mit schöner billiger Wohnung. Wöchentliche Einnahme $100. Morgens 9 Uhr zu erfragen. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Ein altbekanntes gangbares Dyeing und Cleaning Geschäft; viel Arbeit; muß fort; nur $425; werth $700. 43 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei. Nachzufragen 47 Racine Ave. modi

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Alleinstehender junger Mann sucht Partnerin für Saloon; $100 erforderlich. Gutes, reelles Geschäft. Sofort. 809 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte 6 Zimmer-Wohnung an eine respektable kleine Familie. Miethe wird in Board herausgenommen. Schriftliche Offerten an A. Bachmann, 1173 Harvard Str.

Zu vermiethen: Bester Platz für einen Barbier.— 894 W. Diversey Str. modimidofr

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Bettzimmer mit Bad. 2944 S. Canal Str.

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer mit Kost, nahe Lincoln Park. Mäßige Bedingungen. 1041 N. Clark Str. 1jl1w

Zu vermiethen: Ein großes möblirtes Front-Schlafzimmer mit separatem Eingang und allen Bequemlichkeiten, an einen oder zwei Herren, bei kleiner Privatfamilie. 492 N. California Ave.

Ein oder zwei Boarders verlangt. Gutes Heim. Bei Wittwe. 1305 West 17. Str.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. modi

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Gebildeter, 52 Jahre alter Herr sucht nettes Zimmer bei alleinstehender Frau. Adr.: W. 864 Abendpost.

Gesucht: Anständiger Mann sucht Board und Zimmer bei Arbeiterfamilie oder Wittfrau, nahe Wentworth Ave. und 31. Str. Adr. Z. 910 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eigenthümer verläßt die Stadt und verkauft seine schöne Einrichtung zum Spottpreise. Mahagony Parlor Suit, Davenport, einzelne Stühle, Schaukelstühle, Golden Oak Dining Set, Library-Tisch, türkische Lederstühle, Spitzengardinen, Draves, Rugs, Messingbetten, Dressers, Chiffoniers, Haar-Matratzen, Box Springs, auch Upright Piano mit Harfen-Attachment. Jeder Zeit nachzufragen: 3233 Vernon Ave. 25jn1wX

Zu verkaufen: Parlor Suit, $4; Dresser $4; Kommode $1; Betten $1.50; Matratzen 50c; Rockers 50c; Sideboard $9; Damen-Puit, $2.50; Couch $3.75.— 194 E. North Ave., Store. jn301w

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $35. Ein schönes Piano, geschnitzte Beine.— Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 30jn,1w

Habe neues Piano, bestes Fabrikat, verkaufe gegen Baar unter dem Fabrikpreis. Adr.: Z. 919 Abendpost. 28jn,1w

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ferienschule für Knaben und Mädchen vom 7. Juli bis 1. Sept. Alle Fächer der öffentlichen Schulen gelehrt. Anmeldungen jetzt erbeten. Englische Sprache etc. für Herren und Damen wie gewöhnlich. N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,bi,do,sa*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Die Wisconsin Central Bahn macht Leuten, die eine Heimstätte suchen, seltene Offerten. Eisenbahn-Land für $5 bis $7.50 pro Acker in gut besiedelten Gegenden, Schulen und Kirchen; guter Boden, Holz, Wege und Wasser. Schreibt oder sprecht vor wegen Pamphlet. — Agent Land Department, Wisconsin Central Railway, 230 Clark Str. 12jn,dosondi,1m

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neues modernes Flat-Gebäude nahe Humboldt Park. Eigenthümer am Platze. 360 Hancock Ave. 13jn,fr,so,di,1m

Vorstädte.

Zu verkaufen: Sehr billig, Haus, nebst anderen Bauten und 3 Lotten in einer Vorstadt Chicagos.— Adr.: Z. 987 Abendpost.

Verschiedenes.

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand.—Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 10 bis 12. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str. —Zweig-Geschäft— 1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 2maiX*

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, zwei Lotten mit einem 5 Zimmer Haus und Stall, in guter Nachbarschaft an Main Str. Ebenso Blacksmith-Geschäft mit Werkzeug und Waarenvorrath. Verkaufe billig für baar; verkaufe auch separat. Man wende sich an den Eigenthümer in Englisch: H. H. Nelson, Thayer, Ind.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Geld auf Möbel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w.
Kleine Anleihen,
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main. 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute auf leichte monatliche Abzahlungen zu den folgenden niedrigen monatlichen Raten:

$25	für $1.50	$100	für $3.00
$50	für $2.00	$125	für $3.50
$75	für $2.50	$150	für $4.00

Kein Aufsehen, wenn Ihr mit mir zu thun habt; reelle Behandlung; altetablirtes und zuverlässiges Geschäft. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str. 23jaX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 3jaX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,bdsa*

Beste erste Hypotheken zu verkaufen.
Geld zu verleihen ohne Kommission.
Sonntags offen von 10—12 Uhr.— Richard A. Koch & Co., 5 u. 6 85 Washington Str., Ecke Dearborn. Zweig-Geschäft 1697 N. Clark Str. 1ja*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Private Gelder auf Grundeigenthum zu verborgen zu den günstigsten Bedingungen. Oscar Rabe, 250 West Chicago Ave. 28ma,mi,sa, dielm

Ohne Kommission billige Privatgelder zu verleihen. Erste und zweite Mortgage. Adr. Z. 976 Abendpost. 27jn,1wX

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: O. 637 Abendpost. 2ja*

„Keine Kommission, Darleihen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 9ja*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Exkursionen. ——
California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bietet einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei „Judson Alton Excursions", 349 Marquette-Gebäude, wegen freiem Reise-Handbuch. 4ja*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 30jn1mX

Der Saloonkeeper, welcher dem Bartender auf seine Anzeige D. 231 vom 24. Juni geantwortet hat, ist inständigst gebeten, seine Adresse unter K. 463 Abendpost einzusenden.

Richard, komm nach Hause. Alle erwarten Dich. Bubbing. dimdo

Hiermit fordere ich Fred Schmidt auf, die zurückgelassenen Sachen gegen Bezahlung seiner Schulden innerhalb 3 Tagen abzuholen, andernfalls ich dieselben verkaufen werde. — Alfred Kurowski.

Schuldet Euch irgend Jemand Geld? Wir kollektiren schnell Löhne, Noten, Miethe, Kostrechnungen, Forderungen jeder Art auf Prozente.— „Keine Kollektion, keine Bezahlung".
Die Spencer Agency,
85 Dearborn Str., Zimmer 312.—Tel. Central 770. 24ap,X1j

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. — Wittwer von 52 Jahren, Inhaber eines gutgehenden Geschäfts, $20,000 Vermögen, wünscht sich mit einer durchaus friedfertigen Dame, die ein trautes Heim zu würdigen weiß, zu verheirathen. Auf Geld wird nicht reflektirt. Adr.: K. 489 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Joseph Sabath,
Deutscher Advokat.
1317—1324 Unity Bldg.
79 Dearborn Str.
Adresse: 572 Blue Island Ave., Zimmer 10. 5jn1mdosadi

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4febX*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 1000 Tribune Building. 10jlX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ehe Ihr irgend etwas anderes thut in Krankheit, sprecht vor bei dem deutschen Naturarzt Dr. Gleitsmann, 682 Fullerton Ave. Konsultation frei. bidosa

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—8 Sonntags 9—2. [illegible]

Eine Neuigkeit, welche Viele erfreuen wird.

Es ist bekannt, daß wenn die Menschen von ihrem physischen, intellektuellen und ökonomischen Stand betrachtet werden, sie sich in zwei Klassen theilen: die eine ist die gesunde, kräftige, schöne, immer glückliche und deshalb auch die meistens erfolgreiche im Geschäft. Die andere Klasse umfaßt die kranken, schwachen, gebrochenen, melancholischen, mageren Leute, welche infolge dessen entmuthigt sind und deshalb auch nicht im Stande sind, ihren Geschäftspflichten und auch Heirathspflichten nachzukommen. Zu dieser letzteren bedauernswerthen Klasse gehören alle Diejenigen, welche in ihrer Jugend (wenn auch vielleicht sich der Tragweite ihre Handlung nicht bewußt), der Körper und Seele vernichtenden Sünde der Selbstbefleckung hingeben, auch diejenigen, welche in späteren Jahren ausschweifend gelebt haben, auch diejenigen, welche infolge von Ueberarbeitung oder Sorgen ihr Glück und Gesundheit geopfert haben. Solche körperlich zusammengebrochene Leute müssen gewöhnlich zeitlebens an den Folgen leiden als: Herzklopfen, Kopfweh, verlorner Appetit, Blasenkatarrh, Rückenschmerzen, Nervosität, Verstopfung, nächtliche Verluste mit schlechten Träumen verbunden, verlorene Mannbarkeit, Gedächtnißverlust, schwächende Ausflüsse, frühzeitigen Verfall, Flecken im Gesicht und am Körper. Es ist jetzt erst kürzlich durch Aerzte in dieser Stadt eine neue Erfindung gemacht worden, wodurch alle diese Krankheiten schnell und permanent kurirt werden, ohne Abhaltung vom Geschäft. Niemand hat jetzt Ursache zur Verzweiflung. Die State Medical Dispensary, S.-W.-Ecke State und Van Buren Str., Eingang 66 O. Van Buren Str. (Stunden von 10—4 und 6—7, Sonntags und Feiertage nur von 10—12 Uhr), macht es sich zum Vergnügen, jede Auskunft über die Einzelheiten zu geben. Man wende sich brieflich oder persönlich an die betreffende Adresse.

All on Board.

Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:
J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.
nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß in's Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
— Spezialität —
Erbschaften
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten
konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent **LOWITZ,**
185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6, Sonntags 9—12 Vorm.
16ag,modidofa*

Finanzielles.

Equitable Estate Co.
(Inkorporirt.)
401-407 Kedzie Gebde., 120 Randolph Str.
In Verbindung mit der Pacific Surety Company (Betriebskapital $350,000), besorgt:
Nachlaß-Regulirungen im hiesigen Nachlaßgericht.
Vermögensverwalter,
Testamentsvollstrecker,
Vormünder, Bürgschaften für solche.
Erbschaften hier und auswärts.
Vollmachten notariell und konsularisch für die Hälfte der gesetzlichen Gebühren.
Testamente kostenlos aufgesetzt.
Auskunft frei ertheilt.
fadi

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 LA SALLE STR.
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. ddsa,bw

Besucht Nickersons
und seht den Unterschied in Zähnen. Goldkronen und Metallplatten, die mit hydraulischer Pressung hergestellt werden. Tragt keine Gummiplatten. Sie trocknen den Mund aus, verursachen Loslösung und entstellen die Gesichtszüge.

Bis zum 10. Juni machen wir alle Metallplatten beinahe zum Kostenpreis, billiger als Gummi. Goldkronen $2.75 aufwärts und Metallplatten $3.75 aufwärts. Vermißt diese Offerte nicht. Dr. B. B. Lobig, ein deutscher Zahnarzt, der das amerikanische Dental College absolvirt hat, wird die Ersparniß an Zeit, Schmerzen und Geld auf deutsch erklären. Brückenarbeit $2 bis $3.75 je nach der Größe des Zahnes; Goldfüllung 75c bis $1.50; Silber-Füllung 25c bis 75c; Platten $3.75. Wir machen bessere Arbeit als irgend ein anderer Zahnarzt in Chicago. Kommt u. seht den Unterschied. Offen Sonntags und Abends.
Nickerson's Chicago's größte Zahnärzte, 246 und 248 State Str.
4in,bidofa,1m

DR. H. C. LEMKE'S
St. Johannis-Tropfen.
Geringe Ursachen
können oft viel Unheil anrichten, so können auch [illegible]
DR. H. C. LEMKE'S MEDICINE CO.

Bevorstehende Festlichkeiten.

Der Schwäbische Frauenverein kündigt für nächsten Sonntag, 6. Juli, wieder einmal eines der Piknik's an, welche den Verein in weiten Kreisen so beliebt gemacht haben. Und wenn der Schwäbische Frauenverein ankündigt: Piknik, da rüstet sich auch schon Jedermann, in dessen Adern noch etwas schwäbisches Blut rollt, und sorgt für die nöthigen Vorkehrungen. Das bevorstehende Fest wird zweifelsohne ein neues Ruhmesblatt in dem Ehrenkranze des Schwäbischen Frauenvereins werden.

Clodys Grove, 2223 N. Clark Straße, hat sich der Schleswig-Holsteiner Frauenverein zu seinem ersten großen Piknik auserkoren, welches am Sonntag, 6. Juli, abgehalten werden soll. Der Eintritt kostet 25 Cents. Den Besuchern winken allerlei Vergnügungen und der rührige Festausschuß verspricht, daß an der nöthigen Atzung und Labung kein Mangel sein wird. Natürlich wird die junge Welt auch Gelegenheit erhalten, fleißig das Tanzbein zu schwingen, kurz, dieses Piknik soll so schön werden, wie das nur möglich ist. Alle sind eingeladen.

Im Bonar Brae Park werden am Sonntag, 6. Juli, die Plattdeutschen Gilden 3 und 9 ein Piknik veranstalten. Daß nur ein einziges der plattdeutschen Feste in unserer schönen Stadt nicht „scheun" war, kann Niemand sagen, eines war immer „scheuner" als das andere. Das bevorstehende Piknik soll ja nun wohl ganz großartig werden, und wenn hier mehr gesagt würde, so möchten die Geheimnisse des „Arrangements-Kumite" verrathen werden. Also: Frugens un Mannesminschen, rut tum Piknik, vergät aber ok de Kinners nich!

Die Vereinigten Logen Eintracht No. 7 und Sternenbanner No. 22, U. L. of A., werden am nächsten Sonntag im Teutonia-Turnerwäldchen, 53. Str. und Ashland Ave., ihr zweites Piknik und Sommernachtsfest abhalten. Besondere Anziehungskraft dürfte, abgesehen von den üblichen Volksbelustigungen, ein Preiskegeln ausüben. Die Mitglieder aller Ligen sind eingeladen, sich nicht nur am Feste selbst, sondern auch an dem Marsche zum Festplatze zu betheiligen, welcher um 1 Uhr Nachmittags von Schumachers Halle, 47. Str. und Ashland Ave., aus erfolgt.

Piwit! fläut de Vagel up de Wisch, da harr he wat hürt! Piwit, fläuten wi Plattdütschen, denn ok wi hewwen wat hürt. Es verkündet nämlich ein hochwohlweiser Vergnügungsrath, daß am Sonntag, 20., und Montag, 21. Juli, das plattdeutsche Volksfest im Nord-Chicagoer Schützenpark stattfinden wird. Preiskegeln, Vogelschießen, Ring-Reiten, Bühnenstücke! So räp de Krischer und denn sägt he noch: Giwwst frische Schellfisch am Markt! So, Fründting, wat nu? Nu spar man Dien Schilling und Beergroschenstück, damit Du an den beiden nationalen Festtagen von de größte un edelste Nation Dütschlands ook wat to vertehren hest. De Sak ward noch grotartiger warn, as verlegen Jahr, natürlichemang ward ok danzt, Beer und Punsch drunken, hitten Köm giwwt et ok, un Hamburger Aal, Pankauken von Pantüften, un fünstige Finessen! Also, Fründting, trek de Bookriemen an un spor Dien Groschens, sunst kümmst nich mit!

In Aussicht stehen ferner:

Sonntag, 13. Juli — Hamburger Klub, Piknik in Olsons Grove; Bayrisch-Amerikanischer Frauenverein, Piknik in Gardeners Park; Turnverein Lincoln, Piknik, Fox River Grove; Fleischergesellen-Unt.-Verein, Piknik, Nordwestern-Park.

Sonntag, 20. Juli: Kriegerverein und Verband der Veteranen, Ausflug nach Long Lake Grove,

Sonntag, 27. Juli: Großes Piknik und Sommernachtsfest der Vereinigten Logen der Nordseite, G. A. F. of Ill., in Hoerdt.s Grove.

Donnerstag, 31. Juli: Näh- und Hilfsverein des Deutschen Hospitals, Piknik, Ertels Grove.

Die Erie Eisenbahn möchte Ihre Aufmerksamkeit auf ihren neuen Zug lenken, genannt: „Der Limited Vestibuled Zug No. 4." Derselbe verläßt Chicago jeden Tag des Jahres, um 10:30 Uhr Vormittags, nach New York, Boston und allen östlichen Punkten. Dieser Zug kommt am darauffolgenden Tage um 3:30 Uhr Nachmittags in New York an und in Boston um 8 Uhr Abends. Nur eine Nacht auf der Bahn und kein „Exceß Preis". In Wirklichkeit ist die Rate nach New York über die Erie-Bahn um $2.00 billiger, nach Boston $3.00 billiger als die Raten sehr vieler anderer Linien. Außer dem obengenannten führt die Erie noch zwei andere Erster-Klasse Züge nach dem Osten. Der eine verläßt Chicago um 3:40 Nachmittags, der andere um 9:20 Uhr Abends. Alle Züge kommen an und fahren ab von der Dearborn-Station. Stadt-Ticket-Office: 242 Clark Str., Chicago.
n30*

Marktbericht.

Chicago, 1. Juli.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 76¾—77c; Nr. 3, roth, 74½—76½c; Nr. 2, hart, 75—76c; Nr. 3, hart, 74—75c.

Sommerweizen, Nr. 1, 75½c; Nr. 2, 74½—75c; Nr. 3, 69—73c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern," $3.70—$3.80 das Faß; „Hard Patents," $3.60—$3.80; besondere Marken, $4.20.

Mais, Nr. 2, 71¼—71½; Nr. 2, weiß, 71¼—71½c; Nr. 2, gelb, 71¼—71½c; Nr. 3, 63c; Nr. 3, gelb, 64—65c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 53½—54½c; Nr. 3, 47½c; Nr. 3, weiß, 53—54c; Nr. 4, weiß, 52—53c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $14.00—$15.00; Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Nr. 3, $9.50—$10.50; bestes Prairie, $10.50—$11.50; ditto Nr. 1, 9.00 bis $10.00; Nr. 2, $8.00—$9.50; Nr. 3, $7.00 bis $8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juli 74¾c; September 73½c; Dezember 74½c.

Mais, Juli 72½c; September 63c; Dezember 48½c.

Hafer, Juli 42½c; Juli, neu, 48½c; September 31½c; September, neu, 35c; Dezember 31½c; Dezember, neu, 35½c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $10.60; September, $10.62½; $9.37½.

Rippchen, Juli, $9.67½; September, $10.67½; Januar, $8.62½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $18.25; September, $18.50; Januar, $16.80.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund, $8.20—$8.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves," 1200—1500 Pfd., $7.40—$8.10; mittlere bis gute Beef-Stiere, $6.50—$7.30; gute bis beste Kühe, $3.75—$4.75; Kälber zum Schlachten, gute bis beste, $5.25—$6.25; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $2.75—$4.75.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt): $7.80—$7.95 per 100 Pfund; gewöhnliche bis beste schwere Schlachthauswaare, $7.35—$7.70; ausgesuchte für Fleischer, $7.20—$7.55; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfund, $7.65—$7.85.

Schafe: Beste schwere heimische „Muttons". $4.00—$4.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel, $3.75—$4.10; gute bis ausgesuchte Schafe, $2.75—$3.50; Lämmer, gute bis beste, $4.00—$6.00; geringe bis Mittelwaare, $2.25—$3.75; „Spring Lambs," geringe bis beste, $3.25—$7.30.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra per Pfund	0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.19½—0.20
Nr. 2, per Pfund	0.18 —0.18½
„Dairy", Cooleys, per Pfund	0.19 —0.19½
Nr. 1, per Pfund	0.18 —0.18½
Nr. 2, per Pfund	0.17½
„Ladles", per Pfund	0.18
Packwaare, frische	0.16½
Käse—	
Rahmkäse, „Twines", per Pfund	0.10 —0.10½
„Daisies", per Pfund	0.10½—0.11
„Young American", per Pfund	0.10½
Schweizer, per Pfund	0.13½—0.14

[illegible]

„Medium"	1.65
Braune schwedische	1.50 —1.65
Rothe „Kidneys"	2.15 —2.20
Kartoffeln, neue, per Bushel, in Car-Ladungen:	
„Triumphs," gute bis beste	0.60 —0.65
Frühe Ohios, gute bis beste	0.60 —0.65
do., in Säcken	0.62 —0.67

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Boldt, Carrie, 23 J., 1020 Lincoln Ave.
Blans, Hans P., 40 J., 1028 Augusta Str.
Bretschneider, Anna, 67 J., 730 W. 18. Str.
Ekeldahl, Ellen A., 20 J., 999 Fairfield Ave.
Edeling, Jones, 26 J., 231½ Center Str.
Fiser, Charles, 18 J., 168 Bunker Str.
Gentner, Carl, 58 J., 17 W. Randolph Str.
Grabowski, Anton F., 52 J., California Ave. und 26. Str.
Herst, Peter, 65 J., 335 W. Adams Str.
Hansen, Lena, 35 J., 1559 Milwaukee Ave.
Schafor, Mae S., 49 J., 2857 Paulina Str.
Sek, Ignatz, 43 J., 752 W. 18. Str.
Weinre, Phillip, 69 J., 745 N. Clark Str.
Well, Joseph, 63 J., 7900 Muskegon Ave.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Henry C. gegen Emma L. Spencer, wegen Verlassens; Pauline gegen Louis Hermel, wegen grausamer Behandlung; Louisa gegen Charles Berkan, wegen grausamer Behandlung; Charles B. gegen Clara A. Eades, wegen Trunksucht; Rose gegen Ernst Weinberg, wegen grausamer Behandlung; Joseph gegen Sarah Leah Stender, wegen Bigamie; Gusta gegen Andrew Bingtson, wegen grausamer Behandlung; Mary B. gegen John W. Condert, wegen grausamer Behandlung.

Heiraths-Lizenzen.

[illegible]

Wissenschaftliche Behandlung für nervöse, schwache Männer!

Ihr zahlt, wenn Ihr geheilt werdet, und Ihr zahlt nicht, wenn Ihr nicht geheilt werdet.

Wenn Ihr einen Arzt braucht, nehmt einen guten. Der beste ist nicht zu gut. Eure Gesundheit ist zu werthvoll, um sie zu riskiren bei einem unwissenden Arzt. Unsere Aerzte sind die besten Spezialisten der Welt.

Sprecht in unserer Office vor und wir werden Euch frei untersuchen und freien Rath geben.

Eine hilfreiche Hand für jeden Mann.

„Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden wenn nicht geheilt"

Ist der ehrliche Plan des Meister-Spezialisten im Vienna Medical Institute. Experimentirt nicht anderswo und verschleudert Euer sauer erworbenes Geld. Geht zuerst zu dem Meister-Spezialisten und Ihr seid einer Heilung sicher. Ich will nicht, daß Jemand ein Risiko bei meiner Methode läuft. Ich garantire eine Heilung, wenn ich sage, daß ich heilen kann. Konsultation und Rath in der Office oder per Brief frei. Wartet nicht. Konsultirt den Meister-Spezialisten. Jeder Zug bringt etliche Männer von auswärts, um geheilt zu werden. Eisenbahn-Fahrgeld abgezogen für auswärts wohnende Patienten, die nach der Stadt kommen.

Varicocele
(Krampfaderbruch).
Wir heilen in einem Besuch. — Kommt für einen Tag in die Stadt.

Was es aus Männern macht. Es ist so viel über Varicocele gesagt worden, daß jeder Mann wissen sollte, ob er daran leidet oder nicht. Es ist jedoch Thatsache, daß wir jeden Tag Männern begegnen, welche über Schwäche klagen, und welche sogar so nachlässig waren, daß sie sich nicht einmal untersuchten, um ihr Leiden zu erfahren, bis sie körperlich und geistig schwach und entkräftet waren.

Was es ist. „Varicocele", eine häufige Krankheit bei Männern, ist eine Dehnung oder Vergrößerung der Blutgefäße, welche aus verschiedenen Ursachen sich verknoten und verschlingen. Dies ist gewöhnlich auf der linken Seite und ruft ein ziehendes Gefühl in den Lenden und im Rücken hervor. Es beeinträchtigt die allgemeine Gesundheit und verursacht viel Unheil. Euer Gehirn wird schwach und Ihr verzweifelt.

Wartet nicht. Kein vernünftiger Mann sollte warten. Er sollte einsehen, daß, je länger er wartet, desto schwächer er wird. Lebt nicht dahin und zaudert, todt für die Vergnügungen der Welt, wenn wir eine absolute Heilung für Eure Varicocele und Schwäche haben und Euch glücklich machen können, zu einem kräftigen Mann mit vollständiger Geistes- und Körperkraft. Wir heilen in einer Behandlung, ohne Schneiden oder Schmerzen. Wir wollen nicht, daß Ihr ein Risiko läuft in Bezug auf unsere Geschicklichkeit und Heilung; wir übernehmen Euren Fall auf Bank-Garantie.

Gefallene Männer.

Junge Männer!

Wenn Ihr durch jugendliche Unwissenheit ein einziges Naturgesetz gegen den Körper und Geist verletzt habt, entweder durch Unterlassung oder Begehung oder eine schlechte Angewohnheit, dadurch, daß Ihr derselben immer wieder fröhnt, dann gibt es kein Entweichen von der Strafe, welche sich in Krankheit, Verfall und Tod zeigt. Die unumstößlichen Naturgesetze, welche das Weltall reguliren und beherrschen, sind so angepaßt, im Thier- sowohl wie auch im Pflanzenreich, daß jeder Uebertretung eines Gesetzes eine Strafe folgt, Krankheit, Verfall oder Tod. Dies ist so sicher, wie die Nacht dem Tage weicht. Und Ihr junge Männer, mögt die Strafe hier auf dieser Erde erleiden, früher oder später im Leben, Entrinnt dieser Strafe. Faßt Muth und geht nach dem Vienna Medical Institute, 130 Dearborn Str., und werdet geheilt.

Männer in mittleren Jahren!

Der Frühling der Jugend ist bei Euch vorüber. Ihr seht, empfindet und versteht jetzt ganz anders. Ihr seid klüger. Wenn Ihr an Euer Leben zurückdenkt, so entdeckt Ihr die Irrthümer, die Ihr begangen habt. Für etliche der Uebertretungen der Naturgesetze in Eurer Jugend habt Ihr ohne Zweifel die Strafe schon erlitten, denn die Strafe in diesen Fällen folgt schnell. Aber auf dem Kalender der Natur stehen andere und schlimmere Vergehen angeschrieben, welche Ihr jetzt vielleicht zu leiden habt, für Ausschweifungen, denen Ihr erst vor Kurzem gefröhnt habt und welchen Ihr noch immer ergeben seid. Die Natur macht keine Ausnahme in Eurem Falle, Ihr müßt die Strafe, Krankheit, Verfall oder Tod, in diesem Leben erleiden und nicht in einem anderen. Seid ein Mann und sucht Hilfe. Geht nach dem Vienna Medical-Institut, 130 Dearborn Str. Es wird Euch eine hilfreiche Hand darbieten, und Euch gesund und glücklich machen.

Männer die heirathen wollen

Sollten sich erst untersuchen lassen, um zu erfahren, ob sie für die Ehe tauglich sind. Es mag eine Krankheit in Eurem Körper sein, welche Euer Glück und das Eurer Gattin für immer trübt. Wenn Ihr Euch etliche dieser Schwächen bewußt seid, die durch geheime Laster verursacht werden, versucht nicht, dieselben zu verdecken, indem Ihr heirathet. Wenn Ihr in diesem Zustande heirathet, so setzt sich die Krankheit nur immer tiefer in Eurem Körper fest, ruinirt Eure Gesundheit, und Eure Kinder werden schwach und kränklich. Wenn Ihr heirathen wollt, so seid zuerst ein Mann. Geht nach dem großen Vienna Medical Institute und laß Euch untersuchen und erfahret, ob Ihr für die Ehe tauglich seid. Untersuchung und Rath absolut frei.

Blutvergiftung.

Wenn Ihr noch immer an Schmerzen und Wein leidet, an Schleimflecken im Munde, wunde Kehle, Pickel, kupferfarbigen Flecken, Wunden und Geschwüren an irgend einem Theil des Körpers oder der Glieder, wenn Euer Haar und Augenbrauen ausfallen — so ist dies die Blutvergiftung, welche die Meister-Spezialisten im Vienna Medical Institute heilen. Wir suchen die hartnäckigsten Fälle in den schlimmsten Stadien. Das Blut und der Körper wird gründlich von allen giftigen Stoffen gereinigt, und in kürzerer Zeit als in irgend einem Hot Springs der Welt. Konsultation und Rath frei in der Office oder brieflich. Meine Gebühren für eine vollständige Heilung sind mäßig. Werdet kurirt und wendet die Gefahr, in der Ihr, Eure Freunde und Nachkommen schweben, ab.

Beschwerden.

Ganz gleich, wie lange Ihr an Striktur gelitten habt, oder wie viele Aerzte Euch enttäuschten, unsere Behandlung wird Euch heilen, so sicher wie Ihr zu uns kommt. Dies geschieht nicht durch Schneiden. Unsere Behandlung ist neu und von uns erfunden und ist vollständig schmerzlos. Sie löst die Striktur vollständig auf und beseitigt sie dauernd.

Bruch. Unsere Bedingungen: Keine Bezahlung, wenn nicht geheilt.

Werft Euer Bruchband fort.

Uns ist es einerlei, wie lange Ihr an Bruch gelitten habt, oder wer auch gefehlt haben mag, Euch zu heilen. Wir wünschen, daß Ihr zu uns kommt und uns besucht. Wir können beinahe jeden Fall ohne Operationen mittelst unserer schmerzlosen Methode heilen. Wir heilen Euch und Ihr könnt Eurer gewöhnlichen Arbeit nachgehen. Sobald Ihr in unsere neue Behandlung tretet, könnt Ihr Euer Bruchband in sehr kurzer Zeit für immer fortwerfen. Wir wünschen, daß alle bruchleidenden Männer oder Frauen oder Mütter mit bruchleidenden Kindern bei uns vorsprechen und uns konsultiren, und wir werden unsere Behandlungsmethode, mittelst welcher wir dieses gefährliche Leiden ohne Schmerzen heilen, erklären. Wir können Euch auch an tausend geheilte Fälle in der Stadt verweisen, deren Bruch in kurzer Zeit kurirt wurde. Ihr könnt vorsprechen und Euch selbst von unserer fachmännischen Behandlungsmethode überzeugen. Zögert nicht. Sprecht vor, ehe Euer Bruch eine enorme Größe annimmt. Ein Ausgleiten oder Fall mag plötzlichen Tod herbeiführen. Konsultation und Rath frei. Schreibt, wenn Ihr nicht vorsprechen könnt.

Schreibt.
Leute, die außerhalb Chicagos oder auf dem Lande wohnen, sollten einen Brief schreiben an das Vienna Medical Institute. Jeder Zug bringt Patienten, die geheilt werden wollen. Eisenbahn-Fahrgeld für auswärts Wohnende, die nach der Stadt kommen, abgezogen.

Vienna Medical Institute
No. 130 Dearborn Str. (2. Floor) Ecke Madison Str.
Wartezimmer 216. Sprechstunden 8:30 Vorm. bis 6 Uhr Abends, täglich. Office offen am Dienstag, Donnerstag und Samstag bis 9 Uhr Abends, um Arbeitern Gelegenheit zu geben, vorzusprechen. Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Ich heile alle nervenkranken MÄNNER

Der Wiener Spezialarzt.

Junge oder alte Männer, die einen energischen Willen, Unternehmungsgeist und warmes Temperament wünschen, sollten nicht versäumen, den Wiener Spezial-Arzt, den hervorragenden Meister-Spezialisten, zu konsultiren. Wenn Ihr an den Folgen von Ausschweifungen und Ausschreitungen, Nervenschwäche oder einem allgemeinen Zusammenbrechen des Körpers leidet, so solltet Ihr keine Zeit verlieren, sondern sogleich zu mir kommen und mir vertraulich Euer Leiden erzählen. Ich werde Euch meine Methode ausführlich erklären und Euch sagen, weshalb meine Original- vervollkommnete Methode Euch heilen wird. Seit den letzten zwanzig Jahren bildeten Männerkrankheiten meine Spezialität und ich kenne diese besser, als irgend ein anderer lebender Mensch. Experimente und Theorien sind ein Ding der Vergangenheit. Meine Behandlung besteht aus den modernsten und wissenschaftlichsten Prinzipien, gestützt auf Jahre von erfolgreichen Heilungen. Ich heile auch

Zehrende und schleichende Krankheiten, Varicocele, Striktur, Blutvergiftung

und alle Krankheiten der Blase und Nieren. Meine Kur ist bestimmt. Ich habe Tausende kurirt. Viele davon waren als hoffnungslos aufgegeben. Ich mache starke Männer aus Wracks. Sie erhalten ihre Gesundheit wieder durch die Kraft eines Meister-Spezialisten. So sicher wie Ihr zu mir kommt, so sicher heile ich Euch auch. Wenn Euer Körper durch Laster, Ausschweifungen und Uebertretungen geschwächt ist, wenn Eure Lebenskraft durch Ueberarbeitung und Sorgen dahin ist, wenn Euer Körper von irgend einer Krankheit befallen ist, so seid Ihr es Euch selbst als Mann schuldig, sogleich ein Kraft-Wiederherstellungsmittel zu suchen und anzuwenden.

Wartet nicht — Morgen mag es zu spät sein. Jetzt ist es Zeit zum Handeln. Seid ein Mann und laßt Euch nicht durch Euren Stolz abhalten. Ganz gleich wie oft Ihr vergeblich anderswo Hilfe zu erlangen suchtet, ganz gleich, was Andere sagen oder thun, dieses ist an Euch gerichtet und Ihr solltet es beachten, wo Euch diese Gelegenheit geboten wird. Hört auf zu schwanken. Aendert jetzt Euren Lebenswandel und Ihr habt eine große Zukunft vor Euch.

Ich berechne nichts für Rath oder Konsultation. Alle Männer, die ärztlichen Rath brauchen, sind eingeladen, herzukommen und mit mir zu sprechen. Es kostet Euch keinen Cent. Wenn Ihr beschlossen habt, bei mir in eine Behandlung zu treten, so garantire ich eine vollständige Heilung und Wiederherstellung der Gesundheit. Wenn Ihr nicht persönlich wegen Auskunft kommen könnt, schreibt mir offen und ausführlich und ich gebe Euch meine Ansicht kostenfrei zusammen mit meinem „Home Cure System."

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE
Das älteste deutsche medizinische Institut in Amerika.
246—248 State Str., 3. Floor, gegenüber Rothschild's Dep't-Laden.
Sprechstunden: Täglich von 8:30 Vorm. bis 6:30 Abds. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8:30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

Freie Klinik.
Aerztliche Behandlung unentgeltlich jeden Vormittag von 10 bis 12 Uhr. Augen- und Ohren-Klinik jeden Montag. Chronischen Krankheiten, Geschlechts-Krankheiten, sowie chirurgischer Behandlung wird ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Konsultation immer frei. Die Klinik befindet sich **1336 Belmont Ave.** Eingang an Osgood-Straße.
Dr. med. A. P. Bernhardt,
Dr. med. John W. Koehn,
13nfodidolm früherer Militärarzt.

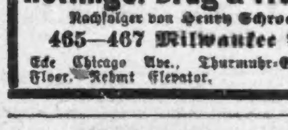
Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.
15fb,bidofa*

$500 Belohnung, wenn der Morris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.
Electric Institute, J. M. BREY, Supt.
39 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ol,fadibo*

Bruchbänder, Bandagen und Gummistrümpfe.
Alle Sorten und Größen können zu wirklichen Fabrikpreisen von uns bezogen werden. Wir haben über 70 Sorten, ein gut passendes Band für Jeden, stets vorräthig. Unsere Preise laufen von 65c aufwärts für **für gute einseitige** und von **$1.25** aufwärts für **gute doppelte Bänder.** Die erfahrendsten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchung und Anpassen **ganz frei.**
5c extra Carfare sparen Ihnen von 2 bis 6 Dollars.
Hottinger Drug & Truss Co.
Nachfolger von Henry Schroeder,
465—467 Milwaukee Ave.,
Ecke Chicago Ave., Thurmuhr-Gebäude—6. Floor.—Nehmt Elevator. 13in*

Spart Schmerzen und Geld.



Die Brücke, die ich in 1896 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut und ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir fünf Zähne ziehen ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Frau H. Schmierer, [illegible] Otto Str.
Gebiß Zähne........$5 Gold-Füllungen $1 afw.
Beste Zähne, S.S.W.....$8 Silber-Füllungen....50c
Beste Goldkronen.......$5 Brückenarbeit.........$5
Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für jede [illegible]
Boston Dental Parlors, 146 State Str.

Heilt Euch selbst [illegible]

Minerva-Salbe, 25c per Büchse
[illegible]
MINERVA INSTITUTE, 1476 W. Polk Str.

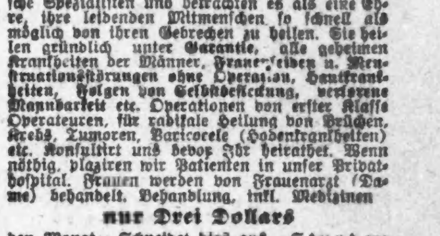
Rheumatismus
Es wird jetzt allgemein von Aerzten und Sachverständigen anerkannt, daß das einzige zuverlässige Mittel zur gründlichen Kur von jeder Form von Rheumatismus, Gicht, Nieren- und Leberleiden, Neuralgie, Lumbago und sonstigen Krankheiten rheumatischer Natur, die berühmte deutsche Medizin
AGAR
ist. — Agar ist in jeder besseren Apotheke von Chicago zu kaufen.
50c, $1.00 und $2.00 per Flasche.
10ma,fadibo*

An Bruchleidende.

Jeder, der einen Bruch bekommt, und Alle, die mit ihrem Bruch oder Band Trubel haben, vielleicht sogar glauben, daß ihr Bruch nicht aufgehalten werden kann, sollten sofort den erfahrendsten, deutschen Bandagisten Chicagos konsultiren, der Allen hilft und Jeden, der überhaupt kurirt werden kann, heilt. 30jährige Erfahrung, freie Konsultation, billige Preise.
OTTO KALTEICH,
Zimmer 1, 133 Clark Str., Nordost-Ecke Madison.
22fb,sa,di*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Str., Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. [illegible]

Bruchleidende



[illegible]

DR. J. YOUNG,
[illegible]

Schwindsucht
ist ein bleiches Gespenst, welches manchem Feste beiwohnt. Hüten Sie sich vor den ersten Stadien. Zur Heilung von Erkältungen, Husten, Influenza, Heiserkeit, Schwierigkeiten im Athemholen und Krankheiten des Halses und den Lungen hat keine andere Medizin
HALE'S HONEY
— OF —
Horehound and Tar
erreicht.
Zu verkaufen bei allen Apothekern.
Pike's Zahnweh-Tropfen heilen in einer Minute.
Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz und braun, 50 Cents.

WIEBOLDT'S
HEADQUARTERS FOR FIREWORKS

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Spezial-Verkauf von Ginghams.

Wir haben zu viel auf Lager in dieser Partie und müssen schwere Opfer bingen, ehe wir mit unserer halbjährlichen Inventur beginnen, darum diese sehr niedrigen Preise.

Kleider-Ginghams in den allerneuesten Streifen und Farben, ebenso Seersuckers, die reguläre 8c Qualität — per Yard zu .... $4\frac{3}{4}$c

Corded Ginghams — importirte französische Ginghams, die allerneuesten Muster für Damen Shirtwaists und Kleider, reg. 29c Werthe, die Yard zu 17c

Red Seal Primrose und Toile du Nord Kleider Gingham, während der Saison zu 10c verkauft — Mittwoch speziell die Yard zu .... $8\frac{1}{2}$c

Cashmere Kleider Gingham, in blauen, rothen und rosa Streifen, gewöhnlich 10c verkauft — Mittwoch die Yard zu 7c

Standard Qual. Schürzen Gingham, die allerneuesten Karrirungen, reg. 5c Waare, die Yard zu .... $3\frac{3}{4}$c

Damen-Waists für den 4.

Damen-Waists, aus feinem Gingham gemacht, Percale und Mull, effektvoll garnirt mit Tucks und Stickerei, — alle Farben und Größen, 1.25 bis 1.38 Werthe speziell zu 58c

Damen-Waists, gemacht aus Lawn, Mull, Percale und Gingham, mit Stickerei besetzt, tucked und hohlgesäumt, regul. Preis von 1.50 bis 1.75, speziell zu 75c

Weiße und farbige Damen-Waists, gem. aus Lawns, Madras Cloth, Percale und Gingham, Front u. Rücken tucked, hohlgesäumt und bestickt, Kragen und Manschetten dazu passend getuckt, reg. Preis $2.00 bis 2.25, speziell zu 98c

Extra speziell.

Mrs. Pott's nickelplattirte flache Bügeleisen, Set von 3 .... 65c
Tuch-Oxfords für Männer, Leder-Sohlen .. 19c
Chinesisches Ponk für Feuerwerk, Dtzd. 1c
Beef, Iron and Wine, 50c Gr., zu 21c
2,000 Yards Lawn und Dimity Rester, werth bis zu 10c — dieselben müssen geräumt werden, die Yard zu .... $4\frac{3}{4}$c
Waschbare Sommer-Röcke, beste Qualität Covert, Flounce Bottom Besatz, früher zu 1.48 verkauft, speziell 68c
Braune und blaue gemischte nahtlose Socken für Männer — mit geripptem Obertheil — die 8c Werthe zu 4c
Beste Percale Waists für Damen, 50c Werth — zu 25c
Waschbare Kniehosen für Knaben, 3–8 J., werth 25c — zu 10c

Strumpfwaaren.

Schwarze baumwollene nahtlose Damen-Strümpfe, alle Gr., 10c Werthe, zu 7c
Schwarze u. fancy gestreifte nahtlose baumwollene Socken für Männer, $12\frac{1}{2}$c Werthe zu 8c
Schwarze baumwollene gerippte nahtlose Kinderstrümpfe, mit doppelten Knieen — alle Größen — zu 8c

Kleider-Dept.

Sailor-Anzüge, Vestee-Anzüge, Norfolk-Anzüge und doppelknöpfige 2-Stück Anzüge für Knaben, ungefähr 500 im Ganzen, kleine Partien, übrig geblieben von unseren $2.00, $2.50 und $3 Sorten — sie müssen fort zu $1.48
Einzelne Westen für Männer, Odds und Ends, übrig geblieben von unseren $5 und $6 Anzügen — zu 25c
Arbeitshosen für Männer, gemacht aus sehr starken und dauerhaften fancy Worsteds, in netten Mustern, werth bis zu $1.00, zu 58c

Unterzeug und Hemden für Männer und Knaben.

Feine Balbriggan-Hemden und Unterhosen für Männer — assortirte Farben, gut gemacht, zu 25c
Fancy Percale Negligee-Hemden für Männer, mit 2 extra Kragen, assortirte Muster, 50c Werthe — zu 38c
Schwere Drill Arbeits-Hemden für Männer — schwarz und weiß gestreift, volle Größe — zu 25c
Feine Percale Matrosen-Blousen für Knaben — mit Ruffle Front — Größen 4 bis 12, — zu 25c

Suits, Skirts, Blusen, etc.

Auswahl von ungefähr 15 Net- und Taffeta-Röcken, separater Drop, großer Werth zu $10, um zu räumen — zu nur 3.98
Der Rest unseres Räumungslagers v. Blousen und Etons — ganzwoll. Stoff, durchweg gefüttert — Auswahl nur 1.98
Seidene und mercerized gefütterte, eng anschließ. Jackets — speziell zu 1.98 und 98c
Seht Ausstellung im Fenster.
25 Suits für Damen, schwarz und dunkelgrau, Blousen- und Eton-Effekte, Flare Röcke — percaline-gefüttert, früherer Preis 6.98, um zu räumen, zu 2.98

Droguen.

Schoenfeldts Kidney & Liver Thee, 25c Packet 12c
Heinrichs Lightning Paste für Roaches und Wanzen, 25c Größe 9c
Laxative Syrup of Figs — die 25c Größe 15c
Our Magic Corn Cure, reg. 10c Gr. 5c
Lana Oil und Buttermilk Seife, per Stück 5c
Petroleum Jelly — per Büchse 2c

Kurzwaaren.

Hump Haken und Oesen, 2 Dtzd. für 1c
Chines. Bügelwachs, — mit Holzgriff, 2 für 1c
Velveteen Binding, nur in schwarz, per Yard 1c
Nickelplattirte Sicherheitsnadeln, per Dutzend 1c
Hut- und Shawl-Nadeln, per Dtzd 1c
Baumwoll-Einfaßband — 2 Rollen für 1c
Aluminium Fingerhüte, 2 für 1c
Potters 50 Yds. Nähseide, per Spule 1c

Eisenwaaren-Dept.

Hölzerne Lawn-Rechen, nur 18c
Emery Messer-Schärfer, nur 8c
Electric Crockery Mender, per Fl. 9c

Wir haben ein großes Lager von Eisenwaaren für Bauzwecke, Zimmermanns- und Tischler-Werkzeugen feinster Qualität, jedes Stück garantirt.

Nägel beim Faß zu Fabrik-Preisen.

Man beachte: K. W. Kempf, 84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: Deutsche Sparbank
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. D. Konsulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

OTTO GEORGI,
4663 Gross Ave., CHICAGO, ILL.

Große Auswahl der besten garantirten
Concertina's von $15 aufwärts.
Musik für Concertina.
Ecke 47. Str. & Ashland Ave.

Greenebaum Sons, Bankers, 83 und 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.
Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigst gangbaren Zinsen.
Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Bx.
Chicago Office: No. 118 Ost Madison Str., Zimmer No. 19.

(Für die „Abendpost".)

„Denn ich bin groß und Du bist klein!"

Plauderei von Wm. Gramm.

Auf einer der Stufen sitzend, welche auf die Veranda hinter meinem Hause führen, bemerkte ich unlängst große schwarze Ameisen geschäftig hin- und herlaufen. Sie liefen nach verschiedenen Richtungen hin, kamen zurück, tauschten mit den ihnen begegnenden ihrer Sippe kurze Mittheilungen, vielleicht auch nur unter ihnen übliche Grüße aus, liefen im Zickzack weiter und verschwanden schließlich unter der Veranda, wo sie Wohnung genommen haben mochte und wohin ich ihnen nicht folgen konnte. Eine dieser Ameisen trug indessen eine anscheinend todte Fliege dorthin; eine andere eine noch mit den Beinen zuckende kleinere Ameise. Auf vier Beinen sich fortbewegend, den Vorderleib hoch aufgerichtet, trug erstere ihre Last gleich einem riesigen Bündel zwischen ihren wie zwei Arme ausgestreckten Vorderbeinen fort über Stock und Stein. Es war klar, die großen Ameisen fouragirten. Das aber reizte mich, eine Antwort auf die Frage zu suchen, ob solches Fouragiren auch ohne Kampf verlief.

Im kurzgeschorenen Grase, etwa zwei Schritt von meinem Sitz entfernt, lag das Werk kleiner röthlich-schwarzer Ameisen: ein erst über Nacht aufgeworfener kleiner Erdhügel; u., vom Wind dorthin getrieben, ein Weinblatt, die helle Seite nach oben. Dies Blatt nun schob ich näher dem Hügel zu und durchstöberte diesen vorsichtig mit einem Stöckchen, wonach denn auch, schneller als erwartet, eine Menge der kleinen Ameisen aus ihrem unterirdischen Bau zu Tage kamen und aufgeregt nach allen Seiten hin- und herrannten, offenbar den Störer ihrer Ruhe suchend. Von der Veranda her näherten sich indessen zwei, fünf, sechs der großen Ameisen, und auf die Beantwortung vorerwähnter Frage sollte ich nicht allzulange zu warten haben; denn eben lief eine der kleinen Ameisen am Stengel entlang, als auch schon eine der Großen die Kleine überrannte. . . . .

Der Kampf begann! Die Kleine richtete sich gegen die Große auf; die Große suchte die Kleine unter die Füße zu bringen. Es kam zu einer richtigen Balgerei! Einmal fielen beide wie ein paar kämpfende Hunde zur Seite und ich suchte sie nun zu trennen, allein vergeblich: es war, als hätten sie sich ineinander verbissen. Auf der äußeren Fläche des Weinblattes setzten sie den erbitterten „Kampf um das Dasein" fort. Endlich, natürlich, mußte die Kleine unterliegen. Die Große schleppte sie fort! — Heller Zorn regte sich in mir. Dieses Biest! dachte ich. Also durch Raub und Mord fristen die Großen ihr Dasein und nähren sie ihre Brut? . . . („Wann bringt denn der Fleischer den Schinken?" hörte ich meine Frau fragen. Und der Zorn war plötzlich verrauscht!)

Ueber den Fang anscheinend erfreut, kamen der großen Ameise zwei ihrer Sippe entgegen: sie nickten, nickten lebhaft mit den Fühlern, krabbelten einmal um sie herum, sagten vielleicht „Gottlob!" und „Gott sei Dank"!" und liefen weiter. Eine Dritte, welche des Weges kam, hielt sie etwas länger auf. Sie schien ihr besonders Wichtiges zu sagen zu haben, klopfte einmal mit ihren Fühlern wie mit zwei Keulen auf die todte Kleine und lief dann, anscheinend sehr befriedigt, ebenfalls weiter.

Mittlerweile sammelte sich eine ganze Anzahl der kleinen Ameisen auf dem Weinblatt an. Sie liefen hin und liefen her. Sie liefen alle durcheinander. Zwei, drei trafen auch hier und da auf einem Punkt zusammen, begrüßten sich, steckten die Köpfe zusammen, beriethen sich und stoben wieder auseinander. Einige rannten am zackigen Rande des Blattes entlang; andere beugten sich darüber hinweg. . . . Und dann plötzlich hatte eine der großen Ameisen eine dieser kleinen mit ihren Fängen festgenommen! Die Kleine zog mit aller Gewalt zurück; die Große ließ jedoch nicht locker. Sie stieg gemächlich über den Rand des Blattes und machte der Kleinen auf offenem Felde den Garaus, indessen eine andere und noch eine andere der Großen den Rand des Blattes überkletterten, wie Krieger einen Festungswall. . . . Vorwärts! und Drauf! Sie liefen Sturm. — Allein sie sollten so schnell nicht wieder davonkommen: Die Kleinen stürzten jetzt über die Großen her! Ein Ringen auf Leben und Tod begann, ein Handgemenge, ein Beißen und Kneifen und Würgen. . . .

Aber ob auch die Großen gewaltig um sich bissen und schlugen, und ob auch ihrer noch viele den Wall überstiegen: die Kleinen besiegten die Großen! Manche der großen Sippe schleppte zwar eine der Kleinen fort, aber nicht wenige der Großen lagen auch todt auf dem Felde und die Kleinen packten sie und zerrten sie mit sich fort über den Rand des Blattes hinunter in's Gras, wo ich sie dann nicht weiter verfolgen konnte.

Nun sollte man glauben, die Großen seien gescheidt geworden, würden ihre Raubzüge einstellen und in Frieden mit den Kleinen verkehren. Dergleichen anzunehmen wäre jedoch ein Irrthum. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Großen sich mächtig fühlen. Und wenn sie in diesem Mächtigkeitsgefühl sich gegen die Kleinen erheben, sie beißen und fressen, so ist das ganz natürlich — unter Ameisen! Wir Menschen sind natürlich vernünftiger, sind ja auch Christen und sehr zivilisirt und kultivirt. Engländer und Boeren, Amerikaner und Philippiner, Kohlenkönige und Kohlengräber — sie leben friedlich beieinander, „ein Herz und eine Seele"! Aber die Ameisen! In Schaaren zogen sie herbei und in einem Umkreiß von drei Fuß wimmelte es förmlich von ihnen. Truppweise gingen sie gegeneinander vor. Sie krochen sogar an meinen Beinen empor und ich hatte meine liebe Noth, mich ihrer zu erwehren. Einmal wüthend gemacht, gingen auch die Kleinsten schonungslos voran. Und während ich hunderte mit einem einzigen Fußtritt zermalen mochte, krabbelten mir andere über den Kopf hinweg.

Das Schlimmere aber kam noch nach. Die kleinen Ameisen verließen ihren Bau und suchten sich besseres Quartier. . . . . . „Entsetzlich!" rief meine Frau zwei Tage später: „In der Speisekammer wimmelt es nur so von Ameisen. In langer Reihe kriechen sie der Wand entlang und hinein, wo immer sie Nahrung witterten. Nichts, nichts ist ihnen heilig und unantastbar. Sie kriechen mir schon in den Honigtopf und in den Kuchen hinein!"

„Das kommt davon!" murmelte ich und fuhr lauter fort: „Beruhige Dich, Liebe. Wir sind ja groß und die sind klein. Ich hole Insektenpulver!"

Und wie dem Vulkan Pelee auf der Insel Martinique die allesverheerende Asche, so entströmte meiner Insektenpulverbüchse der Ameisen vertreibende Staub. . . . . Punkt!

Nikolaus Lenau und die Magyaren.

Am 13. August 1902, so schreibt die Wiener „Neue Freie Presse", wird der hundertste Geburtstag Nikolaus Lenau's gefeiert. Aus diesem Anlasse hat sich in Lenau's Geburtsort Csatad im Banat ein Komite gebildet, das vor einiger Zeit Sammelbogen versendete, um Beiträge für ein bescheidenes Denkmal des Dichters in seinem Geburtsorte zu erlangen. Das Denkmal sollte aus einem einfachen Obelisk mit einem Reliefporträt Lenau's in Bronze bestehen. Die neulich stattgefundene Berathung über die alldeutsche Bewegung in Ungarn und einige Aeußerungen der reichsdeutschen Presse über diese Denkmalfeier erweckten in einem Theile der ungarischen Presse den Verdacht, daß die Feier zu einer alldeutschen Kundgebung auf ungarischem Boden benutzt werden solle, und es wurden in diesem Zusammenhange gegen das Denkmal-Komite schwerwiegende Anklagen erhoben. Das Komite veröffentlichte in Folge dessen eine Erklärung, aus welcher hervorgeht, daß es vom Ministerium des Innern die Erlaubniß zur Veranstaltung von Sammlungen auf ungarischem Gebiete erhalten habe; daß es niemals daran gedacht habe, Beiträge aus dem Auslande anzunehmen, diese sogar zurückweisen würde und strenge darauf achten wolle, daß die Feier zu keinerlei Demonstrationen mißbraucht werde. Wenn sich irgend eine Störung ergeben sollte, werde das Komite so viel Energie bekunden, um diese, von welcher Seite immer sie kommen, zwar höflich, aber mit Entschiedenheit hintanzuhalten. In bescheidenem Rahmen sei eine durchaus patriotische ungarische Feier geplant, zu welcher die literarischen Notabilitäten als Mitwirkende geladen werden. Es wird bei der Denkmals-Enthüllung auch an deutschen Reden nicht fehlen, da die schwäbischen Bewohner von Csatad nur der deutschen Sprache mächtig sind. Allerdings sind die Bemühungen des Komites, Beiträge zu erlangen, beinahe vergeblich gewesen. Die Beiträge laufen nur sehr spärlich ein. Wenn die Mittel nicht aufgebracht werden, würde die Feier dennoch unter allen Umständen stattfinden und darauf beschränkt werden, die durch die Freigebigkeit eines Csatader Bürgers vor Jahren gestiftete Gedenktafel zu bekränzen.

Königseiche im Absterben.

Im Zentral-Park zu New York, nahe dem „Mall" und etwa 100 Fuß vom Musikstand entfernt, stehen zwei Bäume, eine amerikanische Ulme und eine englische Eiche, die von dem König Edward VII. von England, als derselbe als Prinz von Wales im Jahre 1860 unter dem Namen Baron Renfrew dort zu Besuch war, gepflanzt wurden. Die Ulme ist ein mächtiger Baum geworden, dessen Aeste über 100 Fuß hoch sind, während der Eichbaum im Wachsen zurückblieb.

Vor zwei Wochen machte der Landschaftsgärtner Parsons dem Park-Departement die Mittheilung, daß die Eiche Zeichen des Absterbens habe, und alle Anstrengungen, den Baum zu retten, erwiesen sich ohne Erfolg. Parsons sagt, er befürchte, der Baum sei wurzelkrank. Alle städtischen Beamten von New York, die bei der Anpflanzung der Bäume zugegen waren, sind bis auf einen, den damaligen Stadtkämmerer, Andreas H. Green, todt. Letzten Nachrichten zufolge sollen königsfeindliche Irländer heimlich mit Hacke und Spaten dem Baum an den Wurzeln zu Leibe gerückt sein und so sein Absterben verursacht haben.

— Standpunkt. — Erste Lebedame: „Unsere Freundin Wanda denkt gar nicht daran, sich von ihrem Gatten scheiden zu lassen." — Zweite Lebedame: „Ja, die ist thatsächlich unverbesserlich verheirathet."

— Frisch aufgefaßt. — A.: Ich bin jeden Morgen um 5 Uhr munter. — B.: O, ich bin den ganzen Tag froh und lustig.

Ueber 30 Jahre erprobt!
Dr. RICHTER'S weltberühmter "Anker" Pain Expeller
ist das Beste was es giebt gegen
Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc.
und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.
25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co.
215 Pearl Street, New York.

Großes und gut sortirtes Lager der allerneuesten Fire Works zu den billigsten Preisen.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Laden geschlossen Freitag, 4. JULI. Offen den ganzen Samstag, 5. Juli.

Der unerreichte Schuh-Verkauf dauert fort

Unser spezieller Verkauf von Oxfords Schuhen und Slippers hat alle Rekords gebrochen — die feinsten Partien dieses großen Einkaufes morgen offerirt.

A. A. Putnam & Sons' Muster-Schuhzeug — etwa zwanzig Kisten werden für morgen geöffnet, ein ungewöhnliches Assortiment, in Kid und Patentleder, alle Arten Facons und Muster — niedrige Schuhe und Slippers ein spezielles Ereigniß, etwas Zufriedenstellendes für Jedermann — wenigstens das Doppelte des von uns verlangten Preises werth — auf dem Bargain-Ladentisch für schnelle Auswahl zu 98c

Spezielle Auswahl von Bradshaw & Co.'s niedrigen Muster-Schuhen, Colonial und Oxford Muster; sowie Stiefeletten, die gemacht wurden, um zu $3.00 und $4.00 verkauft zu werden — Louis XV., Militär und Opera Hacken Leisten, Uppers sind aus feinen Kid-Häuten gemacht, jedes Paar garantirt, elegantes Schuhzeug zu sein — ist in zwei große Partien eingetheilt, zu $1.95 und $1.45

Colonials und Slippers für Kinder, in schwarzem Kid und Patentleder; sowie Knöpf- und Schnürschuhe für Misses, Kinder, Knaben und Jünglinge, in Kalb- und Kid-Leder — das berühmte John Mundell-Fabrikat ist in dieser Partie vertreten, lohfarbig und schwarz, Herstellungskosten waren größer — kauft das Schuhzeug für die Knaben u. Mädchen jetzt, Preise werden nie niedriger sein — speziell zu 95c

Schuhe für Babies, ungewöhnliche Werthe, in schwarzen, rothen, blauen und lohfarbigen Sorten, zum Schnüren und Knöpfen — 75c und 98c Werthe in dieser Partie — ein glücklicher Einkauf ermöglichte diese Preise — Eure Auswahl 48c

Halbjährlicher Vor-Inventur-Verkauf
Gute Möbel zu 35 bis 40 Prozent unter dem Werthe

Eiserne und Messing-Betten (wie Abbildung), hat fancy Messing Scroll, Spindles, Knöpfe und Mounts, mit der besten Qualität Emaille angestrichen, in assortirten Farben — $10.50 werth, Eure Auswahl $6.98
Einzelne Holz-Betten, von massivem Eichen oder Birkenholz, Mahogany-Politur, schwer geschnitzt, Werthe bis zu $6.50 — Eure Auswahl für 98c
Combination Cotton Matratze, volle Schwere, fancy Art Ticking, sämmtl. Größen. $5.50 Werth $3.98
Gewobene Sprungfeder-Matratze, Eisen-Gestell, extra gestützte Mitte, garantirt sich nicht auszudehnen — für $2.69
Chiffonier, von massivem Eichen gemacht, großer Spiegel aus geschliffenem Glas, fünf große Schubladen, Messing-Trimmings — $9.00 Werth $5.98
Dresser, großer Spiegel aus geschliffenem Glas, zwei große und zwei elegante Top Front Schubladen, Messing Trimmings, gute Arbeit, Golden Oak Politur — $9.00 Werth $6.89
Sideboard, von massivem Eichenholz gemacht, schwer geschnitzt, hat einen großen Spiegel aus geschliffenem Glas, gute Schreiner-Arbeit — gut ausgestattet $18.00 Werth für $12.49
Parlor Suits, drei Stücke, Sprungfeder-Sitze, mit Seiden-Ueberzügen gepolstert, geschnitzte Gestelle, Mahogany-Politur — $18.00 Werth für $12.49
Roman Stool, gepolsterter Top, mit feinem Velour überzogen, stark konstruirt, in sämmtlichen Polituren — $1.50 Werth, für diesen Verkauf nur 98c

Spezieller Gardinen-Verkauf

Etwas Interessantes jeden Tag. Morgen kleine Quantitäten von Gardinen und Portieres, die geräumt werden müssen um Platz zu machen für mehr neue Waaren, Preise so niedrig, daß sie Aufsehen erregen werden.

Nottingham Spitzengardinen, werth $1.25, Paar 79c
Schott. Guipure Gardinen, neueste Muster, wth. $2 .... $1.25
Schottische Net Gardinen, feine Qualität, in Brussels und arabischen Effekten, eine große Auswahl von all den neuesten Mustern, wirklich $2 werth, per Paar $1.75
Neue Gardinen, Fishnet, Irish Point und Brussels, einige der künstlerischsten Muster, passend für Parlors etc., werth $3.50, Paar $2.50
Tapestry Portieres, schwere Ottoman Weaves, in Self und 2-Tone Effekten, einige ganz neue Muster, werth $5.50, Paar $3.95
Portieres, aus mercerized Tapestry, Self-Farben, in reichen, modernen Mustern, werth $8.50, per Paar $5.75

Verschiedene Bargains
10c Fancy Silkolines, 36 Zoll breit, neue Muster, Yard 5c
15c Swiß Muslin, 36 Zoll breit, getupfte u. gemusterte Effekte, Yard .. 10c
$1.50 Tischdecken, aus umwendbarer Tapestry, alle Farben 75c
Auszieh-Gardinenstangen, 27 bei 54, schwere Qualität, wth. 25c, St. .. 12c

Bettzeug-Spezialitäten
Bettdecken, Marseilles Muster, werth 75c 59c
Bettdecken, Marseilles Muster, 11-4 Größe, werth $1.25 .... 98c
Comfortables, mittlere und schwere Sorte 1.15

Große Rug-Räumung

Carpet Rugs — Großer Räumungs-Verkauf von der Inventur — Odds und Ends von Brussels u. Velvet Carpet, zu großen Rugs verarbeitet, alle Größen verkauft zu Rester-Preisen.

6x9 Fuß.	$8\frac{1}{4}$x$10\frac{1}{2}$ Fuß.	9x12 Fuß.	$10\frac{1}{2}$x$12\frac{1}{2}$ Fuß.
$7.50	$11.50	$13.50	$16.50

Smyrna Rugs — Bromley's Rangpur, in oriental. Mustern —

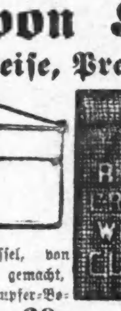
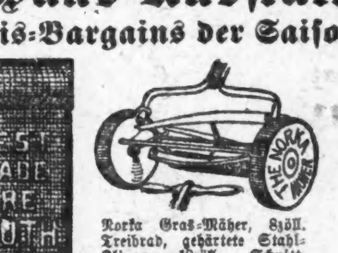
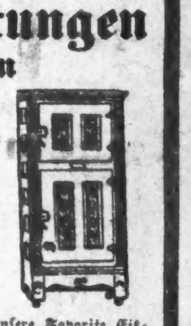
30x60 Zoll.	6x9 Fuß.	$7\frac{1}{2}$x$10\frac{1}{2}$ Fuß.	9x12 Fuß.
97c	$5.50	$7.50	$10.50

9 bei 12 Fuß Rugs — um eine Partie verschiedener Fabrikate in den bestverkäuflichen Größen vor der Inventur zu räumen —

9x12 Fuß, Wollene Smyrna	9x12 Fuß, Wilton Velvet	9x12 Fuß, Tapestry Brussels
$16.50	$19.50	$12.50
9x12 Fuß, Electra Axminster	9x12 Fuß, Royal Wilton	9x12 Fuß, Velvet
$22.00	$31.50	$16.50

Extra speziell — 500 Smith's Axminster Rugs — Größe 27x63 Zoll $1.69

$25,000 Einkauf von Haus-Ausstattungen
40 Prozent unter dem Preise, Preis-Bargains der Saison

Emaill. Waaren.
.... 39c
.... 12c
.... 10c
.... 12c
Pfannen mit langem Stiel 23c
Waschbecken, große Sorte 10c
1- und 2-Quart Dippers — Windsor Facon — mit rundem Stiel 5c
Nr. 1 Möbel-Lack, per Pint-Kanne 10c
3-zöll. Maler-Pinsel — reine Borsten 10c
8-zöll. Calcimine-Bürsten mit Metall-Einfassung 39c
.... 85c
.... 10c
.... 25c
.... $1.23
Henis Frucht- und Gemüse-Presse, zum Sieben und Zerkleinern von Frucht und Gemüse 10c
Mrs. Potts' Bügeleisen — 3 Bügeleisen, mit Griff und Stand, nickelplattirt, per Set 49c
Carpet Tacks, alle Größen, von 10 bis 14 Unzen, zwei Packete für 1c
.... 39c
.... 10c
.... 10c
4 Quart Gießkannen, von schwerem Blech gemacht 15c
Ice Chisels, Stahlklinge, temperirt und nickelplattirt, Hartholz-Stiel, Metall Cap 5c
Tack-Hammer, mit Klaue, voller polirter Hartholz-Stiel, für 3c
.... 95c
.... 20c
.... 10c
Imperial fertige gemischte Hausfarbe, hochfeine Sorte, — große Auswahl von Farben, — per Gallone 75c
Broomans Sink Strainers, von schwerem Blech gemacht, hübsch emaillirt, für 10c
.... $1.49
.... 4c
Besen, aus guter Qualität Besenkorn gemacht, 3fach genäht 8c
Scheuerbürsten, solid. Hartholz-Rückseite, Tampico gefüllt 4c
12-zöll. Staubwischer, aus feinen Turkeyfedern gemacht 12c
Ladentisch-Bürsten, Hartholz-Rückseite, Tampico gefüllt 9c
Fenster-Bürsten, große Sorte 15c
2-Brenner dochtloser blaue Flamme-Ofen, kein Geruch oder Rauch $3.69
.... $4.69
.... $1.65
.... 35c
White Mountain Ice Cream Freezers, 2-Quart-Größe $1.39
Eisschrank-Pfanne, aus schwerem galvanisirtem Eisen gemacht, Seiten-Henkel 15c
Eiskisten, aus Eschenholz gemacht, mit galvanisirtem Eisen, schiebbare Metall Shelves, alle Größen, aufwärts von $2.75

Wichtiger Verkauf von Porzellan- und Glaswaaren
Sechs Waggonladungen von feinen Waaren zum Verkauf zu 50c am Dollar

Dinner- und Thee-Sets, feinste Qualität amerikanischer Porzellan — 100 Stücke, französische Facons, in zwei Farben dekorirt, Gold Bands, gemacht, um im Retail zu $12.00 verkauft zu werden — unser Verkaufspreis $8.95
Carlsbad Porzellan Dinner Sets, 100 Stücke, einschl. große Suppenschüssel, mit schönen Blumen- u. Goldverzierungen, regulärer $16.00 Werth, zu $10.48
Eiswasser-Krüge, fancy Facons, schön dekorirt mit tinted Top und assortirten Blumen — werth 35c, nur 19c
Englische Porzellan Beerenschüsseln, extra groß — mit dunkelblauen Dekorationen, zu 19c
Karlsbader Porzellan Frucht-Teller, große Sorte, dekorirte Centers und assortirte tinted Kanten, Stück 10c
Englische Porzellan Beeren-Teller, schön dekorirt, in dunkelblau 5c
Porzellan Zucker-Bowls und Creamers, prima Qualität, assortirte Facons, spezielle Partie von 98c Werthen, zu 39c
Toilet Pitcher und Basin, extra groß, dekorirt in Gelb und Gold, werth $1.48, zu 89c
Karlsbader Porzellan Spucknäpfe, volle Größe, assortirte Dekorationen, 50 Facons zur Auswahl, das Stück zu 29c
Mason Frucht Jars, beste Qualität, 1 Dutzend verpackt in Holzkiste — vollständig mit Porzellan-glasirtem Deckel und Rubber, per Stück zu .... $3\frac{1}{2}$c
Handy Glas Meßtassen, jede Familie sollte eine haben, nur 5c
Tafelgläser, erste Qualität, assortirte Muster, — regulärer Preis 36c per Dutzend, Verkaufspreis, 6 für 9c
Extra Jar Rubbers, speziell, per Dutzend 1c
Jellygläser, erste Qualität, mit Zinndeckel, per Stück 1c
Eiscreamgläser, mit Fuß, neue Facons, 6 für 48c
Gas Globes, neue Facons, geschliff. Glasmuster, speziell zu 10c
Parlor Tischlampen, mit großer Vase und dazu passend dekorirtem Globe, mit bestem Brenner und Zylinder — vollständig — zu $1.95
Hängelampen, können höher und niedriger gezogen werden, großer dekorirter Globe, Messing-Verzierungen, nur 98c

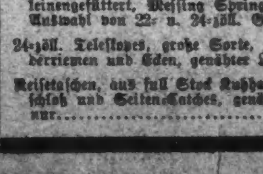
Haviland Porzellan Theetassen und Untertassen, spezielle Partie, prima Qualität, extra dünn, hübsch dekorirt, hübsche Facons, regulärer Werth $5.00 per Dutzend, das Stück zu 25c
Weingläser, große Sorte, Cut Glas Muster, Stück 2c

Pfeffer- und Salz-Behälter, assortirte Facons, Cut Glas Muster, das Stück zu 3c
Wasserflaschen, Quart Größe, neue Facons, hübsche Muster, zu 10c
Limonaden- oder Punch-Bowlen mit Fuß, Cut Glas Muster, zu 89c

Chamber Sets, 10 Stücke, extra groß, fancy Facons, assortirte Farben-Dekorationen, werth $2.95, nur $1.88
Tafel-Set, Butter-Dish, Zucker-Bowl, Löffelhalter und Cream Pitcher, neue Muster, werth 39c, nur 19c
Chamber mit Deckel, etwas Neues, mit Wire Bail, keine Griffe an den Seiten, speziell zu 48c

Steamer Trunks, Suit Cases

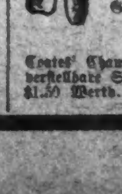
Ueberschußlager eines Fabrikanten zu einem Drittel und der Hälfte weniger als die regulären Preise.



Steamer Koffer, mittlere Größe, mit Canvas überzogen, Hartholz Slats, geschützt, mit Ecken-Klammern — gutes Schloß, Tray mit überzogenem Compartment $2.95
Suit Cases, auf Stahlrahmen gemacht — überzogen mit emaillirtem RubberCloth, leinengefüttert, Messing Spring Schloß und Seiten Catches, Auswahl von 22- u. 24-zöll. Größen, spez. für Mittwoch zu 95c
24-zöll. Telescopes, große Sorte, canvasbezogen, tuchgefüttert, Lederriemen und Ecken, genähter Ledergriff, nur 60c
Reisetaschen, aus full Stock Kuhhautleder, schweres Gestell, Messingschloß und Seiten-Catches, genähter Ledergriff, nur 98c

Scharfgeschliffene Messerwaaren

Durch fortwährende Bemühungen haben wir die die Qualität uns. Messerwaaren weit über diejenige der Konkurrenz gebracht, ohne höhere Preise.



Rasirmesser — seltene Bargains — Hendels, Blue Steel, Star Safety, Gem Safety, Standard Safety und Wade & Butchers Spec. White Handle Rasirmesser, regul. $2.50 Werthe 98c
Wade & Butchers Concave Rasirmesser — voll hohlgeschliffen, spez. $\frac{5}{8}$-zöllige Klingen, unmöglich sie anderswo für weniger als $2 zu kaufen, unser Preis 75c
George Wostenholms Old Reliable I X L True Pipe Rasirmesser, 75c Werthe 29c
Coates' Champion Haar-Klipper, fünf Grade Plate, verstellbare Schraube, — $1.50 Werth 55c